

**Aushangpflichtige  
Gesetze für Handwerk  
und Gewerbe**  
www.vh-buchshop.de/aushang.html

# Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

**Ihre  
Kfz-Versicherung  
ganz einfach  
unter ...**

www.signal-iduna.de/kfz

**SIGNAL IDUNA**  
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

| Politik & Gesellschaft Seite 2                          | Betrieb Seite 12                                           | Kammerseite 1                                | Kammerseite 1                            |
|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|------------------------------------------|
| Interview: Handwerk in OWL will sich digital aufstellen | Handwerk 4.0: Smartwatches als kleine Helfer im Job-Alltag | Landessieg für Osthofen beim Kita-Wettbewerb | BIM-Online spricht potenzielle Azubis an |

Freitag, 9. Oktober 2020 Nr. 19 ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND ISSN 1435-3830

## Immer genau hinschauen!

**SCHWARZARBEIT:** Viele Beteiligte verhindern einen echten Erfolg im Kampf gegen die Schattenwirtschaft.

Noch im August beklagte der Bundesrechnungshof die mangelnde Zusammenarbeit der Behörden von Bund und Ländern mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit in den Hauptzollämtern. Doch in der Praxis scheiterte die erfolgreiche Bekämpfung schon alleine daran, dass sich die beteiligten Behörden und Personen gar nicht kennen. Hier setzt die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe an. Ihr Kammerpräsident, Peter Eul, holte alle Beteiligten an einen Tisch. Seitdem läuft die Kommunikation mit Erfolg. Der Dialog ist offener und schneller geworden, Vorgänge sind wesentlich transparenter. Das zahlt sich in höherer Effizienz bei Kontrollen aus. Das Signal kam auch bei den Innungen im Kammerbezirk an. Sie bescheinigten der HWK, dass im Kampf gegen die Schattenwirtschaft wirklich etwas passiert. **Mehr dazu im Interview auf Seite 2.**

ter Eul, holte alle Beteiligten an einen Tisch. Seitdem läuft die Kommunikation mit Erfolg. Der Dialog ist offener und schneller geworden, Vorgänge sind wesentlich transparenter. Das zahlt sich in höherer Effizienz bei Kontrollen aus. Das Signal kam auch bei den Innungen im Kammerbezirk an. Sie bescheinigten der HWK, dass im Kampf gegen die Schattenwirtschaft wirklich etwas passiert. **Mehr dazu im Interview auf Seite 2.**



## Verfassungsbeschwerden gegen das Soka-Gesetz scheitern

**BAU:** Das Bundesverfassungsgericht hat mehrere Beschwerden gegen das Sozialkassen-Gesetz abgewiesen. Die Tarifparteien der Bauwirtschaft begrüßen dies.

Das Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (SokaSiG) ist verfassungsmäßig. Das hat das höchste deutsche Gericht am 11. August entschieden. Das Gesetz ordnet die branchenweite Geltung der Bau-Tarifverträge seit 2006 verbindlich an. Diese Tarifverträge werden normalerweise durch das Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt und gelten damit auch für nicht tarifgebundene Unternehmen. Das Bundesarbeitsgericht hatte 2016 aber die Allgemeinverbindlicherklärungen der Jahre 2008 bis 2014 für unwirksam erklärt. Daher erließ der Gesetzgeber 2017 das SokaSiG. Mehrere Unternehmen sahen darin eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung des Gesetzes und legten wegen Verletzung ihrer Grundrechte Verfassungsbeschwerden ein – ohne Erfolg.



Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe erklärte das Sozialkassen-Gesetz der Bauwirtschaft (SokaSiG) für verfassungsmäßig.

Die Tarifvertragsparteien des Baugewerbes – der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, die IG Bauen-Aggar-Umwelt und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, begrüßen die Nichtannahme der Verfassungsbeschwerden. „Die Entscheidung trägt zum Erhalt der für die Branche wichtigen Sozial-

kassensysteme der Bauwirtschaft bei“, erklärten sie in einer Pressemitteilung. Damit sei der Streit um das SokaSiG zugunsten der Sozialkassensysteme beendet. Auch nicht tarifgebundene Unternehmen unterliegen somit der Soka-Pflicht. So würden letztlich Wettbewerbsverzerrun-

gen verhindert und fairere Arbeitsbedingungen geschaffen, betonten die Tarifparteien. Die Soka-Bau ist zuständig für das Urlaubsverfahren, die zusätzliche Altersversorgung sowie die Finanzierung der Berufsausbildung. **AKI**

**Lesen Sie mehr auf Seite 8.**

## Handwerk ist attraktiv für junge Menschen

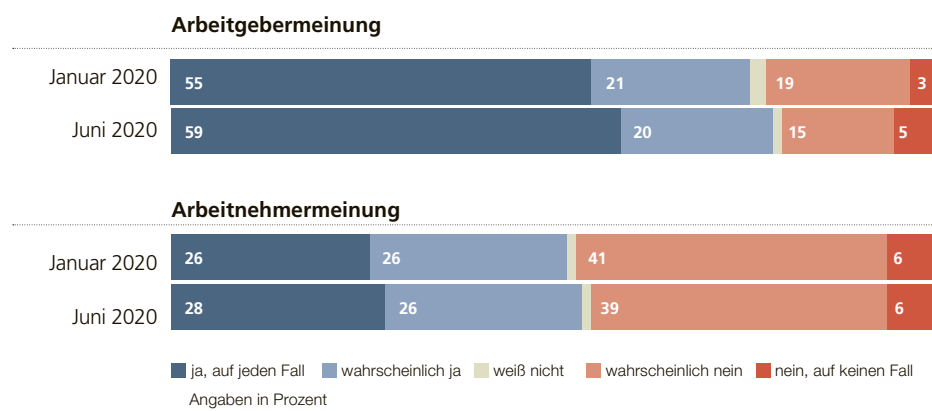
**UMFRAGE:** Handwerker meinen, ihr Beruf sei für den Nachwuchs interessant – mit steigender Tendenz.

Nach Überzeugung von rund 80 Prozent der Arbeitgeber und über 50 Prozent der Arbeitnehmer ist der Handwerksberuf attraktiv für junge Menschen. Die Chefs sind dabei insgesamt optimistischer: 59 Prozent von ihnen meinen, dass eine handwerkliche Tätigkeit für den Nachwuchs auf jeden Fall interessant ist. Die Beschäftigten im

Handwerk sind eher geteilter Meinung. Im Januar und im Juni dieses Jahres hat die Handwerker-Krankenkasse IKK Classic eine repräsentative forsa-Studie durchführen lassen. Dabei wird deutlich, dass die Attraktivität des Handwerks für junge Menschen nach Meinung der Befragten insgesamt gestiegen ist. **AKI**

### Sind Handwerksberufe heute attraktiv für junge Menschen?

Arbeitgeber und Beschäftigte urteilen unterschiedlich



DHB-Grafik

Quelle: IKK Classic 2020

**Online auf  
handwerksblatt.de**

**Arbeitsschutz:** Sicherheit im Job ist von vielen Faktoren abhängig. In unserem neuen Themen-Special informieren wir Sie über aktuelle Trends und interessante Neuheiten rund um Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Arbeitskleidung für das Handwerk. Hier finden Sie auch schicke und funktionale Arbeitskleidung für den Herbst.  
**handwerksblatt.de/arbeitschutz**

**Ehrenamt:** Etwas bewegen und mitgestalten können. Mit anderen zusammen sein und dabei noch etwas lernen: Es gibt in kaum einem anderen Berufszweig so viele Ehrenamtliche wie im Handwerk. Lesen Sie, was sie antreibt, was ihnen das Ehrenamt zurückgibt und was sie von der Politik an Unterstützung erwarten.  
**handwerksblatt.de/ehrenamt**

**Ihr Kontakt zum  
Deutschen Handwerksblatt**

**Telefon**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-47  
Anzeigenabteilung ..... 0211/3 90 98-62  
Vertrieb/Zustellung ..... 0211/3 90 98-20

**Fax**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-39  
Anzeigen ..... 0211/30 70 70

**E-Mail**  
Redaktion: info@handwerksblatt.de  
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de

**Online auf  
hwk.de**

**Ehrungen:** Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.  
**Rubrik: Servicecenter**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

## INTERVIEW

# „Wir wollen das Handwerk in unserer Region digital aufstellen“

Kampf gegen die Schattenwirtschaft, mehr Nachwuchsgewinnung für das Handwerk, bildungstechnische Leuchttürme in den Regionen und die Digitalisierung der Betriebe – Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe, formuliert eine anspruchsvolle Agenda.



Foto: © Thomas F. Starke



Peter Eul ist Präsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe. Der Friseurmeister besitzt zwei Salons in Enger und Herford, ist Friseur-sachverständiger und Meisterprüfer. In seinem Ehrenamt widmet er sich den Themen Digitalisierung, Ausbildung und Nachwuchsgewinnung sowie dem Kampf gegen Schwarzarbeit. Nach einem Jahr Präsidentschaft zieht er im DHB-Interview eine erste Zwischenbilanz.

**DHB:** Die Ordnungsämter kontrollieren heute das Maskentragen statt Schwarzarbeit. Ist der Kampf gegen die Schattenwirtschaft an Corona gescheitert?

**Eul:** Nein, natürlich nicht, aber er ist natürlich etwas ins Hintertreffen geraten – wie viele andere Dinge auch.

**DHB:** Trotzdem haben die Bemühungen etwas vom Kampf gegen Windmühlen ...

**Eul:** ... was ich so nicht stehen lassen kann. Bevor es mit Corona so richtig losging, haben wir alle Beteiligten, die gegen die Schattenwirtschaft ankämpfen, in unserem Kammerbezirk in Regionalveranstaltungen an einen Tisch geholt. Wir reden hier von Vertretern seitens der Arbeitsagentur, der Zollverwaltung, der Finanzbehörden, der Sozialversicherungsträger, der Berufsgenossenschaft, der Bauwirtschaft, des Amtes für Arbeitsschutz, der kommunalen Behörden, der Staatsanwaltschaft und natürlich der Handwerkskammer. Jetzt kennen sich die Protagonisten und seitdem kommunizieren wir wesentlich besser miteinander, kooperieren enger und haben es geschafft, dass wir schwarze Schafe schneller aussortieren.

**DHB:** Kammern und Kommunen ziehen an einem Strang?

**Eul:** Absolut: Die Kommunen sagen explizit, wir wollen mit der Kammer, mit dem Handwerk zusammenarbeiten. Das funktioniert ganz hervorragend, auch wenn die Ordnungsämter derzeit den Fokus auf andere Themen legen müssen. Aber die Sinne sind geschärft, beim Kampf gegen Schwarzarbeit blicke ich optimistisch in die Zukunft.

**Wir von der Kammer verstehen uns als Dienstleister unserer Mitgliedsbetriebe. Dazu gehört die Kommunikation in alle Richtungen, auf allen Ebenen, nicht von oben nach unten, sondern stets auf Augenhöhe.**

PETER EUL, PRÄSIDENT DER  
HANDWERKSKAMMER OSTWESTFALEN-LIPPE

**DHB:** Werfen wir aber zunächst den Blick in die Vergangenheit. Sie sind gut ein Jahr Präsident. Welche Bilanz ziehen Sie noch?

**Eul:** Klammern wir erst einmal Corona aus. An erster Stelle nenne ich das herausragend gute Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt in Ostwestfalen-Lippe. Gerade mit Blick auf die handwerklichen Ausbildungsstätten in Ostwestfalen-Lippe haben Kammer, Kreishandwerkerschaften und Innungen eine tolle Arbeit geleistet. Ausgehend vom Leitthema „Konzentration in der Fläche“ haben wir es gemeinsam geschafft, in der gesamten Region Ostwestfalen-Lippe Leuchttürme der beruflichen Bildung im Handwerk zu benennen. Natürlich zieht man gern an einem Strang, wenn es um viele Fördergelder für diese Stätten geht. Aber diese Zusammenarbeit zwischen Kammer und Kreishandwerkerschaften in dieser Kombination, in dieser Intensität und vor allem auch in dieser Offenheit ist meiner Einschätzung nach bundesweit einmalig.

**DHB:** Da höre ich heraus, dass Kommunikation, das Zusammenholen unterschiedlicher Akteure an einen Tisch, eines Ihrer Leitmotive ist.

**Eul:** Ja, und das findet sich auch als Tenor unserer Zielsetzung „Zukunftskammer 2025“. Diese spiegelt unser Selbstverständnis wider: Wir als Kammer verstehen uns als Dienstleister unserer Mitgliedsbetriebe. Dazu gehört die Kommunikation in alle Richtungen, auf allen Ebenen, nicht von oben nach unten, sondern stets auf Augenhöhe.

**DHB:** Wobei Kommunikation in Corona-Zeiten nicht ganz so einfach ist. Sie haben gerade die Ausbildungsstätten angesprochen. Gibt es denn genügend Nachwuchs?

**Eul:** Bei jeder Gelegenheit müssen wir das Thema Nachwuchsgewinnung oder Nachwuchsförderung in der öffentlichen Wahrnehmung platzieren. Ich gehe aber noch einen Schritt weiter: Die Zielgruppe junger Menschen mit ausgeprägtem Klima- und Umweltbewusstsein ist nicht klein. Hier sehe ich viel Potenzial für das Handwerk: Wenn wir der „Fridays-for-Future“-Bewegung verdeutlichen, dass wir im Handwerk deutschlandweit über 200.000 Betriebe haben, die direkt oder indirekt schon in der Ausbildung mit Umweltschutz oder Klimaschutz zu tun haben, könnte sich das positiv auf die Ausbildungszahlen nicht nur in unserem Kammerbezirk auswirken.

**DHB:** Sie glauben, über den Umwelt- und Klimaaspekt junge Menschen zu erreichen?

**Eul:** Immerhin geht die Zielgruppe dafür sogar auf die Straße, sie will etwas bewegen. Einen aktiven Beitrag leistet nun mal unbestritten das Handwerk, allen voran die Branchen Elektro, Bau, SHK und selbst Automobil. Man darf nicht vergessen, dass sich im Handwerk gutes Geld verdienen lässt – und das im Bewusstsein, noch etwas für die Umwelt zu tun. Das allein sind schon zwei sehr attraktive Anreize. Mal abgesehen von den Chancen, die sich generell im Handwerk auftun. Wer die Karriereleiter hinaufklettern will, kann es bis zum eigenen Chef bringen und ein Unternehmen erfolgreich führen.

**DHB:** Wie ist denn derzeit die Ausbildungssituation in Ihrem Kammerbezirk?

**Eul:** In den letzten drei Jahren konnten wir Steigerungen bei den Ausbildungszahlen verzeichnen, aber unsere Bemühungen haben durch Corona einen Dämpfer bekommen. Aktuell liegen wir bei acht Prozent minus verglichen mit 2019. Aber mit neuen Aktionen wie einem digitalen Speeddating für Azubis bin ich sehr optimistisch und hoffe – nicht zuletzt durch unsere digitale Ansprache in die Schulen hinein – noch auf ein besseres Jahresergebnis.

**DHB:** Wobei das allein nicht reicht. Sie müssen auch die Eltern überzeugen, dass für ihre Kinder eine Ausbildung im Handwerk eine echte Alternative zum Studium ist.

**Eul:** Das Erreichen der Eltern ist mindestens genauso wichtig. In meinen Gesprächen mit Jugendlichen und deren Eltern stoße ich immer wieder auf Vorurteile und Klischees, die einfach nicht stimmen. Viele glauben leider immer noch, dass Handwerk schmutzige Hände und draußen auf der Baustelle stehen bedeutet. Aber die meisten kennen nicht mehr als zehn Handwerksberufe, was nicht als Vorwurf gemeint ist. Woher sollen sie das auch wissen? Daher muss die Aufklärungsarbeit, was Handwerk alles ist, eine Herzenssache sein. Setzen wir da an, sind wir auf einem guten Weg.

**DHB:** Glauben Sie nicht, dass Corona das Bewusstsein geschärft haben könnte?

**Eul:** Für Teilbereiche mag das stimmen, aber ich glaube nicht, dass das durchgängig ist. Auch hier hat Corona vieles überschattet. Alle haben für die Pflegeberufe applaudiert, aber übersehen, dass das Handwerk genauso systemrelevant war. Wir Handwerker hatten das Vertrauen unserer Kunden und standen stets parat. Mir ist in der ganzen Zeit besonders aufgefallen, wie sehr

tische Unterstützung mit ihren Soforthilfen und der unbürokratischen Durchführung sensationell war. Das hätte ich nie für möglich gehalten, dass so schnell bürokratische Hürden genommen werden können, um den Menschen, den Betrieben kurzfristig und schnell zu helfen.

**DHB:** Dazu hat auch die Handwerksorganisation beigetragen.

**Eul:** Wir haben schnell unsere Beratung umgestellt und unsere Kammerorganisation leicht verändert. Binnen kürzester Zeit haben wir über 5.000 Beratungen durchgeführt. Das hat auch dazu beigetragen, dass unsere Mitglieder positiv und sehr wohlwollend registriert haben, was Kammer ist und sein kann. Vergessen wir nicht: Eine Handwerkskammer führte oft ein sehr kritisch gesehenes Schattendasein. Aber jetzt, in der Krise, konnte die Kammer zeigen, was in ihr steckt – und da hat die Handwerksorganisation ganz viel für ihre Mitglieder getan.

**DHB:** Sie sehen sich selbst als Zukunftskammer. Sehen das Ihre Mitglieder auch so?

**Eul:** Als Kammer wollen wir natürlich ganz vorne dabei sein und fühlen uns als die Zukunftskammer in Deutschland. Das haben wir als Ziel in unserem Konzept der „Zukunftskammer 2025“ festgeschrieben. Dabei geht es um den nächsten großen Baustein, die konsequente Digitalisierung unserer eigenen Prozesse, die Fortsetzung der Digitalisierung unserer Bildungsangebote und die Digitalisierung der Betriebe. Wir haben Mitarbeiter eingestellt, die sich um nichts anderes kümmern als um die Unterstützung der digitalen Transformation der Betriebe. Wobei die einen mehr, die anderen weniger Beratungsbedarf haben. Unser Ziel ist es, das Handwerk hier in unserer Region digital aufzustellen. Vergessen wir nicht: Ostwestfalen-Lippe ist eine einzigartige Region, nicht nur



Blick nach vorn: Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe

das Handwerk insbesondere durch seine schnelle Reaktion auf Corona gezeigt hat, wie wandlungsfähig es sein kann.

**DHB:** Vor allem im Vergleich mit anderen Bereichen ...

**Eul:** ... wie etwa das Hickhack im Öffentlichen Dienst etwa in den Kfz-Zulassungsstellen, weil dort, so unterstelle ich mal, das optimale Krisenmanagement fehlte. Wir im Handwerk haben schnell Teams gebildet, Hygienekonzepte erarbeitet – und weitergemacht. Mein Handwerk, die Friseure, waren mit ihrer Berufsgenossenschaft bei der Erarbeitung der Hygienekonzepte seitens der Bundesregierung gefragte Experten. Klar: Jedes Jahr kommt die Grippe und eine Branche wie die der Friseure musste sich daher schon immer auf eigene Hygienekonzepte verlassen.

**DHB:** Trotzdem hat Corona das Handwerk mit voller Wucht getroffen.

**Eul:** Das ist unbestritten. Aber die befürchteten schlimmsten Auswirkungen sind bislang weitgehend ausgeblieben. Dieses gilt auch für die Angst vor einer Insolvenzelle. Wobei man auch sagen muss, dass die poli-

handwerklich, sondern auch technologisch weit vorn. Sie finden hier das Spitzencluster it's OWL und Unternehmen, die weltweit führend in ihren Branchen sind – und das Handwerk ist Teil davon. Voller Stolz kann ich sogar unser Gebäude im Zusammenhang mit technologischem Vorsprung nennen. Wir zählen zu den Leuchttürmen im Bereich intelligenter Gebäudetechnologie.

**DHB:** Wie geht es denn weiter, was sind die nächsten Punkte in Ihrer Agenda?

**Eul:** Mal abgesehen von unserem Weg zur Zukunftskammer 2025, auf dem wir schon viel erfolgreich umgesetzt haben, geht es erst einmal um einen Neustart nach der Krise. Corona hat das Bewusstsein für besondere Situationen geschärft. Wir müssen nun aufpassen, dass wir nicht in alte Verhaltensmuster zurückfallen. Dann können wir auch die Fäden wieder aufnehmen, die seit Corona lose am Boden liegen – und wenn es nur das Thema Schwarzarbeit ist, bei der wir das Zusammenspiel aller Beteiligten noch enger ausgestalten können, um die Betriebe zu schützen, die ehrlich ihrer Arbeit nachgehen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE STEFAN BUHREN.

# Gemeinsam stark? Gedanken über Gesellschaft, Werte – und die Innungen

**KOMMENTAR:** Mit der Wertegemeinschaft „Der faire Salon“ will Friseurmeister René Krombholz nachhaltiges Wirtschaften und das Gemeinwohl fördern. Das überwiegende Gegeneinander in der jetzigen Gesellschaft bereitet ihm Sorgen.



René Krombholz, Friseurmeister

René Krombholz ist Friseurmeister in Düsseldorf. Vor zehn Jahren gründete er für seine Branche die Wertegemeinschaft „Der faire Salon“. Deren Mitglieder stehen für nachhaltiges Wirtschaften und Verantwortung fürs Gemeinwohl und bekennen sich zum ehrbaren Handwerk. In der September-Ausgabe der Friseurzeitschrift Top Hair kommentiert der 70-jährige die Stimmungslage in der Gesellschaft, Kollegialität und die Bedeutung von Innungen:

Da habe ich doch in der Zeit des Lockdowns meinen 70. Geburtstag gefeiert. Oder besser gesagt erlebt, feiern war schließlich weder erlaubt noch angebracht. Es ist schon erstaunlich, wie dieses kleine – mit den Augen nicht sichtbare – COVID-19-Virus weltweit Gedanken und Menschen bewegt. In Deutschland sind wir glücklicherweise (bisher) mehr als glimpflich davongekommen. Umso mehr erstaunt es, wie kalt und feindselig es in unserer Gesellschaft geworden ist. Es geht vorwiegend gegeneinander, oft an der Schmerzgrenze, aber auch darüber hinaus, auf breiter Front fehlt der Wille, dieses Szenario gemeinsam zu meistern – auch in unserem Friseurhandwerk. Schnell sind die vermeintlich „Schuldigen“ gefunden, Innungen

und Verbänden werden Versäumnisse vorgeworfen. „Ist das wirklich so?“, frage ich mich und denke an die Anfänge meiner über 50-jährigen Berufslaufbahn zurück. Da waren Innungen noch starke Gemeinschaften! Nach dem Vorbild der ehrbaren hanseatischen Kaufleute folgten auch die Mitglieder der Innung einer Art „Kodex des ehrbaren Handwerks“. Die Mitgliedschaft war gleichbedeutend mit einem Gütesiegel, so wie früher „Made in Germany“. Somit war es auch nicht verwunderlich, dass der größte Teil der Handwerker in Innungen verbunden war, auch auf schwarze Schafe wurde geachtet, Missstände, aber auch Innovationen gemeinsam angegangen. Alten Fachzeitungen ist zu entnehmen, dass es sogar Prozesse gab, in welchen Friseure verurteilt wurden, weil sie ihre Leistung zu billig anboten und damit dem Berufsstand Schaden zufügten. Die Innungsversammlungen dieser Zeit waren stark besucht, Posten und Ehrenamt begehrt. Das war die Normalität, dem Handwerk ging es gut und es entstanden Komfortzonen und Bequemlichkeit. Zum Ende des ausgehenden 20. Jahrhunderts änderten sich in der Erlebnis- und Spaßgesellschaft die Konsumprioritäten, der Friseurbesuch blieb plötzlich hinter anderen Angeboten zurück. Repräsentative

Verbraucherumfragen, die eine relativ große Kundenzufriedenheit beim Friseur aufzeigten, wurden vom ZV publiziert, Kampagnen gestartet, doch die Masse der Friseure lehnte sich bequem zurück. Andere wiederum nutzten dieses Wissen. So entstanden Discountfriseure, Cut-und-Go-Angebote und die Kunden strömten dorthin.

## Kaum Bereitschaft für Ehrenamt

Auf die neue Konkurrenz wurde geschimpft, aber sie wurde nicht ernst genommen. Verlorener Umsatz wurde auch mit Innungsaustritten kompensiert, zudem war es derzeit angesagt, die gewonnene Zeit lieber im Fitnessstudio oder Restaurant als

bei einer Innungsversammlung zu verbringen. Für die Innungen selbst bedeutete diese Entwicklung eine deutliche Schmälerung der Einnahmen und damit auch der Möglichkeiten. War es früher eine große Ehre, in den Innungsvorstand gewählt zu werden, so findet sich heute kaum noch die Bereitschaft, ein solches Amt ehrenamtlich auszuführen. Nicht zu vergessen: Inhaber größerer Ketten „opfernten“ sich hier in der Vergangenheit gerne, auch um eigene und andere Interessen durchzusetzen.

Dass Innungen nichts tun, ist ein Trugschluss, der darauf zurückzuführen ist, dass diese Institutionen mit den Mitgliedern kommunizieren und Außenstehende somit

kaum etwas davon erfahren. Es gibt aber noch einen weit gravierenden Unterschied zu früheren Zeiten. Fast alle Friseure regen sich über die Zunahme der Barbershops, Billigfriseure und deren Preisgestaltung, aber auch Verfehlungen, auf. Sobald jedoch irgendwo die Frage auftaucht, ob man solch gesetzeswidriges Verhalten nicht melden sollte, gibt es sofort einen Sturm der Entrüstung: „Kehrt vor eurer eigenen Tür – unmöglich so etwas – Denunziantentum – schämt euch, das sind Kollegen.“ Damit wird solch ein Verhalten nicht nur toleriert, sondern Veränderungen werden auch verhindert. Eine Steigerung dessen erlebt man beim Umgang mit den vielen Sondergenehmigungen und Zulassungen zur selbstständigen Tätigkeit. Angeblich sind hier ebenfalls die Innungen und Kammern schuld. Dass sich parallel zum Friseurhandwerk seit Jahren ein ganzer Geschäftszweig etabliert hat, der damit beschäftigt ist, gesetzliche Bestimmungen zu unterlaufen, um Antragstellern den Zugang auch über den Gerichtsweg zu ermöglichen – das interessiert kaum. Dazu gehören auch viele Tausend Kollegen und Kolleginnen, die ihren Meisterbrief gegen Entgelt vermieten und solche dubiosen Geschäfte erst ermöglichen. Das ist ein Schlag ins Gesicht der Mitarbeiter der

Handwerkskammern, die bemüht sind, die schwarzen Schafe ausfindig zu machen um deren Geschäfte zu schließen! Kürzlich postete ein Kollege in unserer WhatsApp-Friseurgruppe die Telefonnummer des hiesigen Ordnungsamtes. Es ging eine rege Diskussion um die Nicht-Einhaltung der Hygienevorschriften voraus. Auch hier folgte direkt ein Shitstorm und zeigte die Uneinigkeit innerhalb des Kollegenkreises.

## Werte weiterleben

Fakt ist: Innungen und Verbände sind Vertreter dieses Handwerks und wollen für die Interessen des Berufsstandes eintreten. Das allerdings wird erschwert, teilweise auch unmöglich, wenn nicht die Mehrheit an einem Strang zieht, sondern die Schattenwirtschaft stützt und stärkt und dazu schweigt. Kollegialität, Berufsstand, ehrbares Handwerk oder Denunziantentum und Zivilcourage – Wörter aus dem Vokabular des letzten Jahrhunderts. Einige Begriffe davon werden wir in die Zukunft retten müssen, um überleben zu können. Welche dieses sein werden, das muss jeder für sich selbst entscheiden.“

Was sind Ihre Erfahrungen? Schreiben Sie uns Ihre Meinung an [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

## PERSONALIEN



Der Verwaltungsrat der IKK classic hat den Vorstandsvorsitzenden **Frank Hippler** (im Bild) und den stellvertretenden Vor-

standsvorsitzenden **Kai Swoboda** einstimmig für eine weitere Amtsperiode gewählt. Im Anschluss an ihre laufende Amtszeit werden sie ab 1. August 2021 für weitere sechs Jahre an der Spitze der größten Handwerkerkrankenkasse stehen. „Mit der Entscheidung für die bisherigen Amtsinhaber unterstreicht die Selbstverwaltung das Vertrauen in die amtierenden Vorstände und den von ihnen beschrittenen Weg der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens“, erklärt Verwaltungsratsvorsitzender **Bert Römer**.

Seit dem 1. August ist **Georg Blome** alleiniger Hauptgeschäftsführer des Bundesinnungsverbandes für Orthopädie-Technik. Er tritt die Nachfolge von **Norbert Stein** an, der seinen altersbedingten Ruhestand angetreten hat. Georg Blome verantwortet bereits seit 2012 die Geschäftsführung des Bundesinnungsverbandes für Orthopädie-

Technik, bis Juli 2020 gemeinsam mit Norbert Stein.

Der Vorstand des Sächsischen Handwerkstages hat den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, **Dr. Andreas Brzezinski**, für die Zeit bis zum Ende der laufenden Wahlperiode (Mitte 2021) zum Sprecher des Geschäftsführerkollegiums bestellt.

Die Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) hat den bisherigen BWHT-Präsidenten **Rainer Reichhold** einstimmig für fünf weitere Jahre gewählt. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Vizepräsident **Thomas Bürkle**. Rainer Reichhold steht seit 2015 an der Spitze des Handwerkstags. Der Elektroinstallateurmeister und Betriebswirt des Handwerks ist Gesellschafter und Geschäftsführer der Elektro-Nürk GmbH in Nürtingen. Seit 2005 ist Reichhold zudem Präsident der Handwerkskammer Region Stuttgart. Als Vize-Präsident wurde der Präsident des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg, **Thomas Bürkle**, im Amt bestätigt. Er ist auch Vorsitzender des Unternehmerverbands Handwerk Baden-Württemberg.



## Great Job. Der neue Vito.

Gemacht für Sie und Ihren Alltag.  
#GreatJobVito Erfahren Sie mehr unter [mercedes-benz.de/vito](https://www.mercedes-benz.de/vito)

## Mercedes-Benz



# Macht Deutschland zu viele Schulden?

**FINANZPLANUNG:** Die Bundesregierung hat einen Entwurf für den Haushalt 2021 und einen Finanzplan bis 2024 vorgelegt. Das Handwerk fragt sich, ob wirklich so viele Schulden aufgenommen werden müssen wie im Entwurf geplant.

VON LARS OTTEN

Verantwortungsvolle Haushaltspolitik mit hohen Investitionen. Das sind die Schlagworte der Bundesregierung, wenn sie von ihrem Entwurf für den Haushalt 2021 und den Finanzplan bis 2024 spricht. Der geplante Bundeshaushalt für das kommende Jahr hat ein Gesamtvolumen von 413,4 Milliarden Euro. Das ist weniger Geld als im laufenden Jahr, aber 43 Milliarden Euro mehr als ursprünglich veranschlagt.

„Das zeigt: Der Bundeshaushalt wird im kommenden Jahr und in den Jahren bis 2024 durch die massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt“, erklärt die Regierung. Dabei plant sie für das kommende Jahr eine Neuverschuldung von 96,2 Milliarden Euro ein. 2022 sollen es noch 10,5 Milliarden Euro sein, 2023 6,7 und 2024 5,2 Milliarden. Bis dahin sollen die Maßnahmen im Rahmen des Konjunktur- und Zukunftspakets weiterlaufen. Die Schuldenbremse soll in den nächsten zwei Jahren nicht greifen.

Die Folgen der Corona-Pandemie will die Regierung mit einer Investitionsinitiative abfedern. 2021 sollen 55 Milliarden Euro einfließen und von 2022 bis 2024 jeweils 48 Milliarden Euro – deutlich mehr als noch vor der Krise. Trotz krisenbedingt höherer Sozialausgaben sollen die Sozialversicherungsbeiträge stabil bleiben. Ziel: der Neustart der Wirtschaft in Deutschland und ein nachhaltiges Wachstum.

Viel Geld soll bis 2024 in die Verkehrsinfrastruktur fließen. Außerdem stehen die digitale Infrastruktur und der klimafreundliche Umbau der Wirtschaft im Vordergrund. Den Ausbau der künstlichen Intelligenz und die Digitalisierung in Wirtschaft und Bildungssystem will die Regierung durch die Förderung von Quantentechnologien und zukünftigen Kommunikationstechnologien wie 5G und perspektivisch 6G vorantreiben.

Nur durch die solide Haushaltspolitik und die Einhaltung der Schuldenbremse in den letzten Jahren sei es möglich, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie mit Hilfsprogrammen abzufedern, sagt Holger Schwannecke. Aus Sicht des Handwerks sei die Schuldenaufnahme im laufenden Jahr alternativlos und es sei auch noch zu früh, um wieder „in den Sparmodus zu schal-



Die Bundesregierung will die Folgen der Corona-Pandemie mit einer Investitionsinitiative abfedern.

ten“. Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) stellt aber infrage, ob die von der Regierung geplanten Neuverschuldung wirklich nötig seien.

Es sei nachvollziehbar, dass der Haushaltsentwurf auch für das Jahr 2021 eine Schuldenaufnahme und ein Aussetzen der Schuldenbremse vorsieht. „Allerdings stellt sich schon die Frage, ob tatsächlich Schulden in der jetzt vorgesehenen Höhe vonnöten sind“, so Schwannecke. Auch die Finanzierung der Neuverschuldung der Jahre 2022 bis 2024 hält er für ungeklärt –

ein „schweres Erbe“ für die nächste Bundesregierung, die im nächsten Jahr gewählt wird.

Der nächste Finanzminister sei dann gezwungen, drastische Einsparungen zu machen, Steuern zu erhöhen oder auf eine schnelle Erholung der Wirtschaft zu hoffen. Letzteres sei aber kaum zu erwarten, „umso weniger, als es die Regierung in den letzten Jahren versäumt hat, eine unternehmensfreundliche Steuerreform anzugehen und so den Standort Deutschland attraktiver zu gestalten“. Jedes Ministerium müsse seine geplanten Ausgaben

überprüfen. Corona dürfe keine Ausrede für unnötige Investitionen sein.

Der ZDH-Generalsekretär fordert deshalb eine zukunftsweisende und nachhaltige Haushaltspolitik. „Teure Wahlschenke zugunsten einzelner Profiteure auf Kosten aller müssen künftig vermieden werden. Eine Reform der Unternehmenssteuern mit dem Ziel, Deutschland wieder zu einem international wettbewerbsfähigen und attraktiven Standort zu machen, wäre stattdessen ein sinnvoller und überfälliger Beitrag, um Arbeitsplätze zu sichern.“ [otten@handwerksblatt.de](mailto:otten@handwerksblatt.de)

## Die Planung für 2021 und die nächsten Jahre

|                                  | SOLL 2020 | ENTWURF 2021 | FINANZPLAN 2022 | FINANZPLAN 2023 | FINANZPLAN 2024 |
|----------------------------------|-----------|--------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Ausgaben                         | 508,5     | 413,4        | 387,0           | 387,1           | 393,3           |
| Einnahmen                        | 508,5     | 413,4        | 387,0           | 387,1           | 393,3           |
| Nettokreditaufnahme              | 217,8     | 96,2         | 10,5            | 6,7             | 5,2             |
| Überschreitung der Schuldenregel | 118,7     | 86,2         | –               | –               | –               |
| Investitionen                    | 71,3      | 55,2         | 48,0            | 48,0            | 48,0            |

Alle Angaben in Milliarden Euro, Quelle: Bundesregierung

# Überbrückungshilfe verlängert

**FINANZHILFE:** Auch in den Monaten September bis Dezember können KMU Zuschüsse zu den betrieblichen Fixkosten erhalten.



Die Überbrückungshilfe wird in den Monaten September bis Dezember fortgesetzt. Das Bundeswirtschaftsministerium senkt dabei die Zugangsbedingungen und weitet die Förderung aus. Mit dem Programm können kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Soloselbstständige und Freiberufler, die besonders unter den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie der Gesetzgeber zu leiden haben, Zuschüsse zu den betrieblichen Fixkosten beantragen.

Je nach Höhe der betrieblichen Fixkosten können Unternehmen für die vier Monate bis zu 200.000 Euro an Förderung erhalten. Das Antragsverfahren funktioniert weiterhin vollständig digital. Die Antragstellung erfolgt über einen sogenannten prüfenden Dritten. Das kann ein Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigter Buchprüfer oder Rechtsanwalt sein, der das beantragende

Unternehmen kennt. Die Antragsbearbeitung und die Auszahlung laufen über die Bewilligungsstellen der Bundesländer.

„Es ist mit Blick auf die langwierigen Corona-Folgen gerade auch für Unternehmen im Handwerk eine richtige Entscheidung, dass die Überbrückungshilfe bis Dezember 2020 verlängert wird“, sagt Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. „Dabei entspricht es unseren Forderungen, dass jetzt als Anspruchsvoraussetzung ein längerer Referenzzeitraum für die Ermittlung der Umsatzeinbrüche zugrunde gelegt und der Zeitraum von bisher April und Mai auf die Monate April bis August erweitert wird.“

So könnten jetzt auch Unternehmen auf diese Zuschusszahlung zurückgreifen, bei denen sich die Umsatzeinbrüche erst zeitversetzt bemerkbar gemacht haben. Es sei auch richtig, dass nun sowohl bei den

Fixkosten wie auch den Personalkosten die Höchstersatzquoten angehoben worden sind. „Aufgenommen wurde gleichfalls unsere Kritik an der bisherigen gesonderten Deckelung der Überbrückungshilfe für sehr kleine Unternehmen, zu denen ja ein Großteil der Handwerksunternehmen zählt.“

Kritik gibt es weiterhin an der zwingenden Einbeziehung der prüfenden Dritten. Die Kosten dafür blieben an den Betrieben

hängen, wenn der Antrag abgelehnt wird, so Wollseifer. „Das kann weiterhin Unternehmen davon abhalten, überhaupt einen Antrag zu stellen. Das macht auch nur bedingt wett, dass bei der Schlussabrechnung nicht mehr nur zu viel gezahlte Überbrückungshilfe zurückgezahlt werden muss, sondern auch Nachschüsse ausgezahlt werden, wenn die Anrechnung zunächst zu vorsichtig war.“

## GEPLANTE ÄNDERUNGEN

- 1.) Flexibilisierung der Eintrittsschwelle: Zur Antragstellung berechtigt sind künftig Antragsteller, die entweder

- einen Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent in zwei zusammenhängenden Monaten im Zeitraum April bis August 2020 gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten oder

- einen Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Durchschnitt in den Monaten April bis August 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnet haben.
- 2.) Ersatzlose Streichung der KMU-Deckelungsbeträge von 9.000 Euro bzw. 15.000 Euro.

3.) Erhöhung der Fördersatzes: Künftig werden erstattet:

- 90 Prozent der Fixkosten bei mehr als 70 Prozent Umsatzeinbruch (bisher 80 Prozent der Fixkosten),

- 60 Prozent der Fixkosten bei einem Umsatzeinbruch zwischen 50 Prozent und 70 Prozent (bisher 50 Prozent der Fixkosten) und

- 40 Prozent der Fixkosten bei einem Umsatzeinbruch von mehr als 30 Prozent (bisher bei mehr als 40 Prozent Umsatzeinbruch).
- 4.) Die Personalkostenpauschale von 10 Prozent der förderfähigen Kosten wird auf 20 Prozent erhöht.

5.) Bei der Schlussabrechnung sollen künftig Nachzahlungen ebenso möglich sein wie Rückforderungen.

Quelle: BMWi

## SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. [handwerksblatt.de/azubitest](https://handwerksblatt.de/azubitest)



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. [handwerksblatt.de/berufscheck](https://handwerksblatt.de/berufscheck)



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. [handwerksblatt.de/meisterschulen](https://handwerksblatt.de/meisterschulen)

## REDAKTION



**Stefan Bühren**  
Chefredakteur  
E-Mail: [buehren@handwerksblatt.de](mailto:buehren@handwerksblatt.de)  
Tel.: 0211/3 90 98-48  
Fax: 0211/3 90 98-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

## IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreshandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden

**Zeitungsausgabe** für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**Magazinausgabe** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

**Verlag**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Verlagsleitung**  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**  
Andreas Ehler  
**Vorsitzender des Redaktionsbeirates:**  
Jens-Uwe Hopf

**Redaktion**  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
E-Mail: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

**Chefredaktion:** Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)  
**Redaktionsleitung:** Dagmar Bachem  
**Print-Redaktion:** Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda  
**Online-Redaktion:** Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer  
**Grafik:** Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz  
**Redaktionsassistent:** Gisela Käunike

**Anzeigenverwaltung**  
WWS Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/307070  
E-Mail: [jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom 1. Januar 2020 (VW)  
Sonderproduktionen: Stefan Bühren, Brigitte Klefisch, Rita Larsch, Claudia Sternick  
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/307070  
E-Mail: [sternick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:sternick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Vertrieb**  
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20,  
Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)  
verbreitete Auflage:  
311.531 Exemplare (VW II 2020)



**Druck**  
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster  
Tel.: 0251/690-0, Internet: [www.aschendorff.de](http://www.aschendorff.de)

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung zweimal monatlich, als Magazin monatlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

# Ein Maurer muss auch BWL können, um sich selbstständig zu machen

**ZULASSUNG:** Wer nach der Altgesellenregelung einen eigenen Betrieb gründen will, muss betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse nachweisen.

VON ANNE KIESERLING

Altgeselle“, das klingt ein wenig verstaubt. Es ist aber eine beliebte Möglichkeit für erfahrene Gesellen, sich ohne Meisterprüfung selbstständig zu machen. Wer mindestens sechs Jahre in seinem Handwerk tätig war und davon mindestens vier in leitender Position, erhält auf Antrag eine sogenannte Ausübungsberechtigung. Die Gesellen müssen außerdem betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse nachweisen. In einem aktuellen Fall gelang dies einem Maurergesellen jedoch nicht.

Der Fall: Ein Maurer hatte über Jahre für mehrere Bauunternehmen als Polier gearbeitet und beantragte Anfang 2019 eine Ausübungsberechtigung nach der Altgesellenregelung für sein Handwerk. Diesen Antrag lehnte die Handwerkskammer ab, weil der Mann weder die gesetzlich vorgeschriebene vierjährige Berufserfahrung in leitender Stellung noch betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse vorgewiesen habe. Der Maurer klagte daraufhin mit dem Argument, er habe mindestens vier Jahre Berufserfahrung in leitender Stellung gesammelt.

**Nur auf der Baustelle gearbeitet**

Das Urteil: Die Koblenzer Richter wiesen den Maurer ab. Zwar sei er viele Jahre in einem Betrieb leitend tätig gewesen. Dieser Betrieb sei hingegen im Laufe der Zeit personell deutlich verkleinert worden und der Inhaber habe nach einigen Jahren, in denen er einen maßgeblichen Teil der Betriebsgeschäfte an den Kläger als seine „rechte Hand“ delegiert hatte, zuletzt wieder mehr die Leitung übernommen. Für diesen Zeitraum könne von keiner leitenden Stellung des Klägers mehr ausgegangen werden.

Darüber hinaus habe der Geselle keine betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse nachweisen können. Zwar gehe die Handwerksordnung in Paragraph 7 b vom Vorhandensein solcher Kenntnisse aus, wenn der Geselle Berufserfahrung in leitender Stellung erlangt habe.



Wer sein eigener Chef werden will, muss nicht nur sein Handwerk beherrschen, sondern auch Betriebswirtschaft, Jura und Buchhaltung.

Diese gesetzliche Regelvermutung könne jedoch in atypischen Fällen widerlegt werden, wenn keinerlei Anhaltspunkte für entsprechende Kenntnisse vorlägen. Dies sei hier der Fall, erklärte das Gericht. Der Kläger habe nahezu ausschließlich auf den Baustellen gearbeitet. Dies hat er auch in der mündlichen Verhandlung bestätigt. Aus seinen Unterlagen und den Verwaltungsakten ergaben sich ebenfalls keinerlei Anhaltspunkte dafür, dass er sich betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse angeeignet habe – weder während seiner beruflichen Tätigkeit oder auf andere Weise, etwa durch Lehrgänge. Daher habe die Handwerkskammer ihm zu Recht die Ausübungsberechtigung verweigert (Verwaltungsgericht Koblenz, Urteil vom 4. August 2020, Az. 5 K 52/20).

Rechtsanwältin Susanne Terhorst leitet die Rechtsabteilung bei der Handwerkskammer Koblenz und hat den Prozess vor Gericht geführt. „Der Kläger hatte keine kaufmännischen oder rechtlichen Kenntnisse“, erklärt sie. „Er sagte auch selbst vor Gericht immer wieder, dass sich sein Chef um diese Themen gekümmert habe. Nun will er in Berufung gehen. Ob das Gericht diese zulässt, ist aber fraglich.“

Terhorst hat schon viele ähnlich gelagerte Fälle zum Thema Altgesellenregelung beraten. „Viele Leute denken, dass sechs Jahre Berufserfahrung und eine herausgehobene Stellung im Betrieb für die Ausübungsberechtigung ausreichen.“ Aber sie benötigen auch eigenverantwortliche Befugnisse, etwa in Personal-, Finanz- und Rechtsfragen sowie Kenntnisse in diesen Bereichen,

die über die eigentliche handwerkliche Arbeit hinausgehen. „Die Handwerkskammer prüft immer den Einzelfall und schaut sich genau an, welche Voraussetzungen die Antragsteller mitbringen. Dabei gibt es auch regelmäßig erfolgreiche Kandidaten“, erklärt die Kammerjuristin. „Häufig entscheiden sich die Leute während der Beratung doch dafür, die Meisterprüfung abzulegen.“ Rheinland-Pfalz bietet dafür finanzielle Förderung: das Meister-BAföG, den Aufstiegsbonus I, der nach der bestandenen Meisterprüfung ausgezahlt wird, und für die Gründung mit Meister den Aufstiegsbonus II. Außerdem ist eine Meisterausbildung nebenberuflich in Teilzeit möglich. „Die Erfahrung zeigt, dass Betriebe mit Meister im Markt bessere Chancen haben. Es reicht ja nicht aus, dass jemand zum Bei-

spiel gut Haare schneiden kann“, betont die Expertin. „Für eine Betriebsgründung muss man kalkulieren können und die rechtlichen Bestimmungen kennen. Zum Beispiel muss man aktuell die ganzen Hygiene-Vorschriften umsetzen, das ist mit Vorkenntnissen einfacher.“

**Mehr Nachfrage**

Dieses Jahr hat die Kammer eine erhöhte Nachfrage nach Ausnahmegenehmigungen verzeichnet. Ältere Handwerker beantragen öfters eine Ausnahmegewilligung nach Paragraph 8 HwO. Hier ist Voraussetzung, dass man die nötigen Fachkenntnisse besitzt und das Ablegen einer Meisterprüfung unzumutbar ist. „Das kann möglicherweise eine Auswirkung der Corona-Krise sein“, erklärt Terhorst. „Wer Angst hat, dass sein Arbeitsplatz nicht mehr sicher ist, gründet einen eigenen Betrieb als Nebenerwerb.“ Und sie sieht weiteren Bedarf: „Die Rückkehr zur Meisterpflicht für einige Gewerke könnte zu vermehrter Nachfrage nach Ausnahmegenehmigungen führen“, vermutet die Juristin. „Denn aktuell genießen die existierenden Betriebe einen Bestandsschutz. Der ist aber betriebsbezogen, das heißt, wenn etwa ein Gesellschafter hinzukommt oder der Sohn dem Vater als Inhaber nachfolgt, fällt der Bestandsschutz weg.“ Da in diesen Gewerken aber häufig nicht mehr ausgebildet werde, gebe es zu wenige Meister. „Wir rechnen damit, dass in dem Bereich mehr Ausnahmegewilligungen beantragt werden, sobald der Bestandsschutz für einen Betrieb wegfällt“, ist ihre Prognose. [kieserling@handwerksblatt.de](mailto:kieserling@handwerksblatt.de)

**BUCHTIPP**

Auf dem Weg zum Meister sowie Betriebs- und Buchführungs-Profi unterstützt Sie umfassend **Sackmann - das Lehrbuch für die Meisterprüfung Teil III** Mehr Infos unter [vh-buchshop.de/sackmann-co](http://vh-buchshop.de/sackmann-co) oder unter Tel. 0211/39098-27

DER VORSORGETIPP

präsentiert von



## Selbst ist die finanziell unabhängige Frau

**Es fängt gut an: Die meisten Abiturienten sind Frauen. Sie gehen konsequent ihren Weg, ziehen zu Hause aus, reisen durch die Welt. Sie sind gut ausgebildet, ihr Start ins Berufsleben ist meist vielversprechend – leider oft mit niedrigerem Einkommen. Aber das wird schon, meinen die meisten. Nein! Das reicht nicht.**

Frauen müssen ihre finanzielle Unabhängigkeit rechtzeitig in Angriff nehmen. Keine Lust auf Finanzthemen? Das wird sie im Alter bitter einholen. Statistiken zeigen, die Rente vieler Frauen ist vermutlich so gering, dass sie – insbesondere alleinlebend – ihren Lebensunterhalt davon kaum bestreiten können. Nicht nur als selbstständige Unternehmerin ist frau allein für ihre Finanzen verantwortlich.

Die Situation verschärft sich, wenn aufgrund von Kindern oder Pflegebedürftigkeit der Eltern die Karriere unterbrochen und gegebenenfalls in Teilzeit wieder eingestiegen wird – das gilt selbstverständlich auch für Männer. Und klar ist, wer weniger verdient, spart auch weniger. Das muss nicht sein! Jede Frau kann finanziell auf eigenen Füßen stehen.

**Das größte Risiko bei der Geldanlage ist, nicht mit ihr anzufangen**

Woran hapert es also heute immer noch, dass frau nicht reagiert? Und vor allem: Wie könnte sie es besser machen? Die Deutschen sind generell Meister im Verdrängen, was die Altersvorsorge betrifft. So belegen Umfragen, dass das Problem weitgehend erkannt ist – aber längst noch nicht ge-

bannt. Es mangelt schlicht an der konsequenten Umsetzung.

Die anhaltende Niedrigzinsphase motiviert auch nicht gerade zum Sparen. Nicht zu sparen wäre jedoch fatal. Denn die größte Gefahr bei der Geldanlage besteht darin, nicht damit anzufangen. In zinsarmen Zeiten müssen die Sparanstrengungen sogar drastisch verstärkt werden. Bei Teilzeit ist das leichter gesagt als getan. Hier sollte der Partner Verantwortung übernehmen, indem er sich an der Vorsorge des anderen beteiligt. Das heißt nicht, ihm das Thema zu überlassen. Vielmehr sollte in einer Beziehung offen über Finanzen gesprochen werden. Das darf kein Tabu sein.

**Rendite und Risiko: Die Mischung macht's**

Frauen müssen ihre Finanzen mehr selbst in die Hand nehmen. Und frau darf bei der Geldanlage auch ruhig etwas mutiger sein, weniger konservativ sparen. Stellen sich erste Erfolge mit Renditepapieren ein, wächst das Interesse und idealerweise die Freude an dem Thema gleich mit. Und ansonsten, wozu gibt es Fachleute? Die scan- nen täglich die Finanzmärkte und reagieren sofort, etwa bei Investmentfonds. Nur wenige andere Anlageformen bieten vergleichbare Renditechancen und Flexibilität.

Entscheidend ist, dass Fonds das anvertraute Vermögen nicht auf eine Karte setzen. Sie spekulieren nicht, sondern investieren – ausbalanciert über verschiedene Anlageklassen wie Aktien-, Anleihen- und Edelmetall-Fonds. Diese Mischung reduziert Anlagerisiken.



Sie kann nicht warten, bis ihr Traummann gebacken wird. Sie nimmt ihre Zukunftsplanung einfach selbst in die Hand.

Übrigens, den richtigen Zeitpunkt zum Einsteigen gibt's nicht. Außer: je eher, desto besser.

**Chance und Risiko bestimmen Sie selbst:**

Ein Depot zu eröffnen ist kein großer Akt. Das geht beispielsweise bei ONVEST im Handumdrehen online:

- Zunächst werden Anlageziele und finanzielle Verhältnisse aufeinander abgestimmt, Kenntnisse und Risikobereitschaft abge- steckt. Das geht online oder am Telefon.

- Daraus wird ein Chance-Risiko-Profil erstellt. Das dient dazu, dass nur Anlageempfehlungen umgesetzt werden, die zum persönlichen Profil passen.
- Über das Depot können Fondsanteile ge- und verkauft werden, relevante Dokumente werden hier auch abgelegt.
- Zudem sollte regelmäßig ein Depotcheck veranlasst werden. Das ist bei ONVEST jederzeit ohne Zusatzkosten möglich und wird für mindestens alle zwei bis drei Jahre empfohlen.

**Fünf Tipps für den Vermögensaufbau:**

In einer Beziehung sollten Finanzen kein Ta- buthema sein. Sprechen Sie offen darüber und teilen sich alle Ausgaben, insbesondere die der Kinder – aber nicht 50:50, sondern im Verhältnis zum jeweils verfügbaren Einkommen.

**1. Runter mit den Schulden**

Das A und O des Sparens fängt mit der Tilgung von etwaigen Schulden an – gerade in der aktuellen Niedrigzinssituation.

**2. Notgroschen zurücklegen**

Beginnen Sie dann mit dem Aufbau einer Reserve für Notfälle. Empfehlenswert sind drei bis sechs Monatsnettoeinkommen.

**3. Sparpotenzial ermitteln**

Ermitteln Sie, wie viel Geld monatlich zum Sparen zur Verfügung steht.

**4. Depot eröffnen**

Wie Sie ein Depot eröffnen und mit renditeorien- tiertem Sparen loslegen, steht im nebenstehenden Artikel.

**5. Dranbleiben und Durchhalten**

Investieren Sie regelmäßig einen festen Betrag zum Beispiel in einen Fondssparplan. Das bietet maximale Renditechancen bei höchstmöglicher Sicherheit.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

SIGNAL IDUNA  
Asset Management  
[si-am.de/frauenundfinanzen](http://si-am.de/frauenundfinanzen)  
Tel.Nr: 040/4124-4919



# CONNEXIS SAFETY

Indoor-Sicherheitsschuh mit  
aktiver Faszienstimulation



## KEEP PERFORMING

WEITERE INFOS UNTER  
[www.haix-connexis.de](http://www.haix-connexis.de)

Qualitativ hochwertige Funktionsschuhe  
sowie -bekleidung für **JOB & FREIZEIT!**

Erhältlich bei Ihrem **Fachhändler**  
oder im **HAIX® Webshop**  
[www.haix.de/handwerksblatt](http://www.haix.de/handwerksblatt)



[www.haix.com](http://www.haix.com)

# Adieu Aktenschrank: Die E-Rechnung wird Pflicht

**LIEFERANTENSTICHTAG:** Was ist der Nutzen von E-Rechnungen, was ändert sich am 27. November, wie übermittelt man elektronische Rechnungen und welche Formate werden von den Behörden eigentlich akzeptiert?

VON KIRSTEN FREUND

Der Countdown läuft. In sechs Wochen, genauer gesagt am 27. November, ist ein wichtiger Stichtag für Unternehmen. Ab diesem Tag nehmen Bundesbehörden nur noch elektronische Rechnungen an. Das betrifft sämtliche Rechnungen. Ausgenommen sind nur sogenannte Direktaufträge bis zu einer Bagatellgrenze von 1.000 Euro. Für den Bund ist der Tag der letzte große Meilenstein bei der Einführung der E-Rechnung, nachdem die Bundesbehörden selbst seit einem Jahr schon E-Rechnungen annehmen. Ab dem 27. November 2020 werden Eingangsrechnungen auf Papier nicht mehr akzeptiert. Ein PDF-Dokument als E-Mail-Anhang gilt ebenfalls nicht als E-Rechnung. Unter einer elektronischen Rechnung versteht der Gesetzgeber eine Rechnung, die in einem strukturierten Datensatz erstellt ist und so auch übermittelt und empfangen wird. Sie liegt also in einem Format vor, das es dem Rechnungsempfänger ermöglicht, die Rechnung automatisch und elektronisch zu verarbeiten und zu verbuchen. Das ist bei einem PDF-Dokument nicht der Fall. Die Rechnung an Bundesbehörden muss zwingend eines der elektronischen Formate „XRechnung“ oder ZUGFeRD 2.1.1 im Profil XRechnung“ (Seite 7) haben.

**Unternehmen müssen in der Lage sein, E-Rechnungen zu erstellen**

Der Ball liegt jetzt bei den Unternehmen. Die gängigsten Rechnungsformate für E-Rechnungen in Deutschland sind XRechnung und das hybride Rechnungsformat ZUGFeRD. Mit der Version ZUGFeRD 2.1.1 – international auch FacturX genannt – können elektronische Rechnungen auch an Rechnungsempfänger in der Verwaltung gesendet werden. Eingereicht werden sie per E-Mail, man kann sie auch eintippen und hochladen oder über den Peppol-Webservice der Verwaltung übertragen. Letzteres ist interessant für Unternehmen, die oft für Behörden



**Große Unternehmen beschäftigen sich schon lange mit dem Thema E-Rechnung, jetzt ist der Mittelstand dran.**

**IVO MOSZYNSKI**  
DATEV EG UND LEITER DES FERD



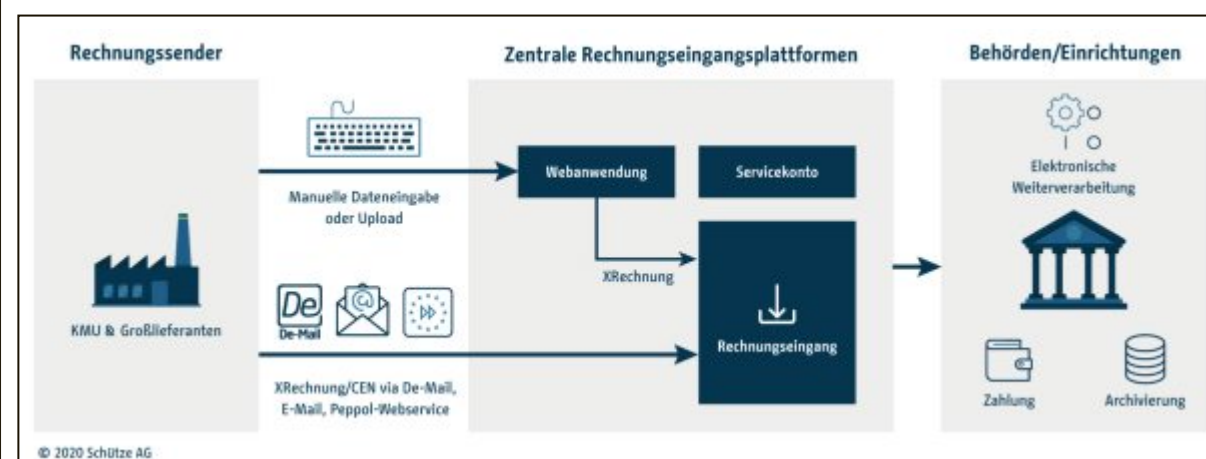
arbeiten und somit viele Rechnungen übermitteln müssen.

Das Unternehmen muss also in der Lage sein, mit seiner Software oder seinem Warenwirtschaftssystem eine elektronische Rechnung zu erstellen. Die Verwaltung wiederum stellt die Portale zum Hochladen oder Übertragen zur Verfügung. Für die Unternehmen, die sich bislang noch nicht darum gekümmert haben, gibt es noch einiges zu tun. Zum Beispiel müssen sie mit ihrem Steuerberater die Frage klären, ob ihr Buchhaltungssystem beziehungsweise die Software in der Lage ist, E-Rechnungen zu erstellen oder ob der Hersteller noch Datenelemente hinzufügen muss. Außerdem sollten sie darauf achten, dass das, was sie jetzt implementieren, auch universell einsetzbar ist, also bei Geschäftspartnern und bei der öffentlichen Verwaltung. Das Format ZUGFeRD 2.1.1 mit dem neuen X-Rechnungsprofil kann man zum Beispiel kostenlos downloaden und einbetten.

**Die Behörden informieren ihre Lieferanten**

Franziska Streichsbier vom Bundesinnenministerium leitet die Einführung der zentralen Rechnungseingangsplattform des Bundes gemeinsam mit einem Co-Projektleiter im Bundesfinanzministerium. Auch sie rät den Unternehmen, das Thema jetzt nicht länger aufzuschieben. Die Behörden hätten ihre Lieferanten bereits informiert oder tun das in den nächsten Wochen bis zum Stichtag. Außerdem teilen sie diesen die sogenannte Leitweg-ID mit ([e-rechnung-bund.de/rechnungssteller](http://e-rechnung-bund.de/rechnungssteller)). Diese ID braucht der Unternehmer, wenn er eine E-Rechnung schicken will.

Ivo Moszynski von der Datev eG ist Leiter des Forums elektronische Rechnung Deutschland, kurz FeRD, das den Standard ZUGFeRD entwickelt hat. Er berichtete bei einer Veranstaltung zum Thema E-Rechnung im Sommer, dass der Anteil elektronischer Rechnungen in der Wirtschaft immer noch bei nur etwa 25 Prozent liegt. „75 Pro-



E-Rechnung: Aus Kür wird Pflicht. Zumindest bei Behörden.

# XRechnung oder ZUGFeRD

**E-RECHNUNG:** Die Verwaltung besteht auf Rechnungen, die sie automatisch verbuchen kann.



Foto: © Destina - stock.adobe.com

zent der Rechnungen werden noch auf Papier ausgedruckt und verschickt. Und von den 25 Prozent ist ein Großteil noch eine PDF“, so Moszynski. „Große Unternehmen beschäftigen sich schon lange mit dem Thema, jetzt ist der Mittelstand dran.“ Der Stichtag könnte Dynamik in die Digitalisierung des Rechnungswesens bringen.

Denn was bislang eine freie unternehmerische Entscheidung für oder gegen die E-Rechnung war, wird zur Pflicht beispielsweise für Handwerker und Bauunternehmen, die für ein Bundeswehrkrankenhaus, die Bundespolizei, die Deutsche Rentenversicherung oder für ein Zollamt arbeiten wollen. Moszynski: „Diese Verpflichtung gibt es nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in der Wirtschaft. Größere Konzerne haben ihre Lieferanten zum Teil schon zur E-Rechnung verpflichtet, jetzt kommt quasi eine weitere Branche dazu, die flächendeckend in Deutschland arbeitet. Das ist die öffentliche Verwaltung.“

Das Ganze basiert übrigens auf der EU-Richtlinie 2014/55/EU und auf der E-Rechnungsverordnung des Bundes von 2017, die die digitale Rechnungsverwaltung bei den Behörden regelt.

## Die Landesbehörden und Kommunen ziehen 2021 nach

Die Verwaltungen der Länder müssen E-Rechnungen seit April 2020 annehmen. Verpflichtend sind sie für Lieferanten in der Regel aber noch nicht. Einzige Ausnahme ist Bremen. Wer dort für eine Behörde arbeitet, darf ebenfalls ab Ende November nur noch XRechnungen einreichen. Alle anderen Länder und Kommunen werden voraussichtlich ab Frühjahr oder Sommer 2021 auf E-Rechnungen bestehen. Wie diese dann übermittelt werden und auf welchem Format die Länder bestehen, ist noch nicht klar.

„Die föderale Struktur hierzulande sorgt für durchaus heterogene Anforderungen“, kritisiert Dr. Robert Mayr, CEO der Datev. Die unterschiedlichen Verwaltungsebenen und ihre Behörden seien weder auf demselben Stand noch würden für alle einheitliche Regelwerke gelten. Die Situation in den Ländern sei sehr viel unübersichtlicher als auf Bundesebene.

„Für Unternehmer, die Verwaltungen in mehreren Bundesländern beliefern oder Dienstleistungen erbringen, dürfte es zur Herausforderung werden, ihre elektronischen Rechnungen korrekt zu übermitteln. Denn die einzelnen Länder lassen neben dem Datenaustauschstandard XRechnung auch andere Formate wie ZUGFeRD zu und haben zudem teilweise eigene Portale für den Rechnungseingang etabliert.“

Handwerker, die nur für Privatkunden arbeiten, müssen sich noch nicht zwingend mit dem Thema beschäftigen. Experten gehen aber davon aus, dass in nicht allzu ferner Zukunft die E-Rechnung auch im privaten Geschäftsverkehr zur Regel wird.

[freund@handwerksblatt.de](mailto:freund@handwerksblatt.de)

## ÜBERTRAGUNGSWEGE

Wer künftig für eine Bundesbehörde arbeitet, muss seine E-Rechnung im Format XRechnung über die Zentrale Rechnungseingangsplattform, kurz ZRE, des Bundes einreichen. Rechnungen an Einrichtungen der mittelbaren Bundesverwaltung werden auf der Plattform OZG-RE eingereicht. Bei beiden Plattformen muss sich das Unternehmen einmal kostenlos registrieren und dann auswählen, wie es die Rechnung übertragen möchte.

### Mögliche Übertragungswege sind:

- Weberfassung
- Upload
- E-Mail
- De-Mail (wenn verfügbar)
- Webservice via Peppol

Um die Rechnung stellen zu können, ist eine sogenannte Leitweg-ID erforderlich. Über diese ID wird der Rechnungsempfänger identifiziert. Die Leitweg-ID teilt die Behörde mit, für die das Unternehmen arbeitet. Über die E-Rechnung in der Bundesverwaltung finden Sie alle Informationen auf dieser Plattform:

[e-rechnung-bund.de](http://e-rechnung-bund.de)

## VORTEILE FÜR FIRMAN

- Unternehmen sparen Kosten für Papier und Porto.
- Die Bearbeitungsgeschwindigkeit sowohl für Rechnungsteller und Rechnungsempfänger wird beschleunigt. Das spart auch Personalkosten.
- Durch den Wegfall fehleranfälliger manueller Eingaben gibt es eine Qualitätsverbesserung.

## FÖRDERMITTEL

Der Staat hat zurzeit prall gefüllte Fördertöpfe für Digitalisierungsthemen in Handwerk und Mittelstand. Einige davon sind Zuschussprogramme, das Fördergeld muss also nicht zurückgezahlt werden. Auch die Schulung von Mitarbeitern wird darüber gefördert. Sprechen Sie die Berater Ihrer Handwerkskammer an. Die kennen sich aus, welches Programm zu Ihrem Digitalisierungsvorhaben passt.

Sämtliche Lieferanten des Bundes und der Stadt Bremen dürfen ab 27. November nur noch elektronische Rechnungen übermitteln. Und diese werden ausschließlich im Standardformat XRechnung akzeptiert. Dabei ist es egal, ob die Rechnung von einem Großunternehmen kommt, oder ob ein Tischler einen kleineren Auftrag für die Arbeitsagentur annimmt. Ausnahmen gibt es nur für Rechnungsbeträge bis 1.000 Euro. „Wer keine XRechnung einreicht, der wird nicht bezahlt“, sagt Christian Goede-Diederling, Wirtschaftsjurist und Referent bei der Datev eG.

Er erwartet, dass die Länder und Kommunen im kommenden Jahr schnell nachziehen werden, denn der Vorteil für die Verwaltung ist, dass sie die Inhalte der Rechnung medienbruchfrei weiterverarbeiten

können. Alternativ zur XRechnung gibt es den Rechnungsstandard ZUGFeRD 2.1.1.

### XRechnung

Der Rechnungsstandard XRechnung stellt die Rechnungsinhalte in einem strukturierten, maschinenlesbaren XML-Datensatz dar. Anders als bei einer Rechnung auf Papier oder in einer Bilddatei wie etwa der PDF ist sie für den Laien kaum lesbar. Sie hat kein Belegbild. Die XRechnung ist maßgeblich für die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/55 in Deutschland.

### ZUGFeRD 2.1.1

ZUGFeRD ist ein aus der Wirtschaft heraus erarbeiteter Rechnungsstandard für die E-Rechnung. In der neuesten Version ZUGFeRD 2.1.1 mit integriertem XRechnungs-Profil kann man eine für das menschliche Auge lesbare PDF-Datei erstellen. „Diese PDF hat einen Rucksack, in den die XML-Datei eingebettet ist“, erklärt Experte Christian Goede-Diederling. „So hat man zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.“ Man

hat also eine lesbare und schreibgeschützte Rechnung und eine XML-Datei für die Weiterverarbeitung. Das hybride Format erfüllt alle Normen. Es kann also auch für Rechnungen an die Verwaltung verwendet werden. ZUGFeRD 2.1.1 gibt es zum kostenfreien Download.

### FeRD

Das Forum elektronische Rechnung Deutschland FeRD wurde 2010 unter Beteiligung verschiedener Bundesministerien, der Länder und Wirtschaftsverbände gegründet. Nachdem man sich in Europa dann doch für das den Standard XRechnung entschieden hatte, wurde ZUGFeRD entsprechend weiterentwickelt. „Möglicherweise wächst das irgendwann zusammen“, meint Experte Christian Goede-Diederling bei einem Seminar der Handwerkskammer Münster zum Thema „E-Rechnung“. Deutschland ist bei der Umsetzung der Richtlinie übrigens spät dran. Andere Länder haben das Thema E-Rechnung in der Verwaltung schon viel früher umgesetzt. Dänemark zum Beispiel bereits 2005.

# ES GIBT FÜR ALLES EINE LÖSUNG

## PACKEN SIE'S AN MIT FIAT PROFESSIONAL

**4 JAHRE GARANTIE** **AUCH EURO-NORM 6d**

FIATPROFESSIONAL.DE

DER RICHTIGE ZEITPUNKT IST GEKOMMEN, UM IN IHRE ZUKUNFT ZU STARTEN. ZUM BEISPIEL MIT DEM **FIAT DUCATO** MIT BIS ZU 17 M<sup>3</sup> LADEVOLUMEN UND EINER NUTZLAST VON BIS ZU 2.140 KG. HOLEN SIE SICH DEN PERFEKTEN PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT.

JETZT ALS EASY ANGEBOT AB 16.990 €<sup>2</sup> ZZGL. MWST.

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN.

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km Gesamtaufleistung und um das 5. Fahrzeujahr erweiterbar.  
<sup>2</sup> UPE des Herstellers i.H.v. 27.340,00 € abzgl. Fiat Professional- und Händler-Bonus i.H.v. 10.350,00 €, zzgl. MwSt. und Überführungskosten, für den Fiat Ducato Kastenwagen 2,8 t 2.3 MultiJet (Diesel) 88 kW (120 PS) (Version 290.SL4.7). Nachlass, keine Barauszahlung.

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 31.12.2020. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.





# BOSCH



## EINS KAUFEN. ZWEI BEKOMMEN.



Beim Kauf eines Bosch Professional 18V Werkzeugs erhältst du ein zweites Produkt gratis\*.

- 1 Eins kaufen
- 2 Registrieren und validieren
- 3 Eins gratis erhalten!

Mehr Informationen unter: [www.pro360.com/deals](http://www.pro360.com/deals)

**It's in your hands. Bosch Professional.**

\*Kaufe ein Bosch Professional 18V-Elektrowerkzeug ab 199 € (exkl. MwSt.) und erhalte ein Produkt aus einer festgelegten Auswahl gratis dazu (Angebote, Starter-Sets sowie Sets mit mehr als 2 Elektrowerkzeugen ausgenommen). Es zählt der Verkaufspreis des Händlers. Aktionszeitraum 01.09. – 31.12.2020. Solange der Vorrat reicht. Die Teilnahmebedingungen findest du unter: [www.pro360.com/prodeals/terms](http://www.pro360.com/prodeals/terms)

# Das Soka-Gesetz ist verfassungsmäßig

**BAU:** Gegen das Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (SokaSiG) hatten mehrere Unternehmen Verfassungsbeschwerden eingelegt. Sie bleiben ohne Erfolg, hat jetzt das Bundesverfassungsgericht entschieden.

VON ANNE KIESERLING

Der Baubranche drohte vor vier Jahren ein Erdbeben: Damals erklärte das Bundesarbeitsgericht die Allgemeinverbindlichkeitsverordnungen (AVE) der Bau-Tarifverträge für unwirksam. Als Folge waren unzählige Beitragsbescheide der Bau-Sozialkassen (Soka-Bau) nichtig, Rückforderungen in Millionenhöhe drohten. Im Eiltempo verabschiedete daraufhin der Bundestag das Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (SokaSiG). Es ordnet die branchenweite Geltung der Bau-Tarifverträge seit 2006 verbindlich an. Damit gelten sie auch für nicht-tarifgebundene Unternehmen.

Einige Bauunternehmen erhoben dagegen Verfassungsbeschwerden. Sie sehen darin eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung. Sie machten geltend, dass das SokaSiG die Grundrechte auf unternehmerische Freiheit, die Koalitionsfreiheit sowie das Recht auf Gleichbehandlung verletze.

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat die Verfassungsbeschwerden mit einem Beschluss vom 11. August aber nicht zur Entscheidung angenommen. Denn das SokaSiG verstößt nicht gegen das verfassungsrechtliche Rückwirkungsverbot, entschieden die Richter.

Zwar seien Normen mit echter Rückwirkung verfassungsrechtlich grundsätzlich unzulässig. Das SokaSiG ordnet eine solche echte Rückwirkung auch an, weil es nicht-tarifgebundene Arbeitgeber mit Soka-Beitragspflichten für die Vergangenheit belastet. Die Rückwirkung sei hier aber ausnahmsweise verfassungsrechtlich gerechtfertigt, so der Beschluss. Denn auch eine ungewisse, sich später als richtig herausstellende Ansicht, eine Norm sei ungültig, entbindet nicht davon, zu berücksichtigen, dass die angewandte Norm weiterhin gültig sein kann. Daher konnten die Betroffenen nicht darauf vertrauen, dass die

AVE unwirksam sind und sie keine Soka-Beiträge leisten müssten.

Der Gesetzgeber konnte folglich rückwirkend ein „Reparaturgesetz“ erlassen, dessen Belastung dem entsprach, was ohnehin als geltend unterstellt werden musste. Den Unternehmen wird durch die Rückwirkung nichts zugemutet, womit sie nicht ohnehin schon zu rechnen hatten. Die Verfassungsbeschwerden hätten nicht aufgezeigt, dass mit dem SokaSiG neue und eigenständige Belastungen eingetroffen seien.

Das Gesetz verstößt nach Ansicht der Richter auch nicht gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Insbesondere bestünden keine Bedenken dagegen, dass der Gesetzgeber von der Erforderlichkeit und Zumutbarkeit des SokaSiG ausgegangen sei. Ihm komme dazu ein weiter Einschätzungs- und Prognosespielraum zu, der hier nicht überschritten wurde.

Auch soweit die klagenden Unternehmen die Grundrechte der Koalitionsfreiheit sowie auf Gleichbehandlung als verletzt ansehen, hatten sie keinen Erfolg. Die Geltung des SokaSiG nur für die Baubranche erkläre sich schon daraus, dass nur die Allgemeinverbindlichkeit dieser Tarifverträge für un-

wirksam erklärt worden sei, so die Richter. Zwischenzeitlich habe der Gesetzgeber die Allgemeinverbindlichkeit im Übrigen auch für die anderen Branchen mit dem „SokaSiG II“ geregelt (Bundesverfassungsgericht, Beschluss vom 11. August 2020, Az. 1 BvR 2654/17).

[handwerksblatt.de/soka](http://handwerksblatt.de/soka)

### WAS IST DAS SOKASIG?

Das Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren (SokaSiG) trat am 25. Mai 2017 in Kraft. Das umstrittene Gesetz schafft eine eigenständige Rechtsgrundlage für die Bau-Sozialkassenverfahren (Soka-Bau) und erklärt die Sozialkassen-Tarifverträge von 2006 bis 2015 für alle Unternehmen und Beschäftigten der Bauwirtschaft für verbindlich. Das SokaSiG blieb bei Juristen nicht ohne Kritik. Viele stellten die Frage nach seiner Verfassungsmäßigkeit, denn es regelt einen Einzelfall und gilt rückwirkend.

### WAS IST DIE SOKA-BAU?

Die Soka-Bau ist eine gemeinsame Einrichtung der Tarifparteien der Bauwirtschaft: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Aufgaben der Soka-Bau sind die Finanzierung von Urlaubsgeldern, die Bezuschussung der Berufsausbildung, betriebliche Altersvorsorge und die Kontrolle der Mindestlöhne. Grundlage der Beitragspflicht ist der Tarifvertrag des Baugewerbes, der auf Antrag der Tarifpartner vom Bundesarbeitsministerium jedes Jahr neu für allgemeinverbindlich erklärt wird. Dadurch gelten die Tarifverträge auch für alle anderen Arbeitgeber der Branche. Sie sind verpflichtet, die tariflichen Arbeitsbedingungen einzuhalten und Beiträge an die Sozialkassen zu leisten. Der Beitragssatz liegt je nach Bundesland derzeit zwischen 18,9 und 25,75 Prozent der Bruttolohnsumme.



**Die Unternehmen konnten nicht darauf vertrauen, dass die Allgemeinverbindlichkeitsverordnungen unwirksam sind.**

BUNDESVERFASSUNGSGERICHT

## MELDUNGEN

### Pandemie

### Mangelhafte Corona-Disziplin am Bau

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) warnt eindringlich davor, Abstands- und Hygieneregeln auf Baustellen zu ignorieren. „Viele Bauunternehmen ignorieren die Corona-Gefahr, indem sie zum alten Trott zurückkehren“, so IG-BAU-Chef Feiger. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) hatte verlauten lassen, man trage „Sorge dafür, dass im Arbeitsalltag die gebotenen Abstands- und Hygienevorschriften eingehalten werden können“. Genau dies stehe allerdings im Widerspruch zu dem, was die IG BAU Tag für Tag auf den Baustellen feststelle, sagt der Arbeitsschutz-Experte der Gewerkschaft, Gerhard Citrich. „Gefährlich sind insbesondere Pausen, bei denen Bauarbeiter dicht an dicht im Bauwagen sitzen. Ebenso Sammeltransporte zu Baustellen mit dem Bulli. Die sind bei vielen Firmen schon wieder oder immer noch gang und gäbe“, berichtet Citrich. Auch die Hygiene sei auf vielen Baustellen ein enormes Problem: „Oft haben Bauarbeiter nicht einmal die Möglichkeit, sich am Waschbecken mit fließendem Wasser und Seife die Hände zu

waschen. Von Desinfektionsmittelpendern ganz zu schweigen“, berichtet der IG-BAU-Arbeitsschutz-Experte. Die IG BAU kündigte an, diese Defizite mit den Arbeitgebern intensiv besprechen zu wollen. **AKI**



Auch in der Pause müssen am Bau die notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden.

### Urteil

### Keine Leiharbeiter als Streikbrecher

Der Einsatz von Leiharbeitern als Streikbrecher ist zu Recht verboten, hat das Bundesverfassungsgericht entschieden. Das 2017 verschärfte Arbeitnehmer-Überlassungsgesetz

(AÜG) sei mit dem Grundgesetz vereinbar und verletze Arbeitgeber nicht in ihren Grundrechten. Die Koalitionsfreiheit sei zugunsten anderer Ziele mit Verfassungsrang durch den Gesetzgeber beschränkbar. Hierbei verfüge er auch über einen weiten Handlungsspielraum, betonten die Verfassungshüter. So würden die Arbeitgeber durch die AÜG-Norm in ihrer Entscheidung beschränkt, es handle sich dabei aber gerade nicht um ein generelles Verbot, Leiharbeiter im Betrieb einzusetzen. Die AÜG-Regelung sei daher verhältnismäßig, weil der Gesetzgeber damit das Ziel verfolge, auch Leiharbeitern ein angemessenes Arbeitsverhältnis zu gewähren und eine funktionierende Tarifautonomie zu erhalten. Das seien Ziele von so erheblichem Gewicht, dass sie grundsätzlich geeignet seien, auch gewichtige Grundrechtsbeschränkungen zu rechtfertigen, so die Richter. Die Arbeitnehmerüberlassung sei vor dem Verbot vielfach eingesetzt worden, um Streiks ins Leere laufen zu lassen. Das habe die Kräfte der Gewerkschaften geschwächt, erklärte das Gericht. Die Parität zwischen den Tarifparteien sei bedeutend für die Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie (Bundesverfassungsgericht, Beschluss vom 19. Juni 2020, Az. 1 BvR 842/17). **AKI**

# Nutzfahrzeuge: Protest hat gewirkt

**KFZ-STEUER:** Handwerker müssen mit ihren leichten Nutzfahrzeugen nicht mehr beim Zoll vorstellig werden. Die umstrittene Sonderregelung zur Kfz-Steuer wird abgeschafft.

VON KIRSTEN FREUND

In den vergangenen Monaten mussten Tausende Handwerker mit ihren Transportern, Pick-ups und Pritschenwagen beim Zoll vorstellig werden und Einspruch gegen ihren Kfz-Steuerbescheid einlegen. Anhand der Anzahl der Sitzplätze und der Größe der Ladefläche mussten sie beweisen, dass ihr Fahrzeug keine Familienkutsche oder ein Spaßauto ist, sondern ein reines Arbeitsgerät. Der Grund: Bestimmte leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen und mit mehr als drei Sitzplätzen wurden seit Ende 2018 bei der Berechnung der Kfz-Steuer durch eine neue Prüfsoftware beim Zoll automatisiert als Pkw eingestuft und nicht mehr als Lkw. Mehrere hundert Euro machte das zum Teil mehr im Jahr aus.

Doch der Protest des Handwerks gegen dieses bürokratische und zeitaufwendige Verfahren hat gewirkt. Im Zuge der Reform der Kfz-Steuer, die der Bundestag am 17.

September verabschiedet hat, wird die Sonderregelung des Paragraphen 18 Absatz 12 im Kraftfahrzeugsteuergesetz abgeschafft. Ab 2021 sollen wieder die gewichtsbezogenen Steuersätze für Nutzfahrzeuge gelten. Mit einem Veto durch den Bundesrat wird nicht gerechnet.

Rund 7.000 Fahrzeugvorführungen beim Zoll und 8.800 Rechtshilfeverfahren im Jahr könnten so vermieden werden, heißt es im Gesetzentwurf. Betroffen waren vor allem Baubetriebe wie Maler, Tischler, Steinmetze oder Dachdecker, aber auch Garten- und Landschaftsbauer. Teilweise haben die Unternehmer sogar Sitzplätze, die sie eigentlich für den Transport ihrer Gesellen zur Baustelle benötigt haben, ausgebaut und die Befestigungsmöglichkeit verschweift, um sich beim TÜV mit einem Gutachten bestätigen zu lassen, dass es sich um ein Handwerkerfahrzeug handelt, das nicht in erster Linie für den Personentransport gedacht ist.



Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht: Mit Paragraph 18 Absatz 12 im Kfz-Steuergesetz sollten Pick-up-Trucks, die als Spaßauto genutzt werden, ihr Steuerprivileg verlieren. Das erwies sich als Bürokratieposse. In der Folge wurden auch Tausende Handwerkerfahrzeuge als Pkw besteuert.

Im Bundesfinanzministerium hat man eingesehen, dass diese Regelung mehr kostet als einbringt: „Handwerker und Kleinunternehmer sind bei ihrer Arbeit auf diese Nutzfahrzeuge zwingend angewiesen. Sie sind daher von der bisherigen höheren Besteuerung besonders stark betroffen“, schreibt das Ministerium. Aufgrund der

aktuellen coronabedingten Belastungen des Mittelstandes wolle man für Entlastung sorgen. Rund 390.000 Fahrzeuge beziehungsweise deren Halter würden davon profitieren.

Ein Einspruch gegen den Kfz-Steuerbescheid ist jetzt nicht mehr nötig. Beim Zoll werden die IT-Programme entsprechend

angepasst. Die erhöhten Kfz-Steuerbescheide sollen rückwirkend geändert werden, die Handwerkerfahrzeuge wieder als Lkw eingestuft werden. Etwas Geduld müssen die Fahrzeughalter allerdings mitbringen. Es kann bis Anfang oder Mitte 2021 dauern, bis dem Zoll die entsprechende Software zur Verfügung steht.

## Corona-Fakten für den Steuerprüfer

**CHECKLISTE:** Eine Corona-Dokumentation kann Ärger bei einer Betriebsprüfung vermeiden helfen.

Vorübergehende Ladenschließungen, nur wenige Kunden gleichzeitig im Geschäft oder Lieferengpässe: Während der Corona-Pandemie werden Handwerksbetriebe – vor allem solche mit Publikumsverkehr – mit behördlichen Auflagen konfrontiert, die den bislang üblichen Betriebsablauf auf den Kopf stellen. Sollte das Finanzamt in einigen Jahren eine Betriebsprüfung anordnen, könnten sich für das Jahr 2020 auffällige Abweichungen in der Buchführung ergeben, für die der Betriebsprüfer eine Erklärung einfordert.

„Da Betriebe eine Vielzahl von oftmals regional unterschiedlichen behördlichen Auflagen berücksichtigen müssen, ist es sinnvoll, die Einzelheiten der betrieblichen Er-

eignisse in Frühjahr und Sommer 2020 in einer Corona-Dokumentation festzuhalten“, rät der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). „Auffälligkeiten“ könnten dann mithilfe der Dokumentation entkräftet werden. Zum Beispiel, weil man dort notiert hat, wann welche Einschränkungen galten und welchen Einfluss diese auf den Geschäftsablauf hatten. Am Ende können Nachzahlungen und Schätzungen verhindert werden. Als Service für die Betriebe hat der ZDH eine Vorlage für eine Corona-Dokumentation als Orientierungshilfe erstellt. Das Muster muss vom Unternehmen natürlich individuell angepasst werden. Die Vorlage wird regelmäßig aktualisiert. **KF handwerksblatt.de/coronadoku**

## MELDUNGEN

### Tarifabschluss

#### Lohn-Plus und Bonus für Gerüstbauer

Nicht nur die Mitarbeiter im Bauhauptgewerbe (DHB 18/2020), auch die Beschäftigten im Gerüstbauer-Handwerk, dürfen sich über ein Lohn-Plus und eine steuerfreie Corona-Prämie freuen. Erst in der dritten Verhandlungsrunde haben sich die Tarifvertragsparteien im Gerüstbauer-Handwerk geeinigt. Der Ecklohn steigt zum 1. September 2020 um 2,3 Prozent. Er liegt dann bei 17,04 Euro die Stunde statt bisher 16,66 Euro. Azubis erhalten ebenfalls mehr Geld: Die Ausbildungsvergütung steigt zum 1. September 2020 um 50 Euro im ersten, 60 Euro im zweiten und 70 Euro im dritten Ausbildungsjahr. Der Mindestlohnvertrag sieht eine Steigerung des Mindestlohnes ab dem 1. August 2020 auf 12,20 Euro vor. Die Tarifverträge sind zum 30. September 2021 kündbar. **KF**

### BGN-Inklusionspreis

#### Rückkehr nach schwerer Krankheit

Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe belohnt Beispiele erfolgreicher beruflicher

Inklusion mit bis zu 5.000 Euro. Eine Bewerbung ist bis 31. Januar 2021 möglich. Bewerben können sich BGN-Mitgliedsbetriebe, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 30. September 2020 Beschäftigte nach Arbeitsunfällen oder Berufserkrankungen die Rückkehr in das Unternehmen ermöglicht haben. **MD bgn.de/inklusionspreis**

### Kassenführung

#### Länder stehen zur Fristverlängerung

Alle 15 Bundesländer, die Unternehmen einen weiteren Fristaufschub zur Aufrüstung von Registrierkassen mit einer technischen Sicherseinrichtung, kurz TSE, bis 31. März 2021 gewährt haben, berichten, dass sie daran festhalten wollen. Vorausgesetzt wird in der Regel, dass das Unternehmen sich rechtzeitig um einen Termin für die Kassenausrüstung gekümmert oder neue Kassen bestellt hat. Das Bundesfinanzministerium hatte Mitte September erklärt, dass es die Fristverlängerung nicht für statthaft hält. Noch ist nicht klar, ob das Ministerium die Länder anweisen wird, die jeweiligen Erlasse und Allgemeinverfügungen zurückzunehmen. Bis das nicht der Fall ist, bleiben die Fristverlängerungen gültig. **KF**

## WIR FERTIGEN ARMBÄNDER AUS ALTEN FISCHERNETZEN. DATEV DIGITALISIERT UNSERE KAUFMÄNNISCHEN PROZESSE.

Bracenet befreit die Weltmeere von Geisternetzen und fertigt daraus nachhaltige Produkte. Dank der digitalen Lösungen von DATEV und der Unterstützung ihrer Steuerberatung halten sie ihr Unternehmen immer auf Kurs.

Madeleine und Benjamin,  
Gründer von BRACENET

**GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE**

Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.

# Variableres Gerüst für die Beschulung

**MANGEL:** Bei Gerüstbaumeisterin Jeanette Spanier bleiben schon seit langem Lehrstellen unbesetzt. Ein wichtiger Grund: Die Berufsschule liegt zu weit weg. Distanzunterricht könnte die Lösung sein. Sie regt an, ein Pilotprojekt zu starten.

VON BERND LORENZ

Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Unternehmerin. Vor kurzem hat Jeanette Spanier den Betrieb ihres Vaters übernommen. Die Geschäftsleitung teilt sich die Gerüstbaumeisterin mit einem langjährigen Kollegen. Sie hat die App „Scaffeye“ entwickelt, mit der sich Gerüste rechtssicher prüfen lassen. Mit ihrem Unternehmen „Moselcopter“ bietet sie anderen Firmen an, Luft- und Bodenaufnahmen zu machen, die in einem 3D-Modell dargestellt werden können. Doch soviel sie auch unternimmt, an einem Punkt hakt es schon länger: Kein junger Mensch bewirbt sich um eine Lehrstelle als Gerüstbauer bei der Spanier & Bichler GmbH in Longuich, rund 15 Kilometer nordöstlich von Trier gelegen. „Dabei würden wir jedes Jahr gerne drei Jungs und Mädels als Azubis einstellen.“

Die Gründe für den Bewerbermangel sind vielfältig: Der Beruf habe mit einem schlechten Image zu kämpfen. Dabei sei es heutzutage sogar möglich, Gerüste mit digitalen Modellen konstruktiv zu planen, so dass die Auszubildenden den Aufbau besser verstehen. Auch sei vielen gar nicht bewusst, dass man zum Gerüstbauer ausgebildet wird. „Ich dachte, das kann jeder machen!“, bekommt Jeanette Spanier auf Ausbildungsmessen zu hören, wenn die Besucher nicht eh einen großen Bogen um ihren Stand machen. Auch die Schulen, an denen sie gerne für ihren Beruf werben möchte, haben Berührungängste. Bleiben noch die sozialen Medien. „Unsere Beiträge werden zwar sehr oft geteilt, aber die Bewerbungen bleiben trotzdem aus.“

Als gravierendstes Problem erweist sich für Jeanette Spanier jedoch etwas ganz Anderes: Für die Azubis aus dem eher ländlich geprägten Rheinland-Pfalz und dem Saar-

land gibt es in der Region keine Berufsschule. Stattdessen werden sie in sechs bis sieben aufeinander folgenden Wochenblöcken in Groß-Gerau – einer von bundesweit drei Berufsschulen für das Gerüstbauhandwerk – unterrichtet und im Internat untergebracht. Für die Eltern der oft minderjährigen Lehrstellenbewerber sei dies ein „absolutes No-Go“. Die Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung werden in Weiterstadt angeboten.

Hinzu kommt, dass die 15-, 16-Jährigen für die An- und Abreise zur Berufsschule auf Bus und Bahn angewiesen sind. „Allein vom Hauptbahnhof in Trier dauert es über drei Stunden, bis sie in Groß-Gerau sind.“ Wer sich erst montagsmorgens aufmachen möchte, muss nachts aufstehen. Um zehn nach vier fährt der erste Regionalexpress nach Koblenz. Ankunft nach zweimaligem Umsteigen ist um kurz nach halb acht. Ansonsten bleibt nur, schon am Sonntag anzureisen und im Internat zu übernachten. „Zu beidem haben die jungen Leute verständlicherweise keine Lust. Also suchen sie sich einen anderen Ausbildungsberuf.“

Dabei gebe es für die Beschulung eine Alternative. Die Corona-Krise habe gezeigt, dass auch über Videokonferenzen unterrichtet werden könne. Genau das möchte Jeanette Spanier ausprobieren. „Ich könnte mir gut vorstellen, dass sich die Lehrlinge aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland etwa in einer Handwerkskammer oder im Schulungsraum eines Unternehmens treffen, dort von einer qualifizierten Person beaufsichtigt werden und aktiv am Unterricht der Berufsschule über PC oder Laptop teilnehmen können.“ Dies könne im Rahmen eines Pilotprojekts getestet werden. Die Unternehmerin ist überzeugt davon, dass es die Ausbildung im ländlichen Raum wieder attraktiver machen könnte. Auch andere



Foto: © Robert Henschler

Gerüstbaumeisterin Jeanette Spanier würde gerne jedes Jahr drei neue Auszubildende einstellen, doch die Bewerbungen bleiben aus.

Berufe mit ähnlichen Problemen bei der Beschulung würden davon profitieren.

Bei der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk werden die Möglichkeiten einer Fernbeschulung „positiv und offen“ diskutiert. „Hierzu werden verschiedene Lösungsansätze erörtert, insbesondere in welchem Rahmen virtueller Unterricht möglich und wie dieser zu realisieren ist“, erklärt der Verband. Dabei würden auch die Erfahrungen aus den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie einbezogen. Ebenfalls dazu gehöre die Überlegung, ob und in welcher Region Fernunterricht in einem Pilotprojekt getestet werde.

## Gerüstbau nur noch „Lego für Große“

„Gerüste werden immer gebraucht. Doch wer wird sie in Zukunft aufstellen?“, fragt sich Jeanette Spanier. Fachkräfte findet die Chef von 25 Mitarbeitern nur noch auf Umwegen. Über die Ausbildung zum Lageristen habe sie schon den einen oder anderen als Monteur ins Gerüst bekommen. Ansonsten arbeite die Branche bereits mit Quereinsteigern. Sollte der gut ausgebildete Nachwuchs weiterhin fehlen, dürften den Betrieben nur noch Unqualifizierte für die Montage bleiben. Gerüstbau werde dann „Lego für Große“, befürchtet die Unternehmerin. „Die kriegen dann das Material hingestellt, einen Aufbauplan in die Hand gedrückt, und wenn alles fertig ist, nimmt es der Meister ab.“ Im schlimmsten Fall dürfe wieder jeder ein Gerüst aufstellen. Über die Folgen mag sie gar nicht nachdenken. Schließlich gebe es zahlreiche Vorschriften und statische Vorgaben zu beachten. „Wir müssen schleunigst tätig werden, um mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Gerüstbauhandwerk zu gewinnen. Das Pilotprojekt könnte ein guter Anfang sein.“

lorenz@handwerksblatt.de

## STATEMENT

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) betrachtet das Modell der Fernbeschulung als eine mögliche Option, Bestandteile bestehender Qualifizierungsformate in das Zeitalter der Digitalisierung zu überführen. Jedoch habe die Zeit der coronabedingten Einschränkungen gezeigt, dass gerade im Bereich der beruflichen Schulen noch viele Fragen dazu unbeantwortet seien. „Da gab und gibt es situationsbedingt höchst unterschiedliche Ansätze, mit einer Lernsituation umzugehen, in der Schüler wie auch Lehrkräfte zu Hause waren“, so der ZDH auf Anfrage unserer

Redaktion. Bevor ein Modellversuch gestartet werden könne, sollten daher zunächst die Rahmenbedingungen klar umrissen werden. Folgende Fragen gilt es aus Sicht des Verbandes vorab zu klären: Wie können Lehrinhalte didaktisch aufbereitet und gehandhabt werden? Welche Hard- und Software sind passend und notwendig? Wie sieht die Lehrerausbildung aus? Seien diese Rahmenbedingungen geklärt, müssten sie in ein schlüssiges Gesamtkonzept überführt werden. Erst dann könne mit möglichen Modellversuchen gestartet werden.

# Flugzeug bauen, während es fliegt

**DISTANZUNTERRICHT:** Konzepte, Materialien und eine E-Didaktik fehlen. Sollten die Berufsschulen erst darauf warten oder einfach loslegen?

Während der ersten Monate der Pandemie haben die Multi-Media Berufsbildenden Schulen (MMBBS) keine halben Sachen gemacht. Vom 1. April bis zum Ende des Schuljahres waren nahezu alle 2.400 Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte im Homeoffice. Unterrichtet wurde komplett virtuell. „Das Irre an der Geschichte war: Es hat funktioniert!“, zieht Schulleiter Joachim Maiß eine Bilanz des Modellversuchs, den das niedersächsische Kultusministerium mit den MMBBS in der Corona-Krise gestartet hat. Die Rückmeldungen aller Akteure – darunter der Ausbildungsbetriebe – seien „erschreckend positiv“ ausgefallen.

Im Klassenraum können Fragen direkt während der Stunde oder kurz danach beantwortet werden. Zu klären war, ob der Distanzunterricht dies auch leisten kann. Das Urteil fällt eindeutig aus. „Die überwiegende Zahl der Schüler sagt, dass das Feedback mindestens genauso gut wie im Präsenzunterricht gewesen ist. Die Hälfte derer meint sogar, dass es noch besser war.“ Die Lehrkräfte seien während des Online-Unterrichts und danach bis 18 Uhr über eine Chatfunktion ansprechbar und erreichbar gewesen. Die Schüler hätten sich wesentlich intensiver am virtuellen Unterricht beteiligt als in den Präsenzstunden. Als entscheidende Erkenntnis für die Zukunft nimmt Joachim Maiß aus dem Modellversuch mit, dass „Lehrer, Schüler und Betriebe auch

nach Corona gerne mit einer ausbalancierten Mischung aus Distanz- und Präsenzunterricht an den MMBBS weiterarbeiten möchten.“

## Freitag wird zum Online-Tag

Die Obergrenze für den digitalen Unterricht liege laut der Verordnung über berufsbildende Schulen in Niedersachsen derzeit bei 50 Prozent. Im bis zum Schuljahresende 2021 verlängerten Modellprojekt soll eine Quote von maximal 40 Prozent Distanzunterricht erprobt werden. „Es wird darauf hinauslaufen, dass wir etwa beim zweiwöchigen Blockunterricht die Freitage als Online-Tag etablieren.“ Dabei würden die Lernsituationen so aufgebaut, dass die Schülerinnen und Schüler in virtuellen Gruppen zusammenarbeiten können. Dass der Präsenzunterricht vollständig durch Homeschooling ersetzt wird, hält Maiß für unklug. „Gerade zu Beginn eines neuen Schuljahres braucht man eine Onboarding-Phase und man muss die Schüler auch zwischendurch sehen.“

Digitalisierung liegt schon seit Jahren in der DNA der Multi-Media Berufsbildenden Schulen. „Wir hatten alles, was man für den Distanzunterricht braucht. Die MMBBS sind schon etwas Besonderes.“ Dass dieses hohe Niveau kein Standard an deutschen Schulen ist, weiß Joachim Maiß auch aus seiner Arbeit als Vorsitzender des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB). Und er weiß um die vielen drän-

genden Fragen, die rund um die Digitalisierung des Unterrichts immer noch unbeantwortet sind.

So werde derzeit nur darüber gesprochen, die Schulen mit Hardware auszustatten. Über die Gestaltung des Unterrichts und die dafür notwendige Aus- und Fortbildung werde dagegen kaum ein Wort verloren. „Für die meisten Lehrkräfte ist Distanzunterricht völliges Neuland, und es ist eine ganz andere Art zu unterrichten. Dafür gebe es bislang weder Konzepte noch Materialien. Ganz zu schweigen von einer Vision, wie sich Bildungspolitik die Schule der Zukunft vorstellen.“ Wir brauchen ganz schnell eine E-Didaktik und Angebote, wie diese E-Didaktik den Lehramtsstudenten und den Lehrkräften vermittelt wird“, fordert er als Vorsitzender des BvLB. Diese Aufgabe könne etwa ein Landesinstitut oder eine Hochschule übernehmen.

## Konzepte erproben, Erkenntnisse teilen

Doch bis es so weit ist, dürfte noch viel Zeit verstreichen. Zeit, welche die berufsbildenden Schulen als Fachkräftelieferanten der Wirtschaft nicht haben. Stattdessen baut Joachim Maiß auf das Engagement und die Kreativität seiner Kollegen. „In jedem Bundesland gibt es innovative Schulen wie die MMBBS, die ihre eigenen Konzepte zum digitalen Unterricht im Rahmen von Modellprojekten erproben und die daraus gezogenen Erkenntnisse mit anderen Schulen teilen sollten.“ Dafür müsse statt dem

Angstschweiß deutscher Bildungsbürokratie aber stärker der Geist des Silicon Valley durch die Republik wehen. „Nicht erst alles 100 Prozent rechtssicher durchplanen und dann Jahre später anfangen, sondern ausprobieren und anpassen. Wir bauen das Flugzeug quasi, während es fliegt.“ In diesem Ansatz sieht er derzeit die einzige Chance, dass die berufsbildenden Schulen mit der Digitalisierung Schritt halten.

Ein Modellprojekt könnte nach seiner Einschätzung auch die Lösung für das Azubi-Problem der rheinland-pfälzischen und saarländischen Gerüstbauer sein. Das von Jeanette Spanier vorgeschlagene Konzept, den Unterricht aus dem Klassenzimmer der Berufsschule in Groß-Gerau zu übertragen, betrachtet er als einen eher halbherzigen Schritt. Ähnliche Versuche habe es in Niedersachsen für die Beschulung der Nordseeeinseln und von Azubis im Raum Göttingen gegeben. Die Ergebnisse haben ihn nicht überzeugt. „Beim Distanzlernen wird sich der individualisierte Unterricht, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Endgeräten und von jedem Ort aus arbeiten können, durchsetzen“, ist Joachim Maiß überzeugt. In einigen Bildungsgängen müsse man derzeit bei der technischen Ausstattung vielleicht noch nachsteuern. „Aber prinzipiell ist Distanzunterricht in der dualen Berufsausbildung möglich und technisch keine Hexerei mehr. Das ist die Berufsschule der Zukunft.“

LOR



**Beim Distanzlernen wird sich der individualisierte Unterricht, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Endgeräten und von jedem Ort aus arbeiten können, durchsetzen.**

JOACHIM MAISS, BUNDESVORSITZENDER BVLB

# Handwerker sollten sich auf das Wesentliche konzentrieren können

**DIGITALISIERUNG:** Zwei Herzen schlagen in der Brust von Thomas Wagner. Als langjähriger Mitarbeiter von Bilfinger fasziniert ihn der Bau. Doch auch der digitalen Welt gehört seine Leidenschaft. Beides bringt er inzwischen bei der B&O-Gruppe zusammen.

VON BERND LORENZ

Bei Bilfinger ausgebildet. Bei Bilfinger gearbeitet. Nach elf Jahren in verschiedenen Funktionen wollte Thomas Wagner etwas Neues machen. „Ich habe es als extrem spannend empfunden, aus dem Umfeld eines großen Konzerns herauszutreten und zu einem eher intuitiv getriebenen Handwerksunternehmen zu wechseln“, begründet der Hesse seine Entscheidung, im Frühjahr 2017 bei der B&O-Gruppe anzuheuern. Blickt man auf deren Zahlen, poppt jedoch nicht das Bild des klassischen Handwerksunternehmens auf.

Der ursprünglich aus einem bayerischen Dachdeckerbetrieb entstandene Dienstleister der Wohnungswirtschaft ist deutschlandweit an rund 30 Standorten vertreten. Laut dem Geschäftsbericht 2019 erwirtschaftete B&O fast eine halbe Milliarde Euro und beschäftigt rund 2.300 Mitarbeiter. „Der Kern unserer Leistungen“, hebt der Geschäftsführer mehrerer B&O Gesellschaften hervor, „die wir mit 1.500 Handwerkern für die Wohnungswirtschaft erbringen, ist handwerksgetrieben.“ Zudem seien die einzelnen Gesellschaften bei der jeweiligen Handwerkskammer als Mitglied eingetragen. „Wir sind wohl das größte unabhängige Handwerksunternehmen in Deutschland“, erklärt Thomas Wagner.

### Nebentätigkeiten reduzieren

Ob Kleinstbetrieb oder Mittelständler – sie alle leiden unter dem Fachkräftemangel. Die Berufe des Bauhandwerks haben mit einem Imageproblem zu kämpfen, meint Thomas Wagner. Sollte sich dies ändern, rechnet er frühestens in zehn Jahren mit mehr neuen, „eignungsmaßen eingearbeiteten“ Gesellen. „Bis dahin müssen wir aus dem gegebenen Input den maximalen Output generieren“, formuliert es der Betriebswirt. Die Digitalisierung könne die Unternehmen dabei unterstützen. „Unsere SHK-Anlagenmechaniker sollen sich darauf konzentrieren, Heizungen zu reparieren. Dies erreichen wir, indem wir sie von zeit- und kraftraubenden Nebentätigkeiten entlasten.“

Bei B&O sind alle Handwerker mit einem Smartphone, Tablet oder Laptop ausgestattet. Die Arbeitszeiten werden digital erfasst. Ist ein Auftrag ausgeführt, kann der Kunde direkt auf dem Endgerät unterschreiben. „Am Ende des Tages müssen die Monteure ihre Stundenzettel nicht mehr im Büro abgeben. Das ist ökologisch und betriebswirtschaftlich wenig sinnvoll.“ Alle Termine sind im Kalender hinterlegt und können in der neuesten Version mit dem Navigationssystem im Auto gekoppelt werden. Sobald die Arbeit bei einem Kunden erledigt ist, wird der neue Termin angezeigt und der nächste Kunde benachrichtigt, wann der Monteur voraussichtlich bei ihm eintrifft.

### Flächen- und Massenberechnung mit Vermessungssoftware

Das Aufmaß in der Wohnungsmodernisierung wird über Tablets erstellt. B&O nutzt dazu die Vermessungssoftware „magicplan“. „Die App ermöglicht eine vollständige und verlässliche Flächen- und Massenberechnung.“ Thomas Wagner ist mit der digitalen Anwendung sehr zufrieden. „Sie ist verlässlich und bietet den Vorteil, dass unsere

Monteure nicht mehr ausrechnen müssen, wie viel Material sie benötigen.“ Zu den Entlastungen für die Handwerker gehört für den Geschäftsführer auch, dass sie sich künftig nicht mehr um den Einkauf und die Anlieferung der Baustoffe kümmern müssen. Für die „kleine Instandhaltung“ hat das Unternehmen bereits eine Lösung gefunden. Der Lieferant kann die Fahrzeuge der Monteure nachts mit Material bestücken.

Dies sei aber nicht in jedem Falle möglich. Thomas Wagner führt dafür vor allem zwei Gründe an. Zum einen sei die Geo-Lokalisierung der Transporter noch zu ungenau. Zum anderen kämen die Lieferanten gar nicht an die Fahrzeuge heran. „Viele unserer Handwerker wohnen im Umfeld von Berlin. Damit die Autos nicht aufgebrochen werden, parken sie sie auf ihrem Privatgrundstück. Wenn dann noch der Schäferhund patrouilliert, ist die Über-Nacht-Lieferung unmöglich.“ Um das Material termingerecht direkt zur Baustelle liefern zu lassen, teste man derzeit die digitale Beschaffungsplattform „Roobeo“.

### Spannende Partner fürs Handwerk

Mindestens einmal im Quartal versucht Thomas Wagner sich einen Überblick zu verschaffen, welche Start-ups der Immobilien- und Bauwirtschaft – so genannte Prop-bzw. Construction-Techs – neu auf den Markt kommen, sich dort halten und wachsen. Die Internetrecherche hilft ihm dabei, neue Dienstleister für B&O zu entdecken, aber auch frühzeitig potenzielle Konkurrenten am Horizont auszumachen.

Spannende Partner für die Materialbeschaffung sind nach seiner Einschätzung die bex technologies GmbH und die Roobeo GmbH. Software brauche man nicht mehr zu kaufen, sondern könne sie besser von einem externen Dienstleister mieten, der die jeweiligen Programme in einer Cloud im Internet hinterlegt und gegen eine Gebühr zugänglich macht. Speziell für das Handwerk biete dieses „Software as a Service“-Modell im Bereich der Auftragssteuerung etwa die open Handwerk GmbH an. „open Handwerk kooperiert mit der Deutschen Telekom und magicplan. Das dürfte als Erst-Digitalisierungspaket gerade für kleinere Handwerksbetriebe eine äußerst attraktive Lösung sein.“

Digitalisierung ermöglicht effizienteres Arbeiten. Ein bisschen Ineffizienz mag mancher aber gar nicht so schlimm finden. „Für unsere Handwerker ist es natürlich eine schöne Abwechslung, wenn sie zum Großhändler fahren und dort einen Kaffee trinken können“, gibt Thomas Wagner zu. Die Über-Nacht-Bestückung der Fahrzeuge oder die direkte Materialanlieferung zur Baustelle setzt dem aber ein Ende. Der SHK-Anlagenmechaniker oder der Fliesenleger kann sich damit zwar ganz auf seine Arbeit konzentrieren, doch es droht auch Monotonie. Diesen Spagat versucht der Geschäftsführer mit Überzeugungsarbeit zu meistern. „Wenn wir effizienter arbeiten, können die Handwerker entweder mehr verdienen oder sie sparen Zeit und sind früher zu Hause.“

### Fachkräfte im Handwerk halten

Geld und Freizeit sind wichtige Anreize. Ein Beweggrund, im Bau und Ausbau zu arbeiten, ist für Thomas Wagner in den vergangenen Jahren völlig aus dem Blick-



Thomas Wagner hält im Internet regelmäßig Ausschau nach neuen Start-ups aus der Immobilien- und Bauwirtschaft.

feld geraten: die Sinnhaftigkeit der Berufe. „Diese Handwerker erfüllen ein Grundbedürfnis, denn jeder Mensch möchte in seinen vier Wänden Strom, Licht, Wärme und fließendes Wasser haben.“ Geht es nur noch ums Geld, dürfte das Handwerk im Kampf um die Fachkräfte gegenüber der Industrie schlechte Karten haben. Thomas Wagner ahnt etwa nichts Gutes, wenn er an die Gigafactory in Berlin-Brandenburg denkt. „Wenn der gut ausgebildete Elektroniker bei Tesla am Band steht, baut er zwar schöne, teure Autos. Gesellschaftlich gesehen wäre es aber viel wichtiger, wenn er sich darum kümmert, dass die Menschen Strom und Licht haben.“

lorenz@handwerksblatt.de

FORD BUSINESS

FORD TRANSIT WOCHEN

STARK FÜR IHR BUSINESS.

0% FINANZIERUNG<sup>1</sup> + BIS ZU € 1.500,- GEWERBEBONUS<sup>2</sup>

Robustes Design, eine Vielzahl intelligenter Technologien und noch mehr Funktionalität. Die Ford Transit Modelle sind der ideale Partner für den täglichen Einsatz und mit der neuen Trail Serie meistern Sie auch die ganz besonderen Herausforderungen des Alltags.

Mehr Informationen unter [ford.de/transit-wochen](https://ford.de/transit-wochen)

MOTOR DER WIRTSCHAFT

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. <sup>1</sup>Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24–34, 50933 Köln, erhältlich als Klassische Finanzierung, Systemfinanzierung und Ford Auswahl-Finanzierung. Gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete neue Ford Nutzfahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages, nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden), bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Bitte sprechen Sie für weitere Details Ihren teilnehmenden Ford Partner an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Z. B. Ford Transit Custom Kastenwagen Lkw Basis 280 LI, 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Aktionspreisempfehlung inkl. Gewerbebonus von € 23.829,65 brutto (€ 20.542,80 netto), zzgl. Überführungskosten, Ford Auswahl-Finanzierung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, Anzahlung € 3.286,85, Nettodarlehensbetrag € 20.542,80, Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00 %, effektiver Jahreszins 0,00 %, Gesamtbetrag € 20.542,80, 47 monatliche Raten je € 189,-, Restrate € 11.659,80. <sup>2</sup>Gilt bei Kauf von ausgewählten, noch nicht zugelassenen neuen Ford Nutzfahrzeugen, bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Der Bonus wurde im Beispiel in der unverbindlichen Aktionspreisempfehlung bereits berücksichtigt.

# Kleine Helfer im Job-Alltag: Smartwatches

**HANDWERK 4.0:** Smartwatches sind mittlerweile kleine Multitalente. Die digitalen Helfer am Handgelenk spielen ihre Stärken vor allem in Verbindung mit einem Smartphone voll aus. Doch was sind die Vor- und Nachteile der verschiedenen Modelle? Und worauf sollte man beim Kauf achten?



VON THOMAS BUSCH

Im Joballtag leisten Smartwatches wertvolle Dienste: Sie zeigen Mails und Messenger-Nachrichten, übernehmen unterwegs die Routenführung, eignen sich als Freisprechanlage und können sogar für kontaktloses Zahlen genutzt werden. Außerdem haben viele Modelle die Gesundheit des Trägers immer im Blick – zum Beispiel per Pulsmesser, EKG, Schlaf-, Stress- und Aktivitätstracker

sowie über Schrittzähler. Einige Smartwatches messen sogar den Sauerstoffgehalt im Blut. Diese Funktionen können ärztliche Untersuchungen zwar nicht ersetzen, zeigen aber Tendenzen und geben per App-Auswertung oft wertvolle Hinweise. Durch diese Funktionsvielfalt werden Smartwatches immer beliebter: Laut einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom von Februar 2020 haben fast vierzig Prozent aller Smartphone-Nutzer

ihr Gerät schon einmal mit einer Smartwatch verbunden. Auch bei handwerklichen Tätigkeiten leistet eine Smartwatch gute Dienste: Die meisten wichtigen Informationen sind einfach jederzeit am Handgelenk ablesbar – wie eingehende Mails, Nachrichten, die Wettervorhersage oder der eigene Terminkalender. Die Bedienung erfolgt meist über ein Touch-Display und mechanische Knöpfe, manchmal auch zusätzlich über eine drehbare Lünette.

#### Bedienung per Sprachsteuerung

Wer seine Smartwatch kontaktlos bedienen möchte, sollte auf eine optionale Sprachsteuerung achten, zum Beispiel per Alexa, Siri, Bixby oder Google Assistant. So lassen sich bei einigen Modellen auch E-Mails diktieren und per Sprachbefehl verschicken. Höherwertige Smartwatches übernehmen dank eingebautem Mikrofon und Lautsprecher sogar die Funktion einer vollwertigen Freisprechanlage. Dies ist besonders praktisch, wenn gerade keine Hand frei ist, um das Smartphone zu zücken. Komplette Unabhängigkeit von Smartphones sind Smartwatches mit eingebauter SIM/eSIM und einem passenden Mobilfunktarif.



**Die meisten wichtigen Informationen sind einfach jederzeit am Handgelenk ablesbar – wie eingehende Mails, Nachrichten, die Wettervorhersage oder der eigene Terminkalender.**

Beim Kauf einer Smartwatch sollten Handwerker einige wichtige Punkte beachten, damit die Uhr eigene Anforderungen bestmöglich erfüllt. Denn nicht jedes Smartphone lässt sich mit jeder Smartwatch vernetzen: Uhren von Apple lassen sich zum Beispiel ausschließlich mit iPhones koppeln. Die meisten Smartwatches sind aber wahlweise mit Android oder – bei leicht eingeschränktem Funktionsumfang – auch mit iOS-Geräten von Apple nutzbar. Grundsätzlich sollte man vorab immer prüfen, ob das eigene Smartphone die Mindestanforderung der Uhr in Bezug

auf Software und Betriebssystem erfüllt. Zu manchen Smartwatches gibt es auch Kompatibilitätslisten.

#### Akku-Laufzeit beachten

Ein besonders wichtiger Punkt für die tägliche Nutzung ist die Akku-Laufzeit: Manche Smartwatches müssen nur alle zwei bis drei Wochen ans Ladegerät, während andere Modelle nicht mal 24 Stunden durchhalten. Dies hängt natürlich stark von der eigenen Nutzungsintensität ab, trotzdem sind die Herstellerangaben in diesem Bereich oft sehr optimistisch. Je nach Gewerk kann eine Smartwatch auch zur eigenen Sicherheit beitragen: Top-Modelle von Samsung und Apple erkennen zum Beispiel schwere Stürze und reagieren darauf automatisch mit einem SOS-Notruf. Die EKG-Funktionen einiger Geräte erkennen sogar Vorhofflimmern – selbst wenn der Träger gar keine Symptome bemerkt.

#### Funktionserweiterung über Apps

Die Funktionalität der meisten Smartwatches lässt sich beliebig über Apps erweitern. Einige wenige Marken, wie Huawei/Honor, setzen auf eigene Betriebssysteme ohne die Möglichkeit einer Funktionserweiterung. Bei der Arbeit draußen sollte man sich für eine Uhr entscheiden, die wasserdicht ist. Für besonders raue Umgebungen empfehlen sich Modelle, die nach dem Militärstandard MIL-STD 810G geprüft sind. Preislich bewegen sich Smartwatches aktuell zwischen 30 Euro für sehr einfache Geräte bis hin zu 1.540 Euro für Designer-Editionen von Apple-Watches. Wirklich gute Modelle mit vielen Funktionen sind bereits für 150 bis 250 Euro zu haben. Bei der Nutzung von Diensten per Smartphone und Smartwatch sollten Handwerker konsequent darauf achten, dass die Vorgaben der DSGVO eingehalten werden.

#### WICHTIGE FACHBEGRIFFE

**EKG**  
Abkürzung für Elektrokardiogramm. Per EKG wird die elektrische Aktivität der Herzmuskelfasern gemessen, um Informationen zu Herzrhythmus und -frequenz zu erhalten.

**GPS**  
Abkürzung für „Global Positioning System“ (globales Positionsbestimmungssystem). Das weltweite Netz von bis zu 30 Satelliten ortet GPS-Empfänger auf bis zu einem Meter genau.

**NFC**  
Abkürzung für „Near Field Communication“ (Nahfeldkommunikation). Ein internationaler Standard für die drahtlose Datenübermittlung über eine Distanz von wenigen Zentimetern.

#### AKTUELLE SMARTWATCHES IM ÜBERBLICK

| MODELL                           | APPLE WATCH (SERIES 6)                                                                                                                                             | GALAXY WATCH3                                                                                                                                                               | JULIANNA HR/ THE CARLYLE HR (5. GEN.)                                                                      | WATCH GT 2                                                                                                               | VERSA 3                                                                                               | INSTINCT                                                                                                                                                                                                                | GRIT X                                                                                                                         |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hersteller                       | Apple                                                                                                                                                              | Samsung                                                                                                                                                                     | Fossil                                                                                                     | Huawei                                                                                                                   | Fitbit                                                                                                | Garmin                                                                                                                                                                                                                  | Polar                                                                                                                          |
| Größe                            | 40 / 44 mm                                                                                                                                                         | 41 / 45 mm                                                                                                                                                                  | 44 mm                                                                                                      | 42 / 46 mm                                                                                                               | 40 mm                                                                                                 | 45 mm                                                                                                                                                                                                                   | 47 mm                                                                                                                          |
| Betriebssystem                   | Apple watchOS 7                                                                                                                                                    | Samsung Tizen 5.5                                                                                                                                                           | Wear OS by Google                                                                                          | Huawei Lite OS                                                                                                           | Fitbit OS5                                                                                            | Garmin                                                                                                                                                                                                                  | Polar                                                                                                                          |
| Akku-Laufzeit (Herstellerangabe) | bis zu 18 Stunden                                                                                                                                                  | bis zu 43 / 56 Stunden                                                                                                                                                      | bis zu 24 Stunden                                                                                          | bis zu 7 / 14 Tage                                                                                                       | bis zu 6 Tage                                                                                         | 14 - 54 Tage (je nach Modell)                                                                                                                                                                                           | bis zu 7 Tage                                                                                                                  |
| Kompatibel mit Smartphones       | ab iPhone 6s mit iOS 14                                                                                                                                            | ab Android 5.0 und mindestens 1,5 GB RAM beziehungsweise ab iPhone 5 mit iOS 9                                                                                              | ab Android 6.0 (ohne Go-Editionen) beziehungsweise iOS 12                                                  | ab Android 4.4 beziehungsweise iOS 9                                                                                     | ab Android 7 beziehungsweise iOS 12.2                                                                 | mit Android und iOS                                                                                                                                                                                                     | ab Android 6 beziehungsweise iOS 12                                                                                            |
| Besonderheiten                   | u.a. Freisprechen, NFC, GPS, EKG, Sauerstoffsättigung, Herzfrequenz, Sturzerkennung, Sprachsteuerung, Fitness-/Schlaftracker, wasserdicht (bis 50 m), optional LTE | u.a. Freisprechen, NFC, GPS, EKG, Sauerstoffsättigung, Herzfrequenz, Sturzerkennung, Sprachsteuerung, Fitness-, Stress- und Schlaftracker, wasserdicht (IP68), optional LTE | u.a. Freisprechen, NFC, GPS, Herzfrequenz, Sprachsteuerung, Schlaf-/Aktivitätstracker, wasserdicht (3 ATM) | u.a. Freisprechen (nur 46-mm-Serie), NFC, GPS, Herzfrequenz, Schlaf-, Stress- und Aktivitätstracker, wasserdicht (5 ATM) | u.a. Freisprechen, GPS, Herzfrequenz, Sprachsteuerung, Fitness-/Schlaftracker, wasserdicht (bis 50 m) | (teilweise modellabhängig) u.a. monochromes Display, GPS, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung, Routenführung, Fitness-/Schlaftracker, geprüft nach Militärstandard MIL-STD 810G, wasserdicht (10 ATM), optional mit Solar | u.a. GPS, Herzfrequenz, Routenführung, Fitness-/Schlaftracker, geprüft nach Militärstandard MIL-STD 810G, wasserdicht (10 ATM) |
| Aktuelle Preise                  | circa 420 - 1.540 Euro                                                                                                                                             | circa 340 - 650 Euro                                                                                                                                                        | circa 230 - 299 Euro                                                                                       | circa 150 - 300 Euro                                                                                                     | circa 230 Euro                                                                                        | circa 200 - 440 Euro                                                                                                                                                                                                    | circa 400 - 430 Euro                                                                                                           |
| Internet                         | apple.de                                                                                                                                                           | samsung.de                                                                                                                                                                  | fossil.com                                                                                                 | huawei.com/de                                                                                                            | fitbit.com                                                                                            | garmin.com                                                                                                                                                                                                              | polar.com                                                                                                                      |

Tabelle: Stand 23.09.2020. Alle Angaben ohne Gewähr.



# Neuer europäischer Standard für mehr Sicherheit im Smart-Home

**MEILENSTEIN:** So bezeichnet das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) den neuen Europäischen Standard EN 303 645. Er dient weltweit als Empfehlung für die sichere Entwicklung von „Internet of Things“-Geräten (IoT).

VON THOMAS BUSCH

Das Smart-Home soll sicherer werden: Bislang waren unzureichend geschützte Geräte ein Risiko für die Informationssicherheit und Privatsphäre von Nutzern. Hier bestand die Gefahr, dass Cyber-Kriminelle solche Geräte missbrauchen, um an persönliche Daten zu gelangen. Abhilfe soll künftig der neue Europäische Standard EN 303 645 schaffen, der jetzt durch die europäische Normungsorganisation ETSI (European Telecommunications Standards Institute) veröffentlicht wurde. Bei der Entwicklung war das BSI als Cyber-Sicherheitsbehörde des Bundes maßgeblich beteiligt. Der Standard enthält verpflichtend umzusetzende Anforderungen für Smart-Home-Geräte, unter anderem sichere Authentisierungsmechanismen, ein angemessenes Update-Management und die Absicherung der Kommunikation.

„Immer mehr Menschen in Deutschland nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung des eigenen Zuhauses“, erklärt BSI-Vizepräsident Gerhard Schabhüser. „Jedes neue internetfähige Gerät eröffnet aber auch Cyber-Kriminellen neue Angriffsmöglichkeiten.“ Daher habe das BSI gemeinsam mit Herstellern, Prüfinstituten und internationalen Regierungsorganisationen die Entwicklung des neuen Standards vorangetrieben. Ziel sei es, vernetzte Geräte als Teil des täglich wachsenden Internets der Dinge auf eine sichere Basis zu stellen. Gerhard Schabhüser: „Für die Informationssicherheit und Privatsphäre der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland und Europa ist dies ein Meilenstein.“ Auf Basis des neuen Standards erarbeitet das BSI derzeit zusammen mit weiteren Partnern bei der europäischen Stan-

dardisierungsorganisation ETSI eine Prüfspezifikation zu EN 303 645. Diese soll definieren, wie die Anforderungen des Sicherheitsstandards künftig strukturiert und umfassend getestet werden können.

Gerade das Handwerk hat in den letzten Monaten stark vom Smart-Home-Boom profitiert: Laut einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom von September 2020 haben bislang 37 Prozent der Verbraucher in ihren eigenen vier Wänden mindestens eine Smart-Home-Lösung installiert – dies entspricht 26 Millionen Bundesbürgern ab 16 Jahren. Jeder dritte Nutzer hat seine Anwendungen ganz oder teilweise beim Handwerksbetrieb oder im Handwerksfachhandel gekauft. Zum Vergleich: 2018 waren es nur sieben Prozent. Vor dem Handwerk liegen nur Elektronikmärkte: Hier haben 56 Prozent der Smart-Home-Nutzer ihre Produkte gekauft.

## Neue Betätigungsfelder für Handwerker

„Für das Handwerk sind rund um das Thema Smart-Home viele neue Betätigungsfelder entstanden“, resümiert Dr. Sebastian Klöß, Smart-Home-Experte beim Bitkom. „Beispiele sind die Installation und Wartung von Elektrik, Heiz- oder Klimatechnik. Aber auch der Bereich Sicherheit bietet dem Handwerk große Potenziale.“ Deshalb seien Handwerksbetriebe gut beraten, sich zu diesem Thema zu informieren und ihre Mitarbeiter entsprechend weiterzubilden.

Zu den beliebtesten Smart-Home-Geräten zählen laut Bitkom-Befragung zurzeit intelligente Leuchten und Lampen (23 Prozent). Aber auch intelligente Heizkörperthermostate (15 Prozent) und smarte Alarmanlagen (18 Prozent) liegen in der Käufergunst vorn.



## UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT



### Einfach und Schnell

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

**#chefsein**  
targobank.de/geschaeftskunden

**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

## MELDUNGEN

### Bundesbank

#### Starkes Wachstum bei Kartenzahlungen

Die Corona-Krise hat das Bezahlen mit Karte oder Smartphone befeuert. Allerdings wurden unbare Zahlungsinstrumente in Deutschland bereits 2019, also noch vor Ausbruch der Pandemie, immer stärker genutzt. Dies zeigt eine Statistik der Deutschen Bundesbank. Am stärksten nahmen die Zahlungen mit Karte zu, um fast 19 Prozent auf 6,3 Milliarden. Transaktionen mit Debitkarten („girocard“) haben mit knapp fünf Milliarden den höchsten Anteil. Deren Nutzung hat sich 2019 um 20 Prozent erhöht. **KF**

### Kita-Wettbewerb

#### Die Kleinsten für das Handwerk begeistern

Der bundesweite Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ startet in die nächste Runde. Der Wettbewerb bietet Handwerkern wieder die Möglichkeit, sich und ihren Beruf zu präsentieren. Und vor allem können sie schon den Kleinsten ein positives Bild vom Handwerk vermitteln. Kita-Kinder besuchen einen Handwerker vor Ort oder laden diesen in die Kita ein. Hinterher gestalten sie ein Riesen-Poster und bewerben sich um den Landessieg. **amh-online.de**

## INTERVIEW

# Akku-Technologie für die kabellose Baustelle

Die Entwicklung leistungsstarker Akkugeräte gehört zur DNA von Bosch Power Tools. Die Ergebnisse ermöglichen Handwerkern ein noch schnelleres, einfacheres und sichereres Arbeiten. Was neu auf dem Markt ist.



Lennart de Vet stellte bei der diesjährigen Pressekonferenz die Neuheiten aus dem Hause Bosch vor. Auch in den kommenden Jahren will das Unternehmen eine gut gefüllte Innovationspipeline mit vielen Überraschungen für das Handwerk bereithalten.

im Wesentlichen die aktive Gestaltung des Produkterlebnisses aus Sicht des Verwenders umfasst.

**DHB:** Wie viel investiert Bosch Power Tools in Forschung und Entwicklung?

**de Vet:** Wir selbst veröffentlichen dazu keine Zahlen. Die Robert Bosch GmbH investierte 2019 mehr als sechs Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung. Das waren fast acht Prozent des Umsatzes.

**DHB:** Wie sieht die Einbindung der Kunden in die Innovationsarbeit aus?

**de Vet:** Wir holen schon bei der Entwicklung von Prototypen systematisch Input von den Verwendern. Sie testen bei uns vor Ort im Labor Geräte; mal als Pappkartonversion, mal schon als funktionierendes Werkzeug. Die Digitalisierung hat auch an der Stelle viel bewirkt. Mal abgesehen von Simulationen verwenden wir zum Beispiel auch Online-Tests und können damit zum Beispiel spezifische Anwendungsfragen klären. Innerhalb von 48 Stunden bekommen wir so ein Feedback von 1.000 und noch mehr Kunden. Diesen Ansatz haben wir in den letzten Jahren konsequent weiter ausgebaut.

**DHB:** Getestet wird die ganze Bandbreite?

**de Vet:** Ja, vom Design über die Performance bis hin zur Sicherheit – und das schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt. Also nicht erst, wenn die Produkte kurz vor der Marktreife stehen.

**DHB:** Wie verändert denn die Digitalisierung, wie etwa das Thema Virtual Reality, die Produktentwicklung?

**de Vet:** Die Digitalisierung spielt insgesamt eine immer größere Rolle. Wir als Hersteller müssen dabei mit neuartigen Angeboten die richtigen Verwenderbedürfnisse abdecken (dazu zählen zum Beispiel automatische Service-Updates auf der Basis von Nutzungsdaten, Garantieverlängerung, Inventartracking etc.). Der Fokus liegt auch hier darauf, durch die Nutzung unserer Produkte einen konkreten Mehrwert anzubieten – in allen Gewerken. In der Produktentwicklung nutzen wir z.B. „Virtual Testing“. Auf diese Weise werden etwa Sägeblätter oder Trennscheiben zunächst digital getestet – lange bevor die Verwender dann tatsächlich damit arbeiten.

**DHB:** Dadurch werden vermutlich die Innovationszyklen erheblich beschleunigt ...

**de Vet:** Die Digitalisierung, aber auch das „Rapid Prototyping“ haben unsere Entwicklungsprozesse signifikant beschleunigt. Uns ist dabei aber mindestens genauso wichtig, dass die von uns gewohnte (Bosch-)Qualität nicht darunter leidet. Deshalb gilt stets die Devise: Gerne kürzere Innovationszyklen, aber nicht um jeden Preis. Jedenfalls haben wir auch für die kommenden Jahre eine gut gefüllte Innovationspipeline mit vielen Highlights. Neben dem konsequenten Ausbau digitaler Services werden wir bei Bosch Power Tools z. B. bis 2022 über 100 neue Akkugeräte auf den Markt bringen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE BRIGITTE KLEFISCH UND STEFAN BUHREN

Bosch Power Tools ist global aufgestellt und hat weltweit rund 20.000 Mitarbeiter. Mit seinen Elektrowerkzeugen setzt Bosch rund 4,8 Milliarden Euro um und ist in 180 Ländern aktiv. Wir sprachen mit Lennart de Vet, Geschäftsführer von Bosch Power Tools mit Zuständigkeit für Marketing und Vertrieb, über die Trends und Innovationen für das Handwerk.

**DHB:** Akkugeräte gibt es schon lange. Wie hat sich der Markt in den letzten Jahren verändert?

**de Vet:** Seit einigen Jahren sehen wir einen sehr starken Trend hin zu Akkugeräten, besonders zu 18-Volt-Geräten. Aktuell bemerken wir vor allem Käufe sogenannter Bare Tools, das sind Elektrowerkzeuge ohne Akkus. Denn viele Kunden haben bereits Akkus zu Hause und sparen dadurch – sobald sie sich für eine Akkuplattform entschieden haben – Zeit, Platz und Geld.

**DHB:** Das merken Sie vermutlich auch im Online-Handel.

**de Vet:** In der Tat, der Online-Handel hat sich ebenfalls beschleunigt. Im Lockdown hatten die Geschäfte geschlossen, die Kunden kauften vermehrt online und ihre ersten Erfahrungen waren positiv: so bietet der Online-Handel zum Beispiel häufig Vorteile bezüglich der Produktauswahl, der Vergleichbarkeit und der Informationstiefe.

**DHB:** Auch die Baumärkte haben zugelegt – dank Corona.

**de Vet:** Das stimmt, der Kunde kauft nicht nur im Fachhandel oder online ein, sondern geht auch öfter in die Baumärkte. Deswegen sehen wir übrigens vermehrt



**Durch die stärkere Performance der 18-Volt-Geräte werden neue Anwendungsbereiche dazukommen. Sie bieten dem Verwender viel mehr Flexibilität.**

LENNART DE VET,  
GESCHÄFTSFÜHRER VON BOSCH  
POWER TOOLS

Markenprodukte im Baumarkt. Dazu zählen natürlich auch unsere eigenen Marken.

**DHB:** Wollen Sie mit dem Verkauf Ihrer Profigeräte im Baumarkt die Zielgruppen erweitern, also über die Profis, die Sie über den Fachhandel erreichen, hinaus verstärkt Heimwerker erreichen?

**de Vet:** Für die beiden Anwendergruppen haben wir unterschiedliche Strategien. Wir haben die blauen Boschgeräte für den professionellen Bereich und die grünen Geräte

für das Heimwerkersegment. Da einige professionelle Verwender ihre Produkte in Baumärkten kaufen, haben wir uns entschlossen, unsere blauen Geräte auch dort anzubieten.

**DHB:** Sie sprachen vom Trend zu 18-Volt-Geräten, es gibt aber ja auch die 36-Volt-Geräte ...

**de Vet:** ... und es gibt außerdem auch noch die 12-Volt-Geräte. Aber in der Tat können wir mit der modernen 18-Volt-Technologie die Leistung von 36-Volt-Geräten erreichen. Der Haupttrend geht deshalb weiterhin klar in Richtung der 18-Volt-Geräte – sie haben einen Marktanteil von 80 Prozent. Und ihre Performance wird zukünftig noch weiter zunehmen.

**DHB:** Das heißt, sie ersetzen noch mehr kabelgebundene Geräte?

**de Vet:** Richtig. Durch die stärkere Performance der 18-Volt-Geräte werden neue Anwendungsbereiche dazukommen. Denn die Akkugeräte bieten dem Verwender viel mehr Flexibilität.

**DHB:** Sie haben vor ein paar Jahren auch das drahtlose Laden vorgestellt. Sicherlich reizvoll, aber es bedeutet letztlich, dass man das Kabel oder die Stromquelle zur Baustelle mitbringen muss, damit das drahtlose Laden überhaupt möglich ist.

**de Vet:** Sie haben ein Problem schon genannt – dass man die Möglichkeit haben muss zu laden. Drahtloses Laden ist deshalb eher für den Weg zur Baustelle geeignet. Entscheidend vor Ort ist dann die Geschwindigkeit der Ladesysteme. Wenn sich eine Batterie in 12 Minuten zu 80 Prozent lädt, reichen schon zwei Packs aus, um

ohne Unterbrechung – abgesehen vom Akkutausch – weiterzuarbeiten.

**DHB:** Was sind die wichtigsten Innovations-Meilensteine von Bosch?

**de Vet:** Nicht nur für die Bosch-Gruppe, auch für den Bereich der Bosch Elektrowerkzeuge ist Innovation fester Bestandteil unserer DNA. Seit über 90 Jahren bringen wir Innovationen auf den Markt. Die Liste ist relativ lang. Einer der Meilensteine aus jüngster Zeit ist der GBH 18V-LI Professional, den wir 2010 auf den Markt gebracht haben. Er bot eine Leistung und damit ein Anwendungsspektrum, das zuvor nur erheblich schwerer und größere 36-Volt-Geräte bieten konnten. Im Technologiebereich würde ich den Akku als Beispiel nennen. Wir bei Bosch haben bereits 1969 Pionierarbeit in der Akku-Technologie geleistet: Damals wogen unsere Batterien 5,5 Kilo – waren also weit entfernt von dem, was man heute als komfortabel bezeichnen würde, aber sie legten den Grundstein für die Entwicklung zahlreicher kabelloser Weltneuheiten von Bosch für Profis.

**DHB:** Das ist wohl auch die Richtung, in der es weitergeht: noch leistungsstärkere Akkus bei weniger Gewicht.

**de Vet:** Genau. Die Performance von Akkugeräten ist zum Teil jetzt schon besser als die von kabelgebundenen Geräten. Uns ist dabei jedoch ganz wichtig, dass wir Technologie nicht der Technologie wegen weiterentwickeln, sondern immer mit Blick darauf, was dem Kunden und dem Verwender wichtig ist, wo ein konkreter Mehrwert gestiftet werden kann. Wir nennen das bei uns auch „User Experience“, was

# Tütensuppe ade!

**KOCHKUNST:** Eine Einladung zur Kochshow „Handwerk kocht“ setzte bei einem Kosmetiker aus Münster alle Energien frei. Vor den Dreharbeiten schnupperte er in einem bekannten Restaurant in die Welt der Töpfe und Teller hinein.

VON BRIGITTE KLEFISCH

„Wer den Koch kennt, braucht vor dem Essen nicht zu beten.“ Eine Weisheit, die selbst auf Christoph Wendt zutrifft. Der Mitinhaber des Kosmetikstudios „Prachtburschen“ aus Münster ist eigentlich in vielen Welten zu Hause. Mit ihrem Konzept der Männerpflege räumen er und Michael Gebhardt zahlreiche Preise ab. Als Musicaldarsteller stand er im Stück „Titanic“ mit auf der Bühne. Und vom Fernsehsender VOX landet sogar eine Einladung zum „perfekten Dinner“ auf seinem Tisch. Die lehnt der 36-Jährige prompt ab. „Was sollte ich dort kochen? Tütensuppe?“, lacht Christoph Wendt frank und frei heraus, dass die Welt der Küche nicht seine

hat sich auf vegane und vegetarische Köstlichkeiten spezialisiert.

Schnell ist die Idee geboren, Christoph zur Vorbereitung auf die Dreharbeiten in die Küche des „Großen Kiepenkerl“ einzuladen. Hier entstehen auch die Gerichte für die „Beetschwester“. An einem Montagmittag im September war es dann so weit. Unter Anleitung von Regina von Westphalen und dem jungen indischen Koch Pritpal Singh schnürt Christoph die Schürze um und los geht's. Zunächst erklärt der 21-jährige Koch die Zutaten für ein Garam-Masala-Möhrrchen mit Schafskäse und gepopptem Quinoa. Dann wurde gekocht.

### Warm-up für „Handwerk kocht“

Während Christoph zum ersten Mal in seinem Leben ein Möhrrchen putzt, erfährt er, dass für eine wirklich gute Soße die Zutaten genau aufeinander abgestimmt sein müssen. „Anscheinend kann man wohl nicht alles auf einmal reinpacken“, rührt Christoph beeindruckt unter der Regie des erprobten Kochs die Bausteine einer feinen Soße nach und nach ein. „Wahnsinn, welche Mühe in einem Essen steckt“, bekommt Christoph einen hammermäßigen Eindruck, welche Anstrengungen „just in time“ in einer Küche stattfinden müssen, damit es dem Gast mundet. „Wie für mich die Hauptpflege ein wichtiges Thema ist, habe ich hier erlebt, wie sich die Köche für ein gutes Essen mit viel Elan richtig reinknien.“ Auch Regina von Westphalen ist mit ihrem Praktikanten zufrieden: „Ich denke, was die Kochkünste angeht, hat er tiefgestapelt. Für ihn war alles neu. Aber top! Er hat seine Sache gut gemacht.“

Bestens vorbereitet, startete Christoph zu den Dreharbeiten in Köln. Einige Arbeitsschritte kamen dem Kosmetiker bei der Zubereitung einer Lamm-Tajine jetzt zumindest etwas vertrauter vor. Beeindruckt hat den Kosmetiker vor allem aber das gemeinsame Kochen. „Wahrscheinlich werde ich nicht der Koch schlechthin. Aber es war cool. Ich habe mitgekocht und es hat sogar geschmeckt.“ Und auch Spitzenköchin Julia Komp zeigte sich zufrieden: „Bei der Kochkunst von Christoph ist noch etwas Luft nach oben. Das Kochen mit Christoph hat mir großes Vergnügen bereitet. Aber vor allem die Gespräche mit ihm und allen anderen Gästen der Kochshow „Handwerk kocht“ haben mir erneut unglaublich viel Spaß gemacht.“

[germanyspowerpeople.de/handwerkkocht](http://germanyspowerpeople.de/handwerkkocht)



Voila! Prüfungsarbeit aus dem „Großen Kiepenkerl“.

ist. Nudeln kann er erwärmen, Püree auch. „Aber Spinat“, sagt er „würde wahrscheinlich anbrennen.“

### Faszination Kochen

Vor wenigen Wochen bekommt der Experte für schöne Männerhaut dann von der Verlagsanstalt Handwerk eine Einladung zur beliebten YouTube-Kochshow „Handwerk kocht“. Gemeinsam mit Sterneköchin Julia Komp am Herd stehen und dabei kochen und plaudern? Eine verlockende Vorstellung, der selbst Kochverweigerer Christoph nicht widerstehen kann. Über Instagram bittet er um Unterstützung und Tipps. So erfährt auch Regina von Westphalen vom bevorstehenden Kochevent. Mit ihrer Mutter Wilma leitet sie den bekannten „Großen Kiepenkerl“ in Münster. Und seit neuestem auch das Restaurant „Beetschwester“. Das Lokal

### START DER 2. STAFFEL „HANDWERK KOCHT“ JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT

Sophie van den Berg, Auszubildende Elektronikerin  
Christian Wirt, Meister-Fleischsommelier  
**Tandoori-Hühnchen mit Linsen und Joghurt**

Claudia Baumeister, IKK-Regionalgeschäftsführerin  
Sascha Kündgen, Dachdeckermeister  
**Loup de Mer mit gegrilltem Paprikasalat, Bulgur und Zucchini**

Sarah Tiefenberg, Raumausstattermeisterin  
Heidi D'Agnes-Schmidtman, Konditorin und Eismacherin  
**Ente in einer Currysoße mit Litchi-Rotkohlsalat**

Christoph Wendt, Kosmetiker  
Herbert Schmitz, IKK-Regionalgeschäftsführer  
**Lamm-Tajine mit Couscous, Navette, Rote Beete und Rosenkohlstampf**

Stefanie Bold, Kostümbildnerin  
Dr. Matthias Albrecht, SIGNAL IDUNA Gruppe  
**Schweinebäckchen mit Sternanissoße, Dim Sum und Spitzkohl**

Jessica Reyes Rodriguez, Modedesignerin und Kleidercoach  
Darius Eggemann, Tischler  
**Ibérico Schweinerücken, Topinambur, Haselnuss-Crunsh und Kürbisgnocchi**



Kochneuling Christoph Wendt bereitete mit Sterneköchin Julia Komp eine Lamm-Tajine zu. Sein Fazit: Kochen und plaudern fördert den Zusammenhalt von Freunden und Familie.

# »EFFIZIENZ FÖRDERN? FINDEN ALLE UNTERNEHMEN GUT!«

Jetzt online mit dem **FÖRDERWEGWEISER ENERGIEEFFIZIENZ** passende Förderung finden!



**DEUTSCHLAND  
MACHT'S  
EFFIZIENT.**

Kostenfreie Hotline: 0800 0115 000  
[machts-effizient.de/foerderfinder](http://machts-effizient.de/foerderfinder)

## KURZ NOTIERT

## Messe

Food & Life:  
ein Vorgeschmack

Foto: © GfM

Nach dem Okay des Wirtschaftsministeriums in Bayern kann auch 2020 die FOOD & LIFE 2020 an den Start gehen. Vom 25. bis 29. November ist die Münchener Messe erneut der Treffpunkt für Essen, Trinken und Genießen auf dem Messegelände München. Ganz im Zeichen der aktuellen Entwicklung unterstreicht die FOOD & LIFE die Bedeutung von regional hergestellten Lebensmitteln. Eine Entwicklung, die gerade in den letzten Monaten bei den Verbrauchern an Bedeutung gewonnen hat. Daher spielen in der Halle C3 Produkte aus heimischen Zutaten und regionales Superfood die Hauptrollen. Zu den besonderen Highlights in jedem Jahr zählen die Start-ups: Präsentiert werden dieses Mal knallige Insektenpops, Bayerisches Bier mit scharfem Ingwer, Crunchy Granola für das Aloha-Feeling oder Sirup aus geretteten Melonen. Parallel zur Messe findet erneut die „Heim+Handwerk“ statt. Infos über das Online-Ticketsystem und aktuelle Meldungen zu Corona im Internet. [food-life.de](http://food-life.de)

Kunsth Handwerk  
20 Jahre  
Werkform Trier

Foto: © Roswitha Kauter

Voneinander lernen. Einander inspirieren. Gegenseitig unterstützen. Mit diesen Zielen startete vor zwanzig Jahren die kunsth Handwerkliche Verkaufsausstellung „Werkform“. In diesem Jahr feiern die Macher ein Jubiläum. In der Zeit ihres Bestehens haben sie es geschafft, individuelles Handwerk sichtbar zu machen. In der Ausstellung erkennen die Besucher, die Gesichter hinter den Produkten und erleben zugleich die Entstehungsgeschichte der Unikate. Karin Bille, Leiterin der Beratungsstelle Werkform: Seit zehn Jahren begleitet ich die Kunsthandwerker und ihre Arbeit. Es ist mir immer wieder eine Freude, Teil dieses engagierten Miteinanders zu sein.“ Die Gruppe Werkform ist ein Arbeitskreis der Handwerkskammer Trier. Die diesjährige Ausstellung findet vom 10. - 18. Oktober statt. Gemäß der Corona-Lage sollten sich Besucher bitte vorab über die Öffnungszeiten informieren. [werkform-trier.de](http://werkform-trier.de)

Wettbewerb  
Staatspreis  
Manufactum

Seit 1963 können sich alle zwei Jahre Kunsthandwerker ab dem 25. Lebensjahr für den Staatspreis Manufactum NRW bewerben. Bei den Arbeiten in insgesamt sechs Kategorien sind handwerkliche Präzision und eine innovative Gestaltung ebenso gefragt wie der experimentelle Umgang mit dem verwendeten Material. Teilnehmen können nur kunsthandwerklich Schaffende aus Nordrhein-Westfalen. Eine Jury entscheidet über die Preisträger. Die Preisverleihung findet im April 2021 statt. Besondere Exponate, die zwar nicht mit einem Preis ausgezeichnet wurden, aber interessant und hochwertig sind, werden in einer anschließenden Ausstellung gezeigt. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2021. [staatspreis-manufactum.de/wettbewerb](http://staatspreis-manufactum.de/wettbewerb)

## Ein Engel für Bullis

**LEBENSGEFÜHL:** Seit siebzig Jahren sind VW-Bullis aus sechs Generationen auf den Straßen unterwegs. Damit das so bleibt, schraubt ein KFZ-Meister aus Koblenz mit Hingabe am Seelenleben der rollenden Legende.

Foto: © Volkswagen Aktiengesellschaft



Autoikone: Der Sambabus wurde auch für Südamerika gebaut. Wahrscheinlich rührt daher der Name für das beliebte Freizeitmobil.

VON BRIGITTE KLEFISCH

In einer Nebenstraße in Koblenz-Metternich finden Bulli-Fans den Himmel auf Erden. Auf einem Gelände von 4.500 Quadratmetern repariert hier Frank Engel mit einer engelsgleichen Hingabe an dem Traumvehikel der letzten siebzig Jahre. Die emotionale Erfolgsgeschichte begann am 8. März 1950. Nach der Idee des niederländischen Volkswagenimporteurs Ben Pon rollte der erste Serientransporter von Volkswagen von den Bändern in Wolfsburg. Seitdem gehört der VW Bulli zum Lebensgefühl aller Generationen. Als Handwerkerauto, Polizeiauto, Campingbus oder Flower-Power-Bus der Hippiebewegung zeigt sich das ausladende Gefährt als wahrer Tausendsassa.

In den 80ern merkt auch Kfz-Meister Engel gleich, wie erfüllend das Leben mit einem Kastenwagen ist. Der Führerschein ist noch ganz frisch, da bekommt der damals 18-Jährige seinen ersten VW-Bus. Es war der T2ab. Ein Zwittermodell, Baujahr 72. Ganz in weiß gehalten, mit einer Panoramascheibe und einem 50 PS starken Motor, startet Engel abenteuerlustig zur ersten Tour. Der Weg führt ganz runter, bis nach Südspanien. Die nächste Reise geht noch weiter, bis nach Marokko. „Es ist ein wunderbares Fahrzeug, um von A nach B zu kommen“, schwärmt Engel 44 Jahre später mehr denn je. Seitdem ist der Bulli für Engel so was wie ein Familienmitglied. „Wer einmal einen Bulli gefahren hat, der möchte nicht mehr ohne ihn sein“, beschreibt er sein Leben mit der Kultkutsche schlicht als traumhaft.

Wie der Name Bulli entstand, ist nicht wirklich klar. Vermutet wird, dass aus den Wörtern Bus und Lieferwagen die Abkürzung entstand. Wie auch immer. Unbestritten ist die Flexibilität des Kleinbusses. Die ruft sogar eine neue Branche ins Leben:

den Autoinnenausbau. Auch Frank Engel macht es sich so richtig gemütlich. In seinen T2 baut er kleine Fenster ein und richtet ihn als Camper her. Mal ist er mit einem Freund unterwegs. Mal mit einer Freundin. Engel lacht: „Später wurde sie meine Frau.“ Ob es wohl alleine die Liebe zu Engel war oder auch ein wenig die Verliebtheit in den Bulli eine Rolle spielte? „Mit Sicherheit“, schmunzelt der Bulli-Experte, wenn er an diese tolle Zeit zurückdenkt.

## Er läuft und läuft und läuft

Vierzehn Jahre später steigt der Koblenzer auf den T3 um. Auf die Frage, welches sein Lieblingsmodell sei, kommt ganz spontan die Antwort: „Das ist der T2 und der T4 und auch ein bisschen der T3 und auch ein bisschen der T1“, gibt es für den Engel aller VW-Busse eigentlich keinen klaren Favoriten.

In die Funktion des Spezialisten, sagt er „sei er hineingeschlittert“. Als wahrer Engel für alle kaputten VW-Busse spricht sich sein Ruf rasch auch über die Grenzen Deutschlands herum. Regelmäßig kommen Bulli-Fans aus England, Schweden, Dänemark oder Frankreich vorbei. Lassen in der ehemaligen Traktorenwerkstatt ihre Schätzchen checken und reparieren. So, dass sie auch die nächsten dreißig Jahre zur Freude ihrer Besitzer in der Lage sind, das Gefühl von Freiheit und Abenteuer zu vermitteln.

Die Lieblinge seiner Kunden, die in der Spezialitätenwerkstatt VW-Bus Engel landen, haben im Durchschnitt zwischen 140.000 und 200.000 Kilometern auf dem Buckel. Aktuell arbeitet er an einem T2a, einem T5, an drei T3, an einem T4 und der T5 hatte Probleme mit den Injektoren. „Die Halterungen haben nicht mehr gehalten.“ Jetzt aber, sagt er, „laufen alle Autos wieder wie ein Dilldöppchen.“ Doch gerade die neueren Modelle stellen den Spezialisten vor neue Herausforderungen.



Foto: © privat

Engel auf Rädern: Frank Engel mit Lebensgefährtin Christiane Walter. Die Bulli-Fans sind jeden Tag mit den zwei Hunden und einem Bulli auf Achse.

Die früheren Modelle wurden ohne geplanten Verschleiß gebaut. Was so viel bedeutet, dass auch diese Autos kaputtgingen, aber trotzdem langlebiger waren. „Wir fangen gerade an, den T5 und T6 liebzugewinnen“, sagt Engel und meint: „Hier bedarf es aber noch ein wenig Weiterentwicklung von VW, damit wir uns an die Fahrzeuge gewöhnen können.“ Mit der Technik hat sich Bulli-Fan Engel längst angefreundet. Aber die Reparatur sei viel aufwendiger und für die Kunden teuer geworden.

Am liebsten lädt Frank Engel seine Kunden und die, die es noch werden wollen, zu Beratungsgesprächen in die Werkstatt ein. Nach einem ausführlichen Gespräch weiß er, welches Modell zu wem passt. In

Sachen Eigenbedarf zeigt sich Engel mindestens so flexibel wie seine Bullis. Fünfzehn eigene VW-Busse stehen auf dem Werkstattgelände. Bis heute ist er mit dem Bulli unterwegs. Jetzt mit einem T4. Einem ganz normalen Multivan. Wie immer von Engel konfiguriert. Sprich für längere Touren bequem hergerichtet. Denn bis heute ist der 62-Jährige mit dem Kleinbus unterwegs. Und wie fast an jedem Abend, fährt er nach Feierabend mit dem T4, seiner Lebensgefährtin und zwei Hunden hoch zur Burg Pyrmont. Von dort geht es zu Fuß bis zum krummen Baum. „Es ist eine schöne Strecke. Wir bleiben bis zum Sonnenuntergang.“ Danach geht es wieder heim. Zurück in das Paradies für Bullis!

## BUCHTIPP



Der Bulli ist nicht nur ein Auto. Er ist Sehnsuchtsmobil und Familienmitglied. Ein Lebensgefühl auf Rädern. Das Buch

von Christian Schlüter bietet faszinierende Geschichten über eines der beliebtesten Automobile aller Zeiten. Ein Kaleidoskop aus der Welt des Bullis in 111 Kapiteln. Erfahren Sie Wissenswertes, Lustiges, Überraschendes

Christian Schlüter  
**111 Bulli-Stories, die man kennen muss**  
Emons Verlag  
304 Seiten, 25 Euro

Zu bestellen im VH-Buchshop



Foto: © Volkswagen Aktiengesellschaft

# Handwerk in Rheinhessen

Freitag, 9. Oktober 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 19



## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz:**  
Sachkunde für Tätigkeiten an KFZ-Klimaanlagen  
28.11.2020

**Lehrgänge in Worms:**  
Ausbildereignung nach AEVO  
Vollzeitkurs:  
30.11. - 05.12.2020

Weitere Informationen und Angebote unter:  
[hwk.de/kurse](http://hwk.de/kurse)

## Kontakt:

**Ausbildungsberatung:**  
**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/ 99 92 361,  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)

**Außenwirtschaftsberatung:**  
**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/ 99 92 293,  
E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

**Weiterbildung:**  
**Heico Purwin**, Tel.: 06131/ 99 92 514,  
E-Mail: [h.purwin@hwk.de](mailto:h.purwin@hwk.de)

**Digitalisierungsberatung:**  
**Marc Siebert**, Tel.: 06131/ 99 92 275,  
E-Mail: [m.siebert@hwk.de](mailto:m.siebert@hwk.de)  
**Julia Mehr**, Tel.: 06131/ 99 92 276,  
E-Mail: [j.mehr@hwk.de](mailto:j.mehr@hwk.de)

**IT- und Technologieberater:**  
**Jürgen Schüler**, Tel.: 06131/ 99 92 277,  
E-Mail: [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de)

**Rechtsberatung:**  
**Dirk Cinquanta**, Tel.: 06131/ 9992 333,  
E-Mail: [d.cinquanta@hwk.de](mailto:d.cinquanta@hwk.de)

**Unternehmensberatung:**  
**Oliver Jung**, Tel.: 06131/ 99 92 272,  
E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)

**Internet**  
[hwk.de](http://hwk.de)

## MELDUNG

### Seminar

### Wissen im Betrieb halten und teilen

Know-how ist im Handwerk alles. Doch ein Großteil des institutionellen Wissens eines Handwerksbetriebs ist oft nicht in Handbüchern oder Workflows festgehalten. Es ist das Wissen erfahrener Mitarbeiter, das es im Unternehmen zu erhalten und zu vermehren gilt. Mit dem Online-Workshop **Wissen im Betrieb halten und teilen** am **27. Oktober um 11 Uhr** will die Unternehmensberatung der Handwerkskammer Rheinhessen Handwerksbetrieben dabei helfen, dieses überlebenswichtige Know-how zu identifizieren und zu erhalten. Weitere Informationen und Anmeldung unter [hwk.de/veranstaltung](http://hwk.de/veranstaltung).

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhessen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/ 99 92 100  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich: Anja Obermann**

**Redaktion: Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/ 90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)



Anja Obermann (l.) überreicht den Gewinner-Scheck im Beisein von Markus Deparade (2.v.l.) an Sabine Selig (r.) und Ulrike Knierim (2.v.r.)

# Landessieg für Rheinhessen

**NACHWUCHS:** Kita Regenbogen in Osthofen wird regionaler Champion beim bundesweiten Kita-Wettbewerb des Handwerks

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die Kindertagesstätte Regenbogen im rheinhessischen Osthofen ist rheinland-pfälzischer Landessieger beim bundesweiten Kita-Wettbewerb der Aktion Modernes Handwerk. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, überreichte Ende September den Gewinner-Scheck über 500 Euro an Kita-Leiterin Sabine Selig.

Die Regenbogen-Kinder hatten gleich bei ihrem ersten Anlauf Erfolg. Auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht, hatte die Kita Schreinermeister Markus Deparade vom Wohn- und Arbeitsprojekt „Casa Nova“ in Osthofen, einem Mitgliedsbetrieb der Handwerkskammer Rheinhessen. Seitens der Kita war schnell klar, dass man sich an dem Projekt beteiligen würde, wie Selig

und Ulrike Knierim, Leiterin der Werkstattgruppe, berichteten. Denn in der Kita-Regenbogen legt man großen Wert darauf, dass die Kinder auch praktische Erfahrungen sammeln – es gibt sogar eine eigene kleine Werkstatt auf dem Gelände.

Die ist natürlich kein Vergleich zu dem, was die 15 Kinder der Werkstattgruppe bei „Casa Nova“ erleben durften. Deparade zeigte den Drei- bis Sechsjährigen alles vom Holzhammer bis zur großen Kreissäge. Auch ein bisschen Materialkunde gab es: der Schreinermeister erklärte den Kindergartenkindern, wie man anhand der Ringe im Holz das Alter eines Baumes bestimmen kann. Natürlich durfte die Kinder auch selbst Hand anlegen. Mit klassischen Hobeln wurden reichlich Späne produziert. Die kamen aber nicht in den Abfall, sondern in die Hosentasche. Denn die Späne

verarbeiteten die Kinder in ihrem Poster, das vom Besuch in der Schreinerwerkstatt berichtete und mit dem sich die Kita für den Wettbewerb beworben hat.

Anja Obermann freute sich über das Engagement der Kita Regenbogen. Für das Handwerk ist es wichtig, dass Kinder frühzeitig mit den Berufen des Handwerks in Kontakt kommen, „damit sie wissen, woher Möbel kommen oder wer die Brötchen backt“, so Obermann. Um richtige Berufsorientierung gehe es natürlich in dieser Altersgruppe noch nicht. Aber wer sich als Teenager überlegt, was er später einmal machen möchte, kann sich nur für etwas entscheiden, von dem man vorher bereits gehört hat.

Der Kita-Wettbewerb 2020/21 ist bereits angelaufen. Informationen gibt es im Internet unter [amh-online.de](http://amh-online.de).

# BIM-Online erreicht junge Leute während Pandemie

**NACHWUCHS:** Angebot mit geringer Hemmschwelle

Bisher hat das rheinhessische Handwerk die Corona-Krise und die Maßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung der Epidemie mit einem blauen Auge überstanden. Wie groß der langfristige Schaden aber sein wird, lässt sich bisher unmöglich sagen. Sorgen bereitet der Handwerkskammer Rheinhessen und ihren Mitgliedsbetrieben vor allem das Thema Nachwuchsgewinnung. Denn in Zeiten einer weiterhin zunehmenden Akademisierung und eines anhaltenden Wettbewerbs um potenzielle Nachwuchskräfte mit der Industrie muss das Handwerk jede Möglichkeit nutzen, um auf sich als Ausbilder und Arbeitgeber aufmerksam zu machen.

Deshalb trifft es das Handwerk besonders hart, dass Großveranstaltungen wie die Berufsorientierungsmessen (BIM) in Mainz, Worms, Alzey und Ingelheim in diesem Jahr nicht möglich sind. Mit der BIM-Online, einem gemeinsamen Angebot der IHK für Rheinhessen und der Handwerkskammer Rheinhessen, versuchte man, Mitte September gegenzusteuern. In über 40 Online-Workshops, konnten sich Jugendliche von zuhause aus über die duale Ausbildung informieren. Die Workshops wurden absichtlich unter der Woche am

frühen Abend angeboten, damit auch die Eltern interessierter Jugendliche teilnehmen konnten.

Für die Handwerkskammer Rheinhessen haben Claudia Rörig-Paul von der KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz und Ausbildungscoach Patrick Pauli Workshops angeboten. Beide zogen nach der BIM-Woche eine durchaus positive Bilanz. Natürlich, da herrschte Einigkeit, könne eine reine Online-Veranstaltung eine große Präsenzmesse wie zum Beispiel die BIM Rheinhessen in der Mainzer Rheingoldhalle nicht ersetzen. Trotzdem habe das virtuelle Format auch seine Vorzüge, wie Claudia Rörig-Paul erklärte. Gerade für junge Menschen sei das Angebote mit weniger Hemmschwellen verbunden als eine Präsenzveranstaltung. Sie könnten sich von zuhause aus über den PC, das Tablet oder einfach das Smartphone einwählen und müssen nicht einmal die eigene Kamera einschalten, wenn sie das nicht möchten. „Bequemer kann man Berufsorientierung wirklich nicht anbieten“, stimmt auch Pauli zu. Entsprechend gut sei auch die Resonanz gewesen. Die Teilnehmerzahlen hätten durchaus die Zahlen der Handwerks-Workshops bei Präsenzmessen erreicht und sogar übertroffen.

AS



## BEKANNTMACHUNG

### Handwerkskammer

### Vollversammlung beschließt zahlreiche neue Verordnungen

Auf Grundlage des § 9 Abs. 2 der Satzung der Handwerkskammer Rheinhessen i.V.m. § 106 Abs. 2 HWO und § 45 Abs. 1 der Satzung der Handwerkskammer Rheinhessen hat die Handwerkskammer auf ihrer Internetseite [www.hwk.de](http://www.hwk.de) unter der Rubrik „Bekanntmachungen“ zahlreiche Beschlüsse der Vollversammlungen vom 24. Juni 2019 und vom 29. Juni 2020 veröffentlicht, die durch die Rechtsaufsicht des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau genehmigt wurden. Es handelt sich dabei um Änderungen in folgenden Vorschriften:

1. Ausbildungsumlageordnung vom 24. Juni 2019
2. Gebührenordnung vom 29. Juni 2020
3. Gebührenverzeichnis vom 29. Juni 2020
4. Besondere Rechtsvorschriften für die berufliche Fortbildung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für Fertigungs- und Prozessmanagement (HWK) vom 29. Juni 2020
5. Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung Fachwirt/in für Gebäudeautomation (HWK) vom 29. Juni 2020
6. Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum „Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK) / zur Fachwirtin für Gebäudemanagement (HWK)“ vom 29. Juni 2020
7. Prüfungsverordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen
8. Prüfungsverordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen
9. Fortbildungsprüfungsverordnung BBiG (MPO-F-BBiG)
10. Fortbildungsprüfungsverordnung HWO (MPO-F-HWO)

Auf Anfrage werden die bekanntzumachenden Vorschriften den Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Vorschriften treten nach § 106 Absatz 2 HWO am Tag nach der Bekanntmachung in Kraft.

**Hans-Jörg Frieze** Präsident  
**Anja Obermann** Hauptgeschäftsführerin



Geschäftsführerin Melanie Palka stellt das Familienunternehmen vor

# UFH nehmen Programm wieder auf

**NETZWERK:** Besuch bei Palka-Bau war der Auftakt

Ein Besuch im Nieder-Olmer Unternehmen Palka-Bau Anfang September war der erste Präsenzworkshop des Arbeitskreises Rheinhessen der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) seit dem Ausbruch der Corona-Krise. Claudie Rörig-Paul, stellvertretende Vorsitzende der UFH-Rheinhessen und Mitorganisatorin des Termins, zeigte sich mit dem ersten Vor-Ort-Termin seit mehreren Monaten zufrieden. Das Angebot sei auf großes Interesse gestoßen, so Rörig-Paul.

In den vergangenen Monaten haben sich die Unternehmerfrauen regelmäßig mittels

Videokonferenzen online getroffen. Das habe zum einen den Sinn gehabt, sich mit dem Medium vertraut zu machen und sowohl die Technik für als auch die Etikette bei Videokonferenzen kennenzulernen. Zum anderen sei es natürlich auch darum gegangen, Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen.

Für Oktober und November haben die UFH-Rheinhessen bereits weitere Veranstaltungen geplant. Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es im Internet auf der Homepage des Arbeitskreises unter [ufh-rheinhessen.de](http://ufh-rheinhessen.de).

AS

# FÜR MEIN HANDWERK. FÜR DIE ZUKUNFT.

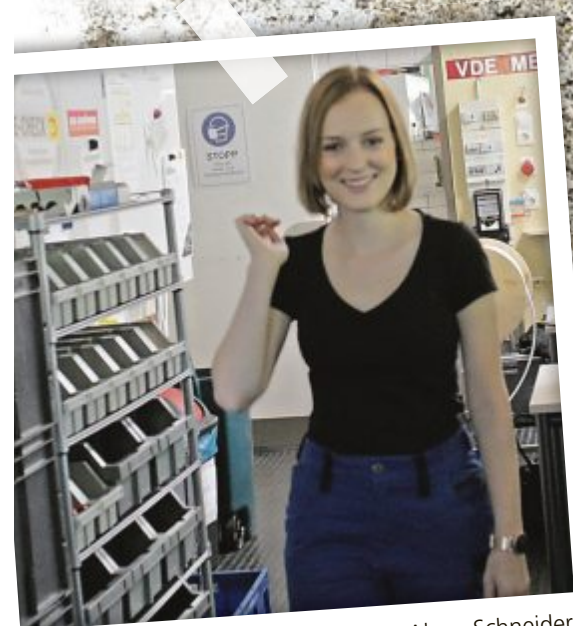
**FOTOTOUR:** Bei der Neuauflage von „Germany's Power People“ packte die GPP-Crew ihre Köfferchen und traf in authentischer Atmosphäre Handwerkerinnen und Handwerker. Beim Fotoshooting präsentierten sie mit Freude und purer Energie ihr Gewerk.

In einer Badewanne, hoch über den Dächern von Düsseldorf oder in einem Farbbregal in einem Malergroßhandel im niedersächsischen Roßdorf: Vor einer ausgefallenen bis atemberaubenden Kulisse ging das 11. Fotoshooting des Wettbewerbs „Germany's Power People“ für jeweils sechs Handwerkerinnen und Handwerker über die Bühne. Ziel war es, die Macher im Handwerk in ihrem authentischen Umfeld vorzustellen. Denn für den Handwerkercontest 2021 legte der Veranstalter, das Deutsche Handwerksblatt mit seinen Partnern, der SIGNAL IDUNA Gruppe und der

IKK classic, neue Teilnahmebedingungen auf den Tisch.

Nach der üblichen Bewerbungs- und Votingphase wurden bislang 32 Persönlichkeiten aus dem Handwerk von der Jury ausgewählt und für ein Fotoshooting nach Düsseldorf eingeladen. Neu ist, dass es aus den über 120 Bewerbern dieses Mal nur zwölf, nicht minder jubelnde, Power People in die Finalrunde schafften. Mitte September war es soweit. Für die kommenden Kalenderstars ein superaufregender und sehr emotionaler Moment, das handwerkliche Können und

die Leidenschaft für das was sie tun, vor der Kamera eines Porträtfotografen zu präsentieren. Für die meisten der Kandidatinnen und Kandidaten war es der erste Auftritt vor einer Kamera überhaupt. Doch bei aller Nervosität ging es jedem der Teilnehmer ganz konkret um eine wichtige Sache: jungen Menschen mit ihrem Auftritt zeigen zu können, wie stark, überraschend, vielseitig, vor allem erfolgreich eine Ausbildung im Handwerk sein kann. Heute und in Zukunft. Die schönsten Momente in Bildern zusammengefasst.  
[germanyspowerpeople.de](http://germanyspowerpeople.de)



Alena Schneider,  
Elektronikerin



Sascha Kloss,  
Dachdecker



Joscha Eggert,  
Raumausstatter



Jerome Schmidt,  
Maler und Lackierer



Sebastian Tenius,  
Zweiradmechaniker



Annika Zeller,  
Tischlerin



Annika Thull,  
Friseurin



Lars Hanuschka,  
Bäcker



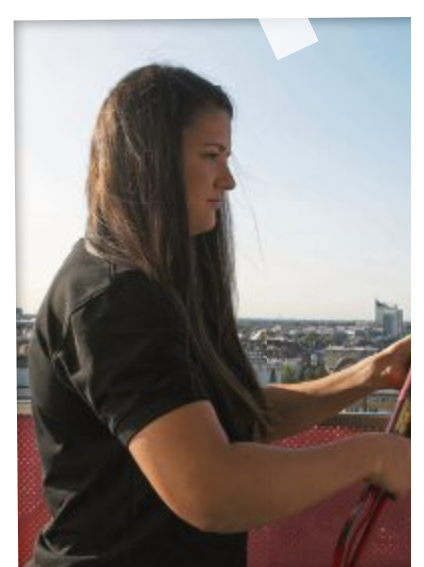
Julia Bothur,  
Schornsteinfegerin



Dominik Tietz,  
Elektrotechniker



Corinna Blunder,  
Maler und Lackiererin



Katja Wagner,  
Anlagenmechanikerin Sanitär-,  
Heizungs-Klimatechnik

## AUF DEM WEG ZUM TITEL

So geht es weiter: Als Kalenderstars werden die Finalisten mit ihrem Foto Ende November im großen Handwerkerkalender erscheinen. Ergänzt werden die Bilder mit einem Porträt der Power People 2021. Anfang Dezember beginnt erneut eine Votingphase. Sie gilt als Stimmungsbarometer für die Wahl „Miss und Mister Handwerk 2021“ auf der Internationalen Handwerksmesse in München.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation ist ein Ortswechsel der Veranstaltung jederzeit möglich. Doch der Enthusiasmus der Handwerkerstars von morgen nimmt dadurch keineswegs ab. Denn am Ende eines authentischen und emotionalen Fotoshootings lautete die Devise zwölfmal: „Her mit dem Krönchen!“  
[germanyspowerpeople.de](http://germanyspowerpeople.de)



## Investieren Land und Kommunen genug in das Straßennetz?

Im Jahr 2021 stehen 331 Projekte im Landesstraßenbauprogramm. Insgesamt 126 Millionen Euro sind dafür im Haushalt veranschlagt. Das hat Verkehrsminister Dr. Volker Wissing Ende September anlässlich der Überleitung des Bauprogramms an den Landtag erklärt. „Wir investieren in den Erhalt und Ausbau bestehender Straßen, aber auch in den Neubau. Ein modernes Land braucht eine moderne Infrastruktur. Unsere Bürgerinnen und Bürger wie auch unsere exportorientierte Wirtschaft sind auf eine gut ausgebaut Infrastruktur angewiesen. Wir machen aber auch den Radfahrerinnen und Radfahrern in Rheinland-Pfalz Angebote. 19 Radwege sind im Programm enthalten“, so Wissing.

Für die laufenden Neubauprojekte wie die Nord-Ost-Tangente Bitburg, die Ortsumgehungen Rhaunen, Marienfels-Miehlen und Bellheim sowie für die Nordumfahrung Koblenz-Metternich sind im kommenden Jahr rund 10 Millionen Euro vorgesehen. 91 Millionen Euro fließen in die Erhaltung sowie in den Um- und Ausbau des rheinland-pfälzischen Landesstraßennetzes. Für die Landesstraßen stehen im kommenden Jahr 126 Millionen Euro im Haushalt zur Verfügung. Damit werde dem Ziel des Koalitionsvertrags entsprochen, in der Regierungsperiode 600 Millionen Euro für den Landesstraßenbau auszugeben.

### Kritik von CDU und Rechnungshof

Christian Baldauf, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag und Spitzenkandidat der Christdemokraten im kommenden Wahlkampf, zeigt sich deutlich skeptischer. Bereits bei der Vorstellung des Haushalts 2021 vor wenigen Wochen hatte er fehlende Investitionen in die Infrastruktur bemängelt. „Die Wahrheit ist, dass die Investitionen in unser Land, in Straßen, Brücken und Schulen auf niedrigem Niveau stehenbleiben. Rheinland-Pfalz liegt im Ländervergleich auf einem der letzten Plätze“, erklärte Baldauf bereits Anfang September.

Auch der Rechnungshof RLP hatte kürzlich einen Investitionsstau in Sachen Verkehrsinfrastruktur moniert. Allerdings lag das Hauptaugenmerk des Rechnungshofs auf kommunalen Verkehrswegen. Allein das Straßennetz der Gemeinden und Städte habe einen Sanierungstau von 1,1 Milliarden Euro. Die Zahlen basieren auf einer Umfrage unter 170 rheinland-pfälzischen Gemeinden. Ursachen, so der Rechnungshof, seien eine Unterfinanzierung der Kommunen, Personalmangel und ein fehlender Überblick seitens der Kommunen, so die Erklärung.

AS/MWVLW

# Neue Power für den Arbeitsmarkt

**WIRTSCHAFT:** Land stellt Programm vor, das kleinen und mittleren Betrieben und den Beschäftigten durch die Krise helfen soll

VON TORBEN SCHRÖDER

Förderung für betriebliche und individuelle Fortbildung, Coaching-Programme, Zusatzqualifikationen für angehende Azubis und ein runder Tisch – mit diesem Maßnahmenpaket unter dem Titel „RechargeRLP“ will die Mainzer Landesregierung „einen Energieschub für die Arbeitswelt in Rheinland-Pfalz“ bewirken. Recharge bedeutet so viel wie „aufladen“. Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (SPD) spricht von einer „Maßnahmenbündel, mit dem wir die Menschen dabei unterstützen, mit neuer Kraft aus der Krise zu kommen“. Besonders Arbeitslose, Beschäftigte in Kurzarbeit, Selbstständige, kleine und mittlere Unternehmen sowie Jugendliche und junge Erwachsene sollen profitieren.

### Zuschuss für Weiterbildung

Seit dem 1. Oktober geöffnet ist ein Fördertopf mit zunächst einer Million Euro für Unternehmen, die betriebliche Weiterbildung anbieten. 30.000 Euro und 50 Prozent der Kosten beträgt die jährliche Maximalförderung. Nähere Vorgaben, dass die Fortbildungen beispielsweise in Richtung Digitalisierung gehen müssen, gibt es nicht. Beim „QualiScheck“, einem etablierten Programm für die individuelle Weiterbildung, wird die Fördersumme von 600 auf 1.500 Euro angehoben. Die

Mittel stammen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Eine Reihe weiterer Förderinstrumente sind in Planung und sollen nach Auskunft der Ministerin bis Frühjahr 2021 an den Start gehen. Eines davon nennt sich „KuG-Coach“. 41.500 Betriebe mit zusammen über 480.000 Mitarbeitern haben allein in Rheinland-Pfalz bereits Kurzarbeit angemeldet. Wie viele auch tatsächlich von dem Instrument zur Arbeitsplatzsicherung Gebrauch machen, ist erst mit Verzögerung zu ermitteln. „Die Unsicherheit in der Wirtschaft führt zu einer geringeren Einstellungsbereitschaft“, sagt Bätzing-Lichtenthäler, „es ist schwer, jetzt auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.“ Aber wer in Kurzarbeit ist, habe mehr Zeit für Fortbildung. „KuG-Coach“ ist ein präventiv gedachtes Projekt, bei dem Beschäftigte hinsichtlich einer passenden Qualifizierung oder auch einer beruflichen Neuorientierung beraten werden sollen.

### Hilfen für den Mittelstand

„ReStart“ nennt sich ein Coaching-Programm für Selbstständige, die über eine Erweiterung ihres Geschäftsmodells oder auch eine neue berufliche Orientierung nachdenken. Das bereits vorhandene Förderprogramm „Zukunftsfähige Arbeit“, das kleine und mittelständische Unternehmen bei Weiterbildung, Gesundheitsmanage-



Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler stellt RechargeRLP in Mainz vor

ment und Arbeitsorganisation unterstützen soll, wird stärker auf die Bereiche Digitalisierung und Home-Office ausgerichtet. Auch hier stehen Fördermittel der EU zur Verfügung.

### Qualifizierung von Jugendlichen

Das ebenfalls neue Förderprogramm „Jump“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die grundsätzlich ausbildungsreif sind. Doch Corona-bedingt

sind viele Veranstaltungen und Messen, bei denen Ausbildungsberufe vorgestellt werden, ausgefallen. Und in Sachen neuer Lehrverträge üben die Betriebe mehr Zurückhaltung. Deshalb will das Land Zusatzqualifikationen vermitteln, die die Übergangszeit ausfüllen.

Gezielt an junge Menschen mit schlechteren Aussichten am Arbeitsmarkt richten sich die Jugendberufsagenturen. „Alles aus einer Hand“ lautet das Credo. Arbeitsagentur, Jobcenter, Jugendamt und Schulen arbeiten zusammen, um Hilfsangebote zu vermitteln. Drei regionale Koordinierungsstellen in Ingelheim, Koblenz und Pirmasens gibt es, drei weitere in Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen sollen hinzukommen. Mithilfe der ESF-Mittel will Bätzing-Lichtenthäler das Modell in die Fläche bringen.

### Runder Tisch mit Kammern

Mit Unternehmensbesuchen und Gesprächen mit Betriebsräten will sich die Ministerin selbst ein Bild von der Lage in den Regionen und Branchen machen. Einstweilen bis Ende 2021 soll ein neuer Beschäftigungsbeirat für direkte Absprachen und schnellen Erfahrungsaustausch sorgen. Gewerkschaften, Arbeitsagentur, Jobcenter, Kammern, Kommunen, Kirchen und weitere Institutionen sind Teil dieses „Problemlösungsgremiums“.

## Betriebe stellen wieder mehr ein

**ARBEITSMARKT:** Hohe Quote sinkt im September weiter

Die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz ist im September weiter zurückgegangen. Der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit zufolge darf sich die Landesregierung über einen satten Rückgang von 5,5 Prozent freuen. Das entspricht 7.100 weniger Arbeitslosen als im Vormonat. Im Vergleich zum September 2019 ist die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Menschen aber weiterhin deutlich erhöht. Im Vorjahresmonat lag die Arbeitslosenquote nur bei 4,2 Prozent, heute liegt sie noch immer bei 5,4 Prozent.

Vor allem die Zahl jüngerer Arbeitssuchender habe sich im September reduziert, wie Walter Hüther, der stellvertretende Vorsitzende der Regionaldirektion berichtete. Sie hätten entweder eine Beschäftigung oder eine Lehrstelle angetreten.

Zu verdanken sei dieser Rückgang der Arbeitslosenquote unter anderem einer wachsenden Einstellungsbereitschaft der

rheinland-pfälzischen Arbeitgeber. Im September wurden insgesamt 7.100 offene Arbeitsstellen gemeldet. Das entspräche einen Zuwachs von knappen zehn Prozent im Vergleich zum August. Doch auch hier hat der Arbeitsmarkt die Zahlen des Vorjahres noch lange nicht erreicht. Insgesamt waren im September 30.200 offene Stellen gemeldet, über 10.000 weniger als im Vorjahresmonat.

Seitens der Landesregierung zeigte man sich dennoch erleichtert. Es sei eine „erfreuliche Entwicklung“, so Malu Dreyer. Die Ministerpräsidentin erkannte aber dennoch an, dass die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter schwierig sei. „Sehr viele Beschäftigte befinden sich immer noch in Kurzarbeit.“ Aber auch hier gibt es Zeichen der Besserung. Im September gab es nur noch 250 neue Anzeigen für Kurzarbeit für insgesamt 3.400 Beschäftigte, so die Agentur für Arbeit.

AS



Agentur für Arbeit in Mainz

## Digitalisierung: Handwerk und Mittelstand profitieren insbesondere in der Krise

Auch wenn handwerkliche Leistungen naturgemäß nicht vollständig digitalisierbar sind, verdeutlicht gerade die Corona-Krise, wie sehr der Mittelstand und handwerkliche Betriebe von Digitalisierungsmaßnahmen profitieren: Unternehmen, die bereits entsprechende Maßnahmen umsetzen, stehen bei der Bewältigung der Krise und ihrer Auswirkungen deutlich mehr Handlungsoptionen zur Verfügung.

Darüber hinaus ermöglicht der passgenaue Einsatz modernster Technologie neben vielfältigen Kosten- und Ressourceneinsparungen die Entwicklung und den Einsatz zukunftsweisender Verfahren.

### ISB unterstützt Digitalisierungsvorhaben: Von der Beratung ...

Daher unterstützt die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) als Förderbank des Landes

mittelständische Digitalisierungsvorhaben in verschiedener Weise: Da eine gute Beratung einen wichtigen Erfolgsfaktor darstellt, gewährt die ISB über ihr Beratungsprogramm für den Mittelstand sowie das BITT-Beratungsprogramm Zuschüsse zu entsprechenden Kosten. Existenzgründer und Unternehmensnachfolger können zudem vom Existenzgründungsberatungsprogramm profitieren.

### ... über die Finanzierung ...

Ist das Digitalisierungsvorhaben fertig geplant, geht es an die Finanzierung. Dabei unterstützt die ISB die Hausbanken bei der oftmals schwierigen Kreditvergabe gleich zweifach:

- Zum einen gewährt sie über die Hausbanken für eine Vielzahl unterschiedlicher Vorhaben ISB-Darlehen, die sich durch niedrige



Die markante Zentrale der ISB.

Zinsen, lange Laufzeiten und flexible Tilgungsoptionen auszeichnen.

- Zum anderen kann sie einen Teil des Kreditrisikos der Hausbanken durch eine Haftungsfreistellung übernehmen, ohne dass sich die Kreditzinsen für den Endkreditnehmer erhöhen.

### ... bis hin zu weiteren Förderprogrammen!

Daneben umfasst das ISB-Portfolio noch viele weitere Förderprogramme, die für Handwerksbetriebe interessant sind – etwa für die Umsetzung betrieblicher Vorhaben, die beispielsweise die Investition in energie- und ressourcenschonende Herstellungsverfahren ermöglichen. Auch wenn grundsätzlich kein Förderanspruch besteht, lohnt sich ein kostenfreies Beratungsgespräch unter 06131 6172-1333 in jedem Fall.

ISB

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

**MINI-ZINSEN. MAXI-ERFOLG.**

Geld ist so günstig wie nie. Investieren Sie jetzt in Ihre Geschäftsidee und die Zukunft Ihres Unternehmens mit den Förderangeboten der ISB.

Interesse? Ausführliche Informationen zu unseren Produkten erhalten Sie unter Telefonnummer 06131 6172-1333 oder unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de).

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)  
Holzhofstraße 4  
55116 Mainz  
[beratung@isb.rlp.de](mailto:beratung@isb.rlp.de)  
[www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de)

# Steuerzahler und private Bauherren zahlen für Entsorgung

**POLITIK:** Bauwirtschaft und Handwerkskammer setzen sich für Deponie in Mainz-Laubenheim ein

VON ANDREAS SCHRÖDER

Im ehemaligen Steinbruch in Mainz-Laubenheim soll eine Ablagerungsstätte für Bauaushub entstehen. Bei den Einwohnern von Laubenheim und im benachbarten Mainz-Weisenau ist dieser langjährige Plan mehr als umstritten. Die Hitzewelle und die infolge der Corona-Krise geschlossenen Bäder riefen diesen Sommer daher einige Mainzer Bürger auf den Plan: Sie forderten, auf die angedachte Deponie zu verzichten und stattdessen den ehemaligen Steinbruch in einen Baggersee zu verwandeln. Bisher gab es keine ernstzunehmenden Anzeichen, dass die Stadt Mainz plant, dieser Bitte zu entsprechen. Aber bei der rheinland-pfälzischen Bauwirtschaft ließ das Ansinnen dennoch die Alarmglocken läuten. Denn in Rheinland-Pfalz gibt es einen nicht zu unterschätzenden Mangel an Ablagerungsflächen. Für die Bauwirtschaft ist der jüngste Vorstoß in Mainz daher symptomatisch für ein Problem, dass das gesamte Bundesland plagt.

Auf die Deponie in Mainz-Laubenheim zu verzichten wäre ein Eigentor, „und ein sehr teures noch dazu“, erklärte Thomas Weiler, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Landesverbands Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Rheinhessen, der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen und der Bau-Innung Mainz hat sich der Verband Ende September in einem offenen Schreiben an den Mainzer Oberbürgermeister Micheal Ebling gewandt.

Die Kosten für die Entsorgung und den Abtransport von Bauaushub sind das Hauptargument der Autoren. Laut



Die Einfahrt zum bestehenden Gelände des Entsorgungsbetriebs des Stadt Mainz am Laubenhheimer Steinbruch. Hier könnten bald auch die Lkws mit Bauaushub rollen.

der Bauwirtschaft machen sie aufgrund des Deponieengpasses in Rheinland-Pfalz derzeit nicht selten zwischen 20 und 25 Prozent des Auftragsvolumens aus. Doch dem Verdacht, die Bauwirtschaft wolle lediglich Kosten sparen und profitiere von der geplanten Deponie am meisten, widerspricht Thomas Weiler energisch: „Von einer ortsnahen Ablagerungsmöglichkeit profitieren alle unsere Auftraggeber und damit in erster Linie die öffentliche Hand.“ Die sei mit Abstand der größte

Verursacher des Landes im Bereich Böden, so die Bauwirtschaft. Die Zeche dafür zahlt natürlich der Steuerzahler. Nicht selten sprengten die langen Transportwege und die mit ihnen verbundenen Kosten die Planungen.

Auch Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, findet, dass die Kosten, die durch eine Abkehr von der geplanten Deponie in Laubenheim entstehen würden, zu wenig Beachtung in der öffentlichen Diskussion

finden. „Neben den zunehmend steigenden Entsorgungskosten für alle privaten und öffentlichen Bauherren sind das ja etwa auch steigende Müllgebühren für alle Haushalte in Mainz, da die eingeplanten Einnahmen durch die Deponie nicht entstehen.“ Auch auf die Frage, warum Mainz-Laubenheim als Standort erhalten soll, und nicht zum Beispiel eine andere Kommune außerhalb von Mainz oder Rheinhessen, hat Obermann, ebenfalls Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, eine klare Antwort. „Projekte, wie die in Mainz geplante Deponie, sind an keinem Standort beliebt“, so Obermann. Fakt sei aber, „dass der Mainzer Erdaushub nun über viele Jahre an anderen Standorten entsorgt wurde. Daher ist es nur gerechtfertigt, wenn auch innerhalb der Stadt geprüft wird, ob der eigene Aushub auch innerhalb der Stadt entsorgt werden kann“.

Die Sorgen der Anwohner bezüglich möglicher Konsequenzen für Mensch und Umwelt kann Obermann nur schwer nachvollziehen. „Zur Beurteilung der Umweltaspekte gibt es amtliche Genehmigungsverfahren. Daher vertraue ich auf die Entscheidung im Rahmen dieser Verfahren.“ Es gibt aber noch einen weiteren Umweltaspekt: Derzeit müsse das Material aus dem Raum Mainz entweder nach Kaiserslautern oder zur Deponie Eiterköpfe in Ochtendung bei Koblenz transportiert werden. Das ist jeweils eine Strecke von zirka 200 Kilometern hin und zurück. Diese Transportwege kosten nicht nur, das dabei produzierte Kohlenstoffdioxid schade auch Mensch und Umwelt.



## RLP will mehr Schutz vor unseriösen Schlüsseldiensten

Der Bundesrat ist Mitte September einem Antrag von Rheinland-Pfalz gefolgt, Verbraucher besser vor unseriösen Schlüsseldiensten zu schützen. Geht es nach dem Willen des Rates, müssen die Anbieter von Schlüsseldiensten in Zukunft ihre Preise bei der zuständigen Aufsichtsbehörde hinterlegen und ständig aktualisieren. Des Weiteren sollen die Angaben auch im Internet veröffentlicht werden, damit Verbraucher, die einen Schlüsseldienst benötigen, sich besser informieren und vergleichen können. „Wer ohne Schlüssel vor der Tür steht, ist in einer Zwangslage. Das nutzen unseriöse Schlüsseldienste immer wieder aus. Dem wollen wir einen Riegel vorschieben“, erläuterte die rheinland-pfälzische Verbraucherschutzministerin Anne Spiegel. Da Schlüsseldienste keinem eigenständigen Berufsbild angehören, leiden sowohl Verbraucher als auch seriöse Anbieter nach wie vor unter schwarzen Schafen. **AS**

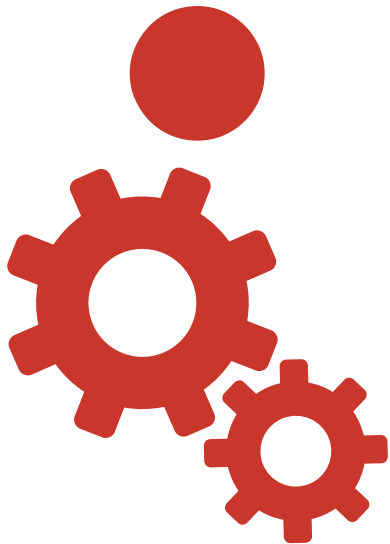
## LANDESREDAKTION

**Anja Obermann**  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

**Andreas Schröder**  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



# Deutschland zählt auf den Mittelstand.



sparkasse.de/verbund

## Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Deutsche Leasing  Die Landesbanken  
Die Versicherungen der Sparkassen 

 Finanzgruppe

Informationsfluss ohne Medienbrüche erleichtert die tägliche Arbeit

# Cloud und mobile Dienste sorgen für mehr Flexibilität

**Zeitdruck ist für Handwerker Normalität. Um beschleunigt und effizienter arbeiten zu können, werden vermehrt digitale Hilfsmittel eingesetzt.**

„Immer mehr Handwerksbetriebe machen sich die Digitalisierung zunutze, um Prozesse effektiver zu gestalten und produktiver zu arbeiten.“ So heißt es im Digitalisierungsindex Mittelstand 2019/2020. Der digitale Status quo im deutschen Handwerk, den techconsult im Auftrag der deutschen Telekom ermittelt hat. Ganz klar: Von Zettelwirtschaft, handschriftlichen Notizen und Akten voller Stundenzettel möchten sich mehr und mehr handwerkliche Betriebe in Zukunft verabschieden. Statt unter zeitaufwendigen und fehleranfälligen Abläufen zu leiden, will man von digitalisierten Prozessen profitieren.

Bestätigt wird dies in einer zweiten Umfrage, die der Digitalverband Bitkom und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) durchgeführt haben. Darin heißt es unter anderem, dass jeder zweite Betrieb digitale Technologien oder Anwendungen einsetzt.

## Mobile Arbeitsweise und Informationsfluss ohne Medienbrüche

Bei der Auswahl der Software sollte darauf geachtet werden, dass sie aus der Cloud heraus genutzt werden kann. Zu den Vorteilen des Betriebes aus der Cloud gehört nicht nur der Wegfall von administrativen Aufgaben: Anwender müssen sich nicht um Updates kümmern, da der Cloud-Anbieter für die Wartung und Pflege sowie für die Datensicherung und Lauffähigkeit der Software verantwortlich ist. Darüber hinaus ermöglicht die Technologie die ortsunabhängige Nutzung von Software und erleichtert so die mobile Arbeitsweise.

Gerade im Handwerk ergeben sich dadurch zahlreiche Vorteile, weil der größte Teil der Wertschöpfung direkt beim Kunden stattfindet. Mit einer mobilen Lösung können die Mitarbeiter vor Ort auf alle wichtigen Daten zu den Projekten und Kunden zugreifen. Zudem spart der mobile Zugriff auf die Auftragsverwaltung viel Zeit, da die vom Mitarbeiter eingegebenen Daten, wie beispielsweise mobil auf dem Tablet erstellte Arbeitsberichte oder Angebote, in Echtzeit auch im Büro verfügbar sind.

Gleichzeitig sind Übertragungsfehler, wie sie sich bei handgeschriebenen Notizzetteln kaum vermeiden lassen, praktisch ausge-

*Eine intuitive Bedienung der Oberfläche senkt die Hemmschwelle bei den Mitarbeitern, sich mit neuer Software auseinanderzusetzen.*



Foto: © Maximilian Moser

schlossen, so dass die Qualität der Daten steigt. Nicht zuletzt sind die Leistungen sofort fakturierbar, ohne dass die Mitarbeiter dafür ins Büro kommen müssen. Dies führt zu einer deutlich effizienteren Zusammenarbeit. Diese Vorteile sind auch im deutschen Handwerk angekommen. Bereits 31 Prozent realisieren schon heute Geschäftsanwendungen mobil, heißt es im Digitalisierungsindex.

Das Thema Datenschutz gehört zu den größten Herausforderungen bei der Digitalisierung und bereitet vielen Handwerksbetrieben Kopfzerbrechen. Deshalb ist die Unterstützung bei der Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften ein wichtiges Merkmal einer modernen Software. Denn Richtlinien wie die GoBD oder die neu hinzugekommene DSGVO sorgen weiterhin für so manches Fragezeichen. Laut ZDH und Bitkom machen sich 74 Prozent der Befragten Sorgen um die IT- und Datensicherheit.

Um diese Sorge zu mindern, sollten Handwerksbetriebe bei der Wahl der richtigen Software darauf achten, dass sie die gesetzeskonforme Verarbeitung von Dokumenten wie Rechnungen oder Angebote ermöglicht und vereinfacht. Zudem ist es ratsam, auf ein modular aufgebautes System zu setzen, weil es ein hohes Maß an Flexibilität bietet: Die Software kann exakt auf die Bedürfnisse des eigenen Betriebes zugeschnitten werden und bei Bedarf mitwachsen. Die Möglichkeit, durch standardisierte Schnittstellen Fremdsysteme wie etwa DATEV einzubinden, erleichtert die tägliche Arbeit zusätzlich.

## Intuitive Bedienerführung

Laut Bitkom und ZDH setzen 52 Prozent der Handwerksbetriebe eine Lösung zur Erfassung und Archivierung von Aufträgen ein. 31 Prozent nutzen eine Software zur Organisation von Dokumenten. Damit eine Lösung die Digitalisierung eines Hand-

werksbetriebes wirklich nachhaltig vorantreibt, sollte sie beide Funktionen bieten und alle kaufmännischen Tätigkeiten, wie die Angebotserstellung oder die Projektkalkulation, abbilden. Zudem sollte sie als zentrale Informationsplattform dienen, auf der alle Firmen-, Kunden- sowie Stammdaten zusammenlaufen und jederzeit – auch für zukünftige Vorgänge – verfügbar sind.

Die Vorteile digitaler Prozesse im Handwerk liegen auf der Hand. Dennoch gibt es nach wie vor Vorbehalte auf Seiten der Entscheider. 23 Prozent der von techconsult befragten Unternehmen fürchten mit Blick auf die Digitalisierung unzureichende Qualifikationen der Mitarbeiter. Eine möglichst intuitiv gestaltete Software erleichtert den Umgang mit dem neuen Werkzeug und hilft, Vorbehalte abzubauen.

Für 35 Prozent der im Digitalisierungsindex befragten Betriebe stellen die Investitionskosten, die die Digitalisierung mit sich bringt, eine Herausforderung dar. Doch die

Ausgaben lohnen sich. Ob in den Bereichen Service und Produktqualität, Umsatz, Kundenzufriedenheit oder Neukundengewinnung: Betriebe, die bereits softwaregestützt arbeiten, bestätigen die positiven Effekte, die auf vereinfachten Prozessen beruhen.

Mehr und mehr deutsche Handwerksbetriebe haben bereits erste Schritte auf dem Weg zur Digitalisierung gemacht. Dafür wird an verschiedenen Stellschrauben im Betrieb gedreht: sei es die Entwicklung von digitalen Angeboten und Geschäftsmodellen oder die Pflege von Kundenbeziehungen über digitale Kanäle. Doch auch wenn moderne Tools vermehrt Einzug im Handwerk halten – flächendeckend sind sie noch längst nicht im Einsatz. Unternehmen, die noch auf analoge Prozesse setzen, sollten nicht länger zögern. Nur mit einer leistungsfähigen Handwerkersoftware können sie wettbewerbsfähig bleiben – und das mit wesentlich weniger Zeitdruck.

Maximilian A. Moser

## DER FINANZTIPP

präsentiert von **TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

# So minimieren Firmen ihr Risiko bei zahlungsschwachen Lieferanten

**Die Corona-Krise produziert viele wirtschaftliche Probleme. Auftragseingänge stürzen ab, so mancher Betrieb schlittert in die Pleite. Wie können sich Betriebe davor schützen, wenn ihr Zulieferer oder Geschäftspartner insolvent geht? Die wichtigsten Tipps für Kleinbetriebe\*.**

Die Corona-Pandemie hat enorme Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft. Im vierten Quartal dieses Jahres ist von einem deutlichen Anstieg der Insolvenzfälle auszugehen, prognostiziert die Wirtschaftsauskunft Creditreform. Vor allem kleinere und mittelgroße Unternehmen dürften betroffen sein.

Nur wie sichert man sich als Unternehmer ab? „Ein solider Vertrag sollte im Text oder in Allgemeinen Geschäftsbedingungen mindestens den verlängerten Eigentumsvorbehalt und Zurückbehaltungsrechte bei vereinbarten Teilleistungen beinhalten“, sagt Rechtsanwalt Steffen Gründig aus Dresden. Das Zurückbehaltungsrecht ist dabei ein Hilfsmittel zur Durchsetzung eigener Rechte, indem die Erfüllung von Ansprüchen einer Vertragspartei so lange

zurückgestellt wird, bis diese ihren vertraglichen Verpflichtungen bei Teilleistungen nachkommt.

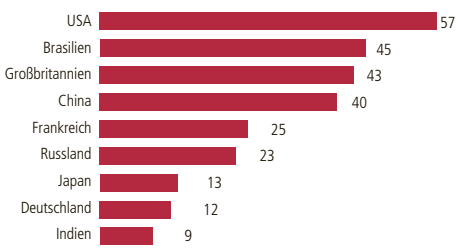
Außerdem gibt es das Instrument des „verlängerten Eigentumsvorbehalts“. „Beim Kauf unter Eigentumsvorbehalt geht das Eigentum erst mit vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Käufer über. Der Verkäufer bleibt trotz Lieferung/Leistung an den Kunden Vorbehalts Eigentümer der Ware, welches sich auch am Surrogat in Form von Geld bei Weiterverarbeitung fortsetzt.

Beispiel: Bauindustrie. Wenn ein Handwerker Ware geliefert und auf der Baustelle verbaut hat und der Auftraggeber insolvent geht, kann durch den verlängerten Eigentumsvorbehalt Geld aus der Insolvenzmasse vorrangig zur Aussonderung verlangt werden, wenn aus dem Bauvorhaben der Insolvenzmasse noch Geld zufließt.

Experten wie Gründig sehen es als unabdingbar an, dass jeder Unternehmer die notwendigen Sicherheiten und wesentlichen Bedingungen im Vertrag selbst regelt. Nur ergänzend sollten eigene AGB's verwendet werden. Der verlängerte Eigentumsvorbehalt steht fast in jedem AGB-Formular, wel-

## Insolvenzen: Die Ruhe vor dem Sturm

Prognose zur Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen 2020 gegenüber 2019 in Prozent



Quelle: Euler Hermes, Stand 16.Juli.2020 / statista

ches aber der jeweiligen Branche des Unternehmers angepasst werden muss. Mit dem verlängerten Eigentumsvorbehalt verschafft sich der Vorbehaltsverkäufer nur Ersatzsicherheiten für den Fall, dass die Vorbehaltsware weiterveräußert wird oder aus rechtlichen Gründen auf einen Dritten übergeht. Dennoch ist die Realisierung von Zahlungen aus dem Eigentumsvorbehalt nicht gewährleistet und von der Situation bei Eintritt der

Zahlungsunfähigkeit des Auftraggebers abhängig.

Die beste Sicherheit bieten deshalb Zahlungs- und Vertragserfüllungsbürgschaften. Mit solchen Bürgschaften wird einerseits die Erfüllung der im Werk- oder Kaufvertrag getroffenen Zahlungspflichten oder andererseits die Fertigstellung der vereinbarten Leistung durch einen Dritten, den Bürgen, eine Versicherung oder Bank, abgesichert. Sollte der Auftraggeber oder der Auftragnehmer aufgrund einer Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz seine Leistungen nicht erbringen, ist der Bürge zur Zahlung verpflichtet.

Fachleute sehen auch bei kleineren Aufträgen noch weitere Möglichkeiten, um das finanzielle Risiko zu minimieren. Bezahlung mit Vorkasse ist eine Möglichkeit und eine andere, dass der vereinbarte Preis, ähnlich wie bei einer Mietkaution, als Sicherheit auf einem gesonderten Bankkonto mit Verpfändungserklärung hinterlegt wird.

*\* Der Text listet die wichtigsten Vorsichtsmaßnahmen auf, eine individuelle Beratung bei einem Rechtsanwalt ist aber in jedem Fall zu empfehlen.*

## Kluges Forderungsmanagement

1. Zunächst muss die Rechnung korrekt gestellt werden. Die gesetzliche Zahlungsfrist beträgt 30 Tage. Will man das Geld früher haben, muss man das vertraglich festlegen.
2. Ist nach einer Woche Verzug nichts passiert, sollte man auf den offenen Betrag hinweisen. Bei der ersten Zahlungserinnerung ist ein freundlicher Ton üblich.
3. Vergeht eine weitere Woche ohne Zahlungseingang, sollte man eine schriftliche Mahnung schicken, inklusive einer neuen kurzen Frist. Wohlwollende Gläubiger verzichten dabei auf die Erhebung einer Mahngebühr. In einer zweiten schriftlichen Mahnung sollte eine Mahngebühr allerdings enthalten sein.
4. Bei der Berechnung von Mahngebühren und Verzugszinsen sind einige Vorgaben zu beachten. Bei der Mahngebühr werden Material- und Portokosten veranschlagt, die Arbeitszeit nicht. Hinzurechnen kann man Verzugszinsen. Der jährliche Zinssatz liegt bei fünf Prozentpunkten über dem Basiszinssatz von - 0,88 Prozent.
5. Es passiert immer noch nichts? Dann kann man den Problemfall an ein Inkasso-Büro übergeben oder einen Mahnbescheid beantragen. Reagiert der Schuldner weiter nicht, kann der Gläubiger einen Vollstreckungsbescheid beantragen, der eine Zwangsvollstreckung ermöglicht.

# Marktplatz

## HALLEN- UND GERÜSTBAU

**PORST HALLENBAU**

**Wir lassen Sie nicht  
im Regen stehen.**

Porst Hallenbau GmbH · Zu den Lippewiesen 5 · 45721 Haltern am See  
Tel.: (02364) 9 37 90 · [info@porst-hallenbau.de](mailto:info@porst-hallenbau.de) · [www.porst-hallenbau.de](http://www.porst-hallenbau.de)

**TEPE SYSTEMHALLEN**

**Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,00m, Länge: 21,00m)**

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m, mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m, feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis  
€ 18.800,-**  
ab Werk Büldern, excl. MwSt.

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH**

Max-Planck-Straße 2  
46459 Rees  
Tel. (0 28 51) 91 45-0  
Fax. (0 28 51) 91 45-45  
[www.habeka.de](http://www.habeka.de)  
[info@habeka.de](mailto:info@habeka.de)

**HBK**

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen  
neu und gebraucht  
Seecontainer, Lagercontainer,  
Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826

**FINSTERWALDER**

Absender von Chiffre-Anzeigen  
möchten nicht erkannt werden!

Wir hoffen auf Ihr Verständnis,  
dass wir deshalb keinerlei Auskünfte  
zu diesen Anzeigen geben.

Die nächste Ausgabe

**DEUTSCHES  
HANDWERKSBLATT**

erscheint am:

**Freitag, 6. November 2020**

Der Anzeigenschluss ist am:

**Montag, 26. Oktober 2020**

## GESCHÄFTS- VERBINDUNGEN

**Geschäfts- / Existenz-  
Probleme?**

- Insolvenz / Vermögensverlust droht?
- Immobilie / Existenz in Gefahr?
- zu viele Altlasten - keine Zukunft?
- Druck / schlaflose Nächte / Ängste?

Wir helfen Ihnen raus aus dem Kreislauf!

Lernen Sie unsere deutsch-europäischen Lösungen und vorbeugenden Maßnahmen kennen!

kostenfreies Erstgespräch  
07021 / 93487-40  
[deutschland@wirtschaftskanzlei-ewm.com](mailto:deutschland@wirtschaftskanzlei-ewm.com)

Europäische Wirtschaftskanzlei  
Moondale & Partner Ltd.  
[www.wirtschaftskanzlei-ewm.com](http://www.wirtschaftskanzlei-ewm.com)

**DARLEHEN-Finanzierung**

Für Selbstständige und Gewerbetreibende, Betriebsmittelkredite, Objektfinanzierungen, Bauträgerkredite, Umschuldung, Leasing

☎ 07 71 - 8976704

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen  
auch komplette Betriebsauflösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel. 02378 - 8901510 u. 0157-88201473  
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

## AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / Fortbildungszentren  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 021 53/4 0984-0 · Fax 021 53/4 0984-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

## VERKÄUFE

**ZU VERKAUFEN**

2 eins. Werkbretter, 1 Draht-Blech-Walze, 1 Verg.-Anlage, 1 Trauring/nur größer - kleiner, 1 Poliermotor, 1 Schraubstock, diverse Werkzeuge

**GOLDSCHMIEDE KENTRUP**  
Telefon 021 61 - 67 55 59

**Treppenstufen-Becker**

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

Bei uns haben Anzeigen  
einen kleinen Preis  
und  
eine große Wirkung!

Verkauf von diversen Holzbearbeitungsmaschinen wie z.B. Formatsäge mit digitaler Anzeige, Panhans Langlochbohrmaschine Typ 116, Martin Abriechthobel usw. Tel. 06332 - 75814

**REGALE**

neu & gebraucht Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

**WWW.LUCHT-REGALE.DE**  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

## KAUFGESUCHE

**ANKAUF**  
von gebrauchten  
**Holzbearbeitungsmaschinen**  
Komplette Betriebsauflösungen

**MSH-Nordrhein-Westfalen GmbH**  
Telefon 023 06/94 14 85  
Mail: [info@msn-nrw.de](mailto:info@msn-nrw.de) · [www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

**Kaufe Ihre GmbH**  
Info! Tel. 0151/46464699  
oder  
[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

**Wir suchen ständig gebrauchte  
Holzbearbeitungsmaschinen**

**MSH** Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 06372/5 09 00-24  
Fax 06372/5 09 00-25  
[service@msn-homburg.de](mailto:service@msn-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

**Layher-Blitz-Gerüst  
gesucht!**

Telefon 02 34/26 32 95  
oder 01 71/7 55 90 23

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen - Baubetriebe komplett

NRW Tel. 01 73/6 90 2405

## STELLENANGEBOTE

**Bauleiter/in, Bauingenieur/in,  
Malermeister/in**

zur Verstärkung der Geschäftsführung für einen mittelständigen Malerbetrieb gesucht.

Kontaktaufnahme unter 0221 9171513 oder per Mail unter [info@zuzka-koeln.de](mailto:info@zuzka-koeln.de)

**Sicherheitsmitarbeiter  
(m/w/d)**

mit Einsatzbereitschaft, Flexibilität, Führerschein Kl. B und mind. IHK-Unterrichtung nach §34a gesucht.

**IKS**

**IKS GmbH**  
Telefon: 05 21 / 13 78 78 oder  
[personal@iks-sicherheitsdienst.de](mailto:personal@iks-sicherheitsdienst.de)

**GESCHÄFTS-  
VERKÄUFE**

Langjähriger Friseursalon,  
47 Jahre, in 67549 Worms  
wegen Rente ab Mai 2021  
abzugeben.  
Telefon 06241 - 53879

## GESCHÄFTS- EMPFEHLUNGEN

**EUROPÄISCHE  
KRANKENVERSICHERUNG**  
günstige Beiträge, keine Strafbeträge  
keine Bonitätsprüfung, 100% Annahme  
☎ 02163 57287-0  
[www.europakv.de](http://www.europakv.de)

**REINIGUNG UND ENTRÜMPELUNG  
SERVICE NRW**  
TEL. 017623566743  
[www.annas-reinigung-service.de](http://www.annas-reinigung-service.de)

© Serhiy Kyrychenko/istockphoto.com

**BerufsCheck**  
Verdienst-Dauer-Anforderungen

**Deine Ausbildung  
im Handwerk**

Der BerufsCheck gibt  
Infos über:

**130  
Ausbildungsberufe**

[www.handwerksblatt.de/berufscheck](http://www.handwerksblatt.de/berufscheck)

**HIER IST PLATZ FÜR IHRE ANZEIGE.**

Die nächste Ausgabe erscheint im  
**NOVEMBER 2020.**

Sprechen Sie mit  
unserer Anzeigenabteilung:  
**02 11 - 390 98 - 62**

**Azubi  
Test**

Wie fit  
sind Ihre  
Bewerber?

**18  
kostenlose  
Tests**

[www.handwerksblatt.de/azubitest](http://www.handwerksblatt.de/azubitest)

**SDH<sup>®</sup>**  
**GmbH**  
**SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK**

**GÜNSTIGE  
FIRMENWAGEN  
FÜRS HANDWERK**

JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN UND NACHLÄSSE EINSEHEN  
Telefon: 089-92 13 00 530 · [www.sdh.de](http://www.sdh.de)



Strom trifft Stromer: Der Prototyp des Audi e-Tron in einem Faradayschen Käfig

# Unter Strom - E-Autos für Handwerker

**ELEKTROMOBILITÄT:** Die emissionsfreien E-Autos sollen zur Klimawende beitragen. Doch Kunden wählen doch lieber Hybridfahrzeuge oder gar Verbrenner. Dabei stimmt das Modellangebot – und Prämien machen Stromer preislich attraktiv.

**G**eschenkt: Es hat sich herumgesprochen, dass die Elektromobilität eigentlich älter ist als die Geschichte der Verbrennermotoren. Und dass vor rund 100 Jahren jedes dritte Auto elektrisch über die Straßen fuhr, ehe sich dann doch der Verbrenner durchsetzte. Heute soll sich wieder die Elektromobilität durchsetzen und durch die emissionsfreie Mobilität etwas zum Klimawandel beitragen. Das lässt sich der Staat auch ordentlich Geld kosten und lockt die Käufer mit viel Geld, sich für einen Stromer zu entscheiden. Auch die Hersteller müssen dazu beitragen, und so gibt es seit dem 4. Juli 2020 für jeden reinen Stromer 6.000 Euro vom Bund und weitere 3.000 Euro vom Hersteller als sogenannte Umweltprämie. Einzige Voraussetzung: Der Nettolistenpreis des Stomaautos muss unter 40.000 Euro liegen. Wer sich für ein teureres Modell entscheidet, kann sich immerhin noch über 5.000 Euro vom Bund und 2.500 Euro vom Hersteller freuen.

**Prämie macht Stromer günstig**

Die Werte sind für die Autoindustrie wichtig. Im Pkw-Segment heißen diese Prämien im Zweifelsfall, dass sich ein reiner Stromer auf einmal auf dem Preisniveau eines Verbrenners bewegt. Das meistverkaufte Elektroauto, der Renault Zoe, fängt mit einem Listenpreis von 21.347,90 Euro inklusive 16 Prozent Mehrwertsteuer an. Mit Umweltprämie liegt der Preis dann bei attraktiven 12.347,90 Euro, eine Batteriemiete oder -kauf jetzt nicht mit eingerechnet. Die Preisspiele rund um die 40.000-Euro-

Grenze gibt es auch im Transporterbereich. Der neue Transporter des PSA-Konzerns mit seinen drei Marken Opel, Peugeot und Citroën liegt auch deutlich darunter, um die hohe Prämie mitnehmen zu können (mehr zu diesen Modellen auf Seite 3). Hinzu kommt, dass sich die Förderung für Stromer nicht nur auf die Umweltprämie beschränkt. Käufer können auf eine ganze Reihe von Förderprogrammen seitens Bund, Land oder gar Kommunen zugreifen – und selbst Energiekonzerne locken mit einer Prämie, wenn sie den Strom liefern dürfen. Das gilt erst recht, wenn Unternehmer, aber auch Privatpersonen, in eine Ladeinfrastruktur investieren müssen.

Entscheidend für das Handwerk ist aber die Tatsache, dass das Angebot endlich stimmig ist. Denn über die Vielzahl an Pkw-Modellen hinaus ist endlich auch eine große Anzahl völlig unterschiedlicher Transporter am Markt aktiv, die sämtliche Anwendungsbereiche abdecken, vom kleinen Stadtlieferwagen bis hin zum Full-Size-Transporter innerhalb der leichten Nutzfahrzeuge. Sie lösen das jahrelange Problem, dass es keine Transporter mit ausreichend Nutzlast von mindestens einer Tonne gab, um eine Baustelle auszurüsten.

**Stromer für jeden Bedarf**

Zusammen mit dem Preisargument dank der Förderung sind tatsächlich erstmals E-Nutzfahrzeuge für das gesamte Handwerk interessant geworden. Die Bandbreite – das belegt die Marktübersicht auf Seite 3 – reicht vom kleinen Stadtlieferwagen bis zu

7,5-Tonnern, die Trucks dabei mal außen vor gelassen. Gegenüber den Verbrennern haben die E-Transporter den großen Vorteil, dass sie ungeachtet von Fahrverboten oder Umweltzonen stets zum Kunden kommen.

**Mehr als nur ein Autokauf**

Allerdings ist es mit einem simplen Kauf nicht einfach getan. Der Betrieb muss sicherstellen, dass die Fahrzeuge auch jeden Morgen einsatzbereit, also voll geladen sind. Dann steht die Frage schnell im Raum, wie ich einen Elektro-Transporter in meine bestehende Flotte integriere – inklusive Lademanagement. Dann macht es auch einen ganz entscheidenden Unterschied, ob ich nur ein Fahrzeug integrieren möchte oder langfristig den Anteil erhöhen möchte. Bei einem Fahrzeug mag eine Wallbox reichen oder sogar nur ein Starkstromanschluss. Bei mehreren erhöht sich nicht nur die Zahl der Anschlüsse, sondern es gehört auch ein Lademanagement dazu, das jeweils zur richtigen Zeit den richtigen Wagen laden lässt.

In der Regel haben die Hersteller einen Partner mit im Boot, der im Zweifel die entsprechende Ladeinfrastruktur installieren kann. Denn auch das hat sich gegenüber früher deutlich gebessert: Statt reiner Autoverkäufer haben sich die Ansprechpartner bei den Automarken in Berater verwandelt, die die wichtigsten Fragen zu Fördermöglichkeiten, aber eben auch zu der passenden Ladeinfrastruktur beantworten können. Hier geht Mercedes-Benz mit ei-

nem Beratungstool einen Schritt weiter als die Wettbewerber. Sie können den Bedarf des jeweiligen Käufers analysieren und sogar die Kosten der notwendigen Ladeinfrastruktur grob ermitteln. Ob es dann auch in die Tat umgesetzt werden kann, hängt von der Infrastruktur vor Ort ab.

**Unangenehme Wahrheiten**

Denn zu den unangenehmen Wahrheiten der Elektromobilität gehört, dass die Verteilnetze nicht überall auf die Lastvorgänge, die mit einer erhöhten Zahl von E-Fahrzeugen verbunden sind, ausgerichtet sind. Die bestehende Netzinfrastruktur könnte schnell an ihre Grenzen kommen, wenn alle ihre Fahrzeuge gleichzeitig ins Netz hängen. Immerhin: Die Energieversorger treiben den Netzausbau voran.

Zu den weniger schönen Fakten zählt auch die Frage, mit welchem Strom ich lade. Energie aus der eigenen Photovoltaikanlage sorgt dafür, dass tatsächlich grüner Strom in die Batterie kommt, ist aber nicht überall gegeben. Zudem ist Strom aus dem Netz teuer. Erst kürzlich hat eine Studie ergeben, dass Deutschland mit 32 Cent pro Kilowattstunde international die höchsten Strompreise hat – und unterwegs an Ladesäulen sind doppelt so hohe Preise keine Seltenheit. Der Vorteil niedriger Betriebskosten im Vergleich zu Diesel, der gerne angeführt wird, schmilzt derzeit dahin. Immerhin: Das Argument, emissionsfrei unterwegs zu sein, kann einem keiner mehr nehmen – und ist oft der Einstieg in interessante Gespräche.

INHALT

Neue Modelle:  
Peugeot, Evum, LEVC . . . . .

2

Marktübersicht:  
Die E-Nfz und E-Pkw . . . . .

3

Renault elektrisiert  
das Handwerk . . . . .

4

Fahrberichte:  
Opel, Mercedes . . . . .

6

Fahrberichte:  
Toyota, Mazda . . . . .

7

Marktübersicht:  
Die Hybridmodelle . . . . .

8

IMPRESSUM

Elektromobilität ist eine Sonderbeilage in „Deutsches Handwerksblatt“

Redaktion  
Stefan Buhren  
E-Mail: buhren@handwerksblatt.de  
Tel.: 0211/39098-48

Verlag  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7  
40221 Düsseldorf

# Bis 1.890 Kilogramm Nutzlast elektrisch unterwegs

**PEUGEOT:** Klein oder lieber groß, aber elektrisch? Für die Löwenmarke kein Problem: Sie hat mit den elektrifizierten Expert und Boxer passende Angebote – und noch immer den Partner.



Kommt Anfang 2021 zu den Händlern und Kunden: der neue e-Boxer

Geht es um schwere Lasten, waren eine hohe Nutzlast und E-Mobilität über lange Zeit unvereinbar. Wer Reichweite wollte, musste eine große Batterie haben – und deren Gewicht kostete Nutzlast. Damit kam ein E-Transporter für die Baubetriebe kaum in Frage, weil die Einrichtung einer Baustelle höhere Lasten erforderte als die, die sie tatsächlich schafften. Doch diese Zeiten sind vorbei, nicht zuletzt dank Fahrzeughersteller wie Peugeot. Deren elektrifizierte Transporter schaffen genauso viel an Gewicht wie ihre Verbrenner-Pendants. Allen voran der Peugeot Boxer, der Große unter den leichten Nutzfahrzeugen, der in seiner besten Version bis zu 1.890 Kilogramm Nutzlast elektrisch von A nach B bringen kann.

Käufer haben beim e-Boxer, wie die elektrische Version heißt, die Qual der Wahl. Denn den Stromer gibt es mit zwei Batterieversionen, mit 37 kWh oder mit 70 kWh. Die Wahl wird allerdings etwas einfacher gemacht, wird doch die kleine Batterie den beiden kurzen Längen L1 und L2 zugeordnet, das große Package gibt es für die Längen L4 und L4. Anders gesagt: Die Peugeot e-Boxer mit kurzem und mittlerem Radstand können rund 200 Kilometer weit kommen, die Versionen mit langem Radstand oder langem Radstand mit Überhang schaffen laut WLTP bis zu 340 Kilometer.

Wobei das der Fahrer mit seinem „Strom“-Fuß – beim E-Auto widerstrebt es einfach, vom Gasfuß zu sprechen – beeinflussen kann und der Verbrauch auch von äußeren Faktoren wie der Temperatur abhängt. Geht der Strom zur Neige, lässt sich der Transporter auch mit 50 Kilowatt an einer Schnellladesäule in 60 Minuten auf 80 Prozent Ladestand bringen. Bei der kleinen 37-kWh-Batterie ist bei dreiphasigem Laden an der 22-kW-Wallbox die Batterie in fünf Stunden aufgefrischt, neun Stunden dauert es bei der 70-kWh-Batterie.

## Werte wie der Verbrenner

Fakt ist, dass die elektrische Version auch in Sachen Ladevolumen mit bis zu 17 Kubikmetern in nichts nachsteht. Vier Längenversionen – von L1 bis L4 – wird es vom e-Boxer geben, die Angaben sind vom Verbrenner bekannt: kurzer Radstand, mittlerer Radstand, langer Radstand und lang mit Überhang. Kombiniert werden können die Längen mit den drei Dachhöhen H1, H2 und H3. Anstelle der Kastenversion kommt der e-Boxer auch als Fahrgestell mit Doppelkabine oder als Plattformfahrgestell mit Einzelkabine.

Klar ist, dass das Interieur anders aussieht. Kein Schalthebel, dafür aber Knöpfe für die drei Fahrmodi D, N und R, also Drive für das ganz normale (Vorwärts-)

Fahren, N für neutral und R für Reverse, also Rückwärtsfahren. Infos etwa über den Batterieladestand, die Restreichweite oder den Fahrmodus kann der Fahrer dem neugestalteten Innenspiegel entnehmen. Darüber hinaus hat der e-Boxer viele Fahrassistenten, die sich im Pkw-Bereich großer Beliebtheit erfreuen. Die Preise stehen für den Familienzuwachs noch nicht fest, dürften aber in Kürze folgen, wenn sich die Bestellbücher öffnen. Erste Auslieferungen dürften dann Anfang 2021 folgen.

Bei der Löwenmarke steht aber nicht nur der große Boxer unter Strom, auch den mittleren Transporter Expert können Kunden als Stromer erhalten. Den e-Expert gibt es auch mit zwei Batteriegrößen von 50 beziehungsweise 70 kWh. Die Größe zählt wie beim Boxer auf die Reichweite ein. Im besten Fall kann er 212 bzw. 316 Kilometer weit kommen. Wer das kleine Batteriepaket ordert, hat übrigens eine Option auf eine Auflastung. In dem Fall kann der Transporter 200 Kilogramm mehr an Bord nehmen.

Zudem hat Peugeot auch noch immer seinen Partner Electric im Angebot, der im Segment der Stadtlieferwagen als Stromer unterwegs ist. Allerdings steht der neue e-Partner bereits in den Startlöchern, der auf dem aktuellen Partner basiert – die noch im Handel befindliche E-Version basiert noch auf dem Vorgängermodell.

## INTERVIEW

# Das i-Cockpit – echter USP für Peugeot

Peugeot-Deutschlandchef Haico van der Luyt über die E-Flotte

**Seit Jahresanfang ist Haico van der Luyt Geschäftsführer der Peugeot Deutschland GmbH. Im Interview verweist der erfahrene Automanager auf die langjährige Kompetenz der Marke Peugeot in Sachen Elektrofahrzeuge und sagt, warum sich die Löwenmarke nicht im Markt verstecken muss.**

**DHB:** Sie haben schon seit 2011 E-Fahrzeuge im Modellkatalog. Sehen Sie sich dadurch im Vorteil?

**van der Luyt:** Peugeot hat 1939 sein erstes Elektrofahrzeug mit einer Reichweite von 30 km und einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h auf den Markt gebracht. Der VLV war damals eine Sensation und dem Mangel an Treibstoff geschuldet. Später gab es dann den Peugeot 106 electric oder zu jüngerer Zeit den Peugeot iOn. Seit 2011 bieten wir Elektromobilität für den Alltag an. 2014 kam dann der Peugeot Partner electric, welcher sich perfekt für die gewerblichen Kunden eignete. Die jahrelange Kompetenz im Bereich Elektromobilität ermöglicht es uns, heute eine komplette Range an leichten Nutzfahrzeugen mit Verbrennern oder auch Elektroaggregaten mit entsprechender Reichweite bis zu 330 km, höchstem Komfort und Sicherheit anzubieten.

**DHB:** Was sind nach Ihrer Einschätzung die entscheidenden Vorteile der aktuellen Modelle gegenüber den früheren E-Transportern?

**van der Luyt:** Wir bieten heute eine umfassende Range an leichten Nutzfahrzeugen, die eine Vielzahl von Umbaumöglichkeiten bieten – vom reinen Transporter, über Kipper, als Kühlwagen oder als Chassis für Campingaufbauten. Das Portfolio ist groß. Der Vorteil ist, dass sich der Gewerbetreibende das Modell aussucht, welches er für seinen Alltag benötigt und dann dazu die passende Motorisierung, sei es ein Benzin-, Diesel- oder Elektromotor. Dazu sind die heutigen Modelle mit vielen Fahrerassistenzsystemen ausgestattet, die für mehr Komfort und Sicherheit sorgen.

**DHB:** Warum sollten sich Käufer für einen E-Transporter mit dem Löwenemblem entscheiden?

**van der Luyt:** Neben unserer vielseitigen Modellpalette für jeden Einsatz stehen unsere PEUGEOT Professionell Center mit vielen Serviceangeboten und professioneller Beratung den gewerblichen Kunden zur Verfügung. Peugeot Professional geht speziell auf die Bedürfnisse von Gewerbetreibenden ein und hält attraktive Angebote bereit. Dazu sind Komfort und Sicherheit auch bei



Haico van der Luyt

unseren leichten Nutzfahrzeugen wichtige Aspekte. Die neuesten Generationen sind mit vielen Assistenten ausgestattet, wie Rückfahrkamera, Anzeige für Überladung sowie mit vielen Fahrerassistenzsystemen, welche man aus den Personkraftwagen kennt.

**DHB:** Partner, Expert, Boxer – Sie bieten in allen drei Transportersparten ein Modell an. Wie sehen Sie sich im Wettbewerb damit insgesamt aufgestellt? Gilt das auch im Vergleich zu den anderen Konzernmarken, die baugleiche Modelle anbieten? Wo sehen Sie für Ihre Baureihen Vorteile?

**van der Luyt:** Peugeot ist ein Vollsortimenter und ist somit auch bei den leichten Nutzfahrzeugen gut aufgestellt. In der Groupe PSA nutzen wir die Synergien der Plattformen. Jedoch unterscheiden sich die Modelle im Design und Ausstattung voneinander. Einzigartig bei Peugeot ist zum Beispiel das i-Cockpit, welches wir von den Pkw's auf die leichten Nutzfahrzeuge übertragen haben. Das teils digitale Kombi-Instrument in Verbindung mit dem kleineren Lenkrad und dem Touchscreen bilden eine Einheit für alle Funktionen, Einstellungen und Konnektivität.

**DHB:** Sehen Sie Ihr Vertriebsnetz durch Ihre doch schon jahrzehntelange Tradition (= Erfahrung) von E-Mobilen im Vorteil – können Sie die bessere Beratung bieten, auch im Hinblick auf die Peripherie, also Beratung/Service im Bereich der Ladepunkte und Förderung?

**van der Luyt:** Seit 2014 ist der Peugeot Partner electric auf dem Markt. Rund 650 Fahrzeuge wurden bislang verkauft. Dies zeigt uns, dass Nachhaltigkeit auch bei unseren Gewerbekunden eine immer größere Rolle spielt. Abgesehen von den Fahrverboten für manche Diesel ist die Elektro-Technologie heute so weit, dass wir benötigte Reichweiten und entsprechende Infrastruktur anbieten können. Zudem sind die staatlichen Förderungen ein weiterer Anreiz, sich für eine elektrische Alternative zu entscheiden. Im nächsten Jahr präsentieren wir den neuen Peugeot e-Partner. Damit stellen wir bis Ende 2021 für alle unsere leichten Nutzfahrzeuge eine vollelektrische Variante zur Verfügung. Ganz nach unserem Motto „The Power of Choice“. Unser Händlernetz ist auf e-Mobilität gut vorbereitet, geschult und bietet die entsprechende Infrastruktur.

# First Mover-Edition aus Bayern

**EVUM MOTORS:** Mit ihrem allradgetriebenen E-Transporter Evum aCar gehört das Unternehmen zu den Exoten in der Branche. Seit 16. Juni am Start, bieten sie eine First-Mover-Edition.

Sie setzen bewusst auf emissionsfreie Fahrzeuge, die Evum Motors aus Bayern. Mit dem aCar bieten sie einen modular aufgebauten Transporter an, den sie als robustes und wendiges Modell für Transportaufgaben in Gewerbe und Industrie platzieren wollen. „Ursprünglich wurde die Idee zum aCar vor sieben Jahren im Rahmen eines Forschungsprojekts der Technischen Universität München (TUM) geboren“, sagt Sascha Koberstaedt. Gemeinsam mit Dr. Martin Šoltés gründete er 2017 die Evum Motors GmbH, um dieses Konzept marktreif zu entwickeln.

Das Ergebnis heißt aCar und ist seit 16. Juni 2020 bestellbar. Dabei bemühten sich die Entwickler um geringe Komplexität und beste Wirtschaftlichkeit. So benötigt das aCar lediglich 48V, auf teure Hochvolt-technik wird verzichtet. Die beiden Motoren sind die Basis für den permanenten Allrad-Antrieb, und der kann an jeder Steckdose geladen werden. Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,6 Tonnen kann das aCar 1.000 Kilogramm Nutzlast aufnehmen. Das Modell selbst wiegt 1,3 Tonnen und kann dabei auch noch 750 Kilogramm ungebremst an den Haken nehmen.

Zum Start legt Evum eine sogenannte First-Mover-Edition auf. Der Akku der First Mover Edition hat eine Kapazität von



Schleppt bis zu einer Tonne: das aCar von Evum Motors

16,5 kWh und ermöglicht Reichweiten von bis zu 100 km. Eine integrierte 230 V-Steckdose dient als Stromquelle für elektrische Arbeitsgeräte. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 70 km/h ist das aCar optimal für den innerstädtischen Verkehr geeignet. Die streng limitierte Sonderedition „First Mover“ kostet 39.900 Euro und bietet

ein XL-Sonderausstattungs paket sowie eine Anhängerkupplung. Produktionsstart im Werk in Bayerbach bei Ergoldsbach ist im vierten Quartal 2020, die Auslieferung folgt im ersten Quartal 2021. Neben der First Mover-Edition gibt es auch eine Basisversion, die bei 30.490 Euro netto startet. [evum-motors.com](http://evum-motors.com)

# Ein London-Taxi als Transporter

**LEVC:** Die Ikone des britischen Straßenbildes stößt elektrisch in eine zukunftssträchtige Marktlücke

Die London Electric Vehicle Company (LEVC) sieht im innerstädtischen emissionsfreien Zustell- und Lieferdienst eine zukunftssträchtige Marktlücke. Als Model TX verkauft das Unternehmen seit 2018 das weltweit bekannte London Taxi in seiner neuen Form: Mit rund 1,9 Meter hoher Kabine und kurzer Schnauze. Im Jahre 2013 ging der Hersteller London Taxi in Konkurs, LEVC stieß in die Lücke und versuchte, die Ikone neu zu beleben: Mit elektrischem Antrieb. Rund 350 Millionen britische Pfund, also etwa 400 Millionen Euro investierte man in die Entwicklung und das neue Werk Ansty in der Nähe von Coventry.

Das neue „Black Cab“ hält sich im Design ans Vorbild, allerdings etwas runder und ein wenig geglättet. Die Karosserie besteht aus Aluminium, so bringt man es auf ein Leergewicht von 2.230 Kilogramm. Alle Komponenten werden verklebt. Als Taxi bietet der TX5 sechs Sitzplätze, der Fahrer findet in einer abgeschotteten Kabine hinter einer überfallsicheren, transparenten Wand aus Kunstglas seinen Platz. Von dort aus kommuniziert er über eine Gegensprechanlage mit den Fahrgästen. Die finden im Innenraum Features wie WiFi, USB-Anschlüsse und 240 Volt Steckdosen vor.



Very british: der VN5

Jetzt plant LEVC den zweiten Schritt. Auf Basis des elektrischen Taxis TX5 soll Ende des Jahres zunächst die Rechtslenker-Version des Lieferwagens VN5 ausgeliefert werden, die Linkslenker sollen ab März 2021 folgen. Den Zugang zum Laderaum des VN5 geben eine seitliche Schiebetür sowie asymmetrisch geteilte Hecktüren frei. Zwei Euro-Paletten soll der VN5 transportieren können, das Ladeabteil soll 5,5 Kubikmeter fassen. Als mögliche Zuladung gibt der Hersteller 830 Kilogramm an. Reinelektrisch soll der Transporter 90 Kilometer zurücklegen können, mit Range-Extender über 480 Kilometer. **GP**

# Echte Stromer für Firma und Freizeit

**E-AUTOS:** Jetzt geht es mit der Elektromobilität allmählich los. Die Zahl der Modelle für den gewerblichen und privaten Markt geht deutlich in die Höhe. Neben vielen bekannten Marken mit neuen Modellen setzt auch schon eine Marktbereinigung an.

Das Surfen auf den Seiten der Autohersteller lohnt sich. Denn dort erlebt man so manche positive wie negative Überraschung. Schöne Bilder gibt es zum Beispiel bei Nissan. Sie kündigen ästhetisch überzeugend den Ariya an, liefern schon erste technische Angaben – doch live erleben wird man dieses Auto erst in einem Jahr. Weshalb er auch keinen Platz in der Liste findet. Zu den weniger schönen Dingen zählt die Tatsache, dass einige Modelle doch nicht mehr verfügbar sind, aus unterschiedlichsten Gründen.

Die unten stehende Marktübersicht gibt einen Einblick in die lieferbaren Modelle aus dem Transporterbereich und – in einem zweiten Abschnitt – den Pkw für den

privaten wie auch gewerblichen Einsatz. Bei den Transportern sind einige Namen und Modelle raus. Iveco etwa hat zwar einen elektrischen Daily. Doch derzeit ist der Generationswechsel bei dem Modell voll im Gange. Den bestehenden e-Daily hat Iveco aus dem Programm genommen, der Nachfolger ist erst in einem Jahr zu bekommen. Auch Streetscooter fehlt. Nachdem die Post keinen Investor gefunden hatte, zog sie den Stecker, die Produktion wird eingestellt und das Unternehmen verwaltet nur noch die bestehende Flotte.

Zudem fehlt der e-up load, aber auch seine Pkw-Verwandten. VW hat die Modelle aus dem Programm genommen. Kunden müssen 16 Monate auf ein Modell

warten mit dem Nachteil, dass sie dann nicht den aktuellen hohen Umweltbonus kassieren dürfen. Denn eine Bedingung ist die Auslieferung im Jahr 2021, die VW nicht schafft. Gleiches gilt für die Pendants bei Seat (Mii electric) und Skoda (Citigo e). Immerhin hat VW seinen neuen ID.3 in der Liste – und der ID.4 steht in den Startlöchern.

Die Tabelle zeigt eine Auswahl der Stromer auf dem deutschen Markt. Die Angaben stammen von den Herstellern und haben den Stand 09/2020. Die Preise sind alle ohne Mehrwertsteuer. Eine umfangreichere Tabelle mit allen Modellen finden Sie als Download-Angebot auf **handwerksblatt.de**.



Strom statt Benzin oder Diesel – das Angebot an E-Fahrzeugen wird immer breiter und attraktiver.

| Hersteller       | Modell                                 | Leistung<br>E-Motor in kW | Batteriekapazität<br>in kWh | Verbrauch E-Motor in<br>kWh/100 km Kombiniert | Höchstgeschwindigkeit<br>in km/h | Reichweite elektrisch<br>in km | Ladevolumen<br>in l max. | zulässiges Gesamt-<br>gewicht in kg | Zuladung<br>in kg | Preis inkl.<br>Batterie in Euro o MwSt. |
|------------------|----------------------------------------|---------------------------|-----------------------------|-----------------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------|-----------------------------------------|
| Transporter      |                                        |                           |                             |                                               |                                  |                                |                          |                                     |                   |                                         |
| Citroën          | e-Jumpy Länge M L2H1                   | 100                       | 50                          | 24,9 – 27,0                                   | 130                              | 212                            | 5.800                    | 2.865                               | 928               | 35.250,00                               |
|                  | e-Jumpy Länge M L2H1                   | 100                       | 75                          | 24,9 – 27,0                                   | 130                              | 316                            | 5.800                    | 3.015                               | 927               | 40.250,00                               |
|                  | e-Jumpy Länge XL L3H1                  | 100                       | 50                          | 24,9 – 27,0                                   | 130                              | 212                            | 6.600                    | 3.100                               | 1.135             | 36.880,00                               |
|                  | e-Jumper L1                            | 90                        | 37                          |                                               | 110                              | 200                            | 8.000                    |                                     | 1.890             |                                         |
| Evo-e            | Eidola Transporter                     | 7,7                       | 10,6                        |                                               | 76                               | 120                            | –                        | 1.120                               | 485               | 13.499,00                               |
| Evum Motors      | aCar Koffer                            | 20                        | 16,5                        | 15,9                                          | 70                               | 100                            | –                        | 2.600                               | 1.000             | 30.490,00                               |
| Fiat             | E-Ducato L2H1                          | 90                        | 47                          | -                                             | 100                              | 220                            | 10.000                   | 3.500                               | 1.160             | 55.400,00                               |
|                  | E-Ducato L2H2                          | 90                        | 79                          | -                                             | 100                              | 360                            | 11.500                   | 3.500                               | 820               | 73.000,00                               |
|                  | E-Ducato L4H3                          | 90                        | 79                          | -                                             | 100                              | 360                            | 15.000                   | 3.500                               | 740               | 75.200,00                               |
|                  | E-Ducato L2H1                          | 90                        | 47                          | -                                             | 100                              | 220                            | 11.500                   | 4.250                               | 1.910             | 57.130,00                               |
|                  | E-Ducato L4H2                          | 90                        | 79                          | -                                             | 100                              | 360                            | 15.000                   | 4.250                               | 1.515             | 75.830,00                               |
|                  | E-Ducato L5H2                          | 90                        | 47                          | -                                             | 100                              | 220                            | 15.000                   | 4.250                               | 1.765             | 59.930,00                               |
| Goupil           | G6                                     | 28,8                      | 28,8                        |                                               | 80                               | 100                            | 9.000                    | 3.500                               | 900               |                                         |
| Iveco            | Daily Electric 35 S 60 E V             | 60                        | 32                          | –                                             | 80                               | 270                            | 18.000                   | 3.500                               | 1.316             | 70.000,00                               |
|                  | Daily Electric 50 C 80 E (Fahrgestell) | 80                        | 32                          | –                                             | 80                               | 293                            | –                        | 5.200                               | 2.912             | –                                       |
| LEVC             | VN5                                    | –                         | –                           | –                                             | –                                | 98                             | 5.500                    | 3.100                               | 830               | 52.000,00                               |
| MAN              | eTGE                                   | 100                       | 35,8                        | –                                             | 90                               | 173                            | 10.700                   | 3.500                               | 998               | 69.536,00                               |
| Mercedes-Benz    | eVito lang                             | 85                        | 41                          | 20,5 - 24,9                                   | 120                              | 184                            | 6.000                    | 2.800                               | 616               | –                                       |
|                  | eVito extra lang                       | 85                        | 41                          | 20,5 - 24,9                                   | 120                              | 184                            | 6.600                    | 2.800                               | 591               | –                                       |
|                  | eSprinter                              | 85                        | 35                          | 37,1                                          | 120                              | 120                            | 11.000                   | 3.500                               | 1.045             | 53.900,00                               |
|                  | eSprinter                              | 85                        | 47                          | 32,5                                          | 120                              | 168                            | 10.700                   | 3.500                               | 891               | –                                       |
|                  | e-NV200                                | 80                        | 40                          | 25,9                                          | 123                              | 275                            | 4.200                    | 2.240                               | 667               | 28.660,00                               |
| Opel             | Vivaro-e Cargo S                       | 100                       | 50                          | 26,1–21,7                                     | 130                              | 231                            | 5.100                    | 2.830                               | 929               | 35.650,00                               |
|                  | Vivaro-e Cargo M                       | 100                       | 50                          | 26,1–21,7                                     | 130                              | 231                            | 5.800                    | 2.865                               | 928               | 36.240,00                               |
|                  | Vivaro-e Cargo L                       | 100                       | 50                          | 26,1–21,7                                     | 130                              | 231                            | 6.600                    | 2.890                               | 925               | 36.900,00                               |
| Peugeot          | Partner Electric L1                    | 49                        | 22,5                        | 17,7                                          | 110                              | 170                            | 3.700                    | 2.225                               | 591               | 21.290,00                               |
|                  | Partner Electric L2                    | 49                        | 22,5                        | 17,7                                          | 110                              | 170                            | 4.100                    | 2.180                               | 477               | 22.340,00                               |
|                  | e-Expert L2                            | 100                       | 75                          | 24,9 – 27,0                                   | 130                              | 316                            | 5.800                    | 3.015                               | 927               | 40.250,00                               |
|                  | e-Expert L3                            | 100                       | 50                          | 24,9 – 27,0                                   | 130                              | 212                            | 6.600                    | 2.890                               | 925               | 36.330,00                               |
|                  | e-Boxer L1                             | 90                        | 37                          |                                               | 110                              | 200                            | 8.000                    |                                     | 1.890             |                                         |
|                  | e-Boxer L2                             | 90                        | 37                          |                                               | 110                              | 200                            | 11.000                   |                                     | 1.890             |                                         |
|                  | Porter Elektro Kasten                  | 10,5                      | 17                          | 24,9 – 27,0                                   | 130                              | 98                             | 3.000                    | 1.700                               | 470               | 23.894,96                               |
| Renault          | Zoe Cargo                              | 68                        | 41                          | 16,8                                          | 135                              | 317                            | 700                      | 1.923                               | 359               | 29.500,00                               |
|                  | Kangoo Z.E. 33                         | 44                        | 33                          | 18,0 - 18,5                                   | 130                              | 230                            | 3.500                    | 2.130                               | 606               | 29.920,00                               |
|                  | Kangoo Z.E. 33 Maxi 2-Sitzer           | 44                        | 33                          | 18,0 - 18,5                                   | 130                              | 230                            | 4.600                    | 2.180                               | 581               | 31.120,00                               |
|                  | Master L1H1                            | 57                        | 33                          | 21                                            | 100                              | 193                            | 8.000                    | 3.100                               | 1.128             | 54.900,00                               |
|                  | Master L2H2                            | 57                        | 33                          | 21                                            | 100                              | 193                            | 10.800                   | 3.500                               | 1.420             | 64.000,00                               |
|                  | Master L3H2                            | 57                        | 33                          | 21                                            | 100                              | 193                            | 13.000                   | 3.500                               | 1.340             | 65.150,00                               |
|                  |                                        |                           |                             |                                               |                                  |                                |                          |                                     |                   |                                         |
| Tropos Motors    | Able XT1                               | 10                        | 13                          | 12,8                                          | 60                               | 105                            | 4.600                    | –                                   | 565               | 23.000,00                               |
|                  | Able XT2                               | 10                        | 26                          | 12,8                                          | 60                               | 260                            | 4.600                    | –                                   | 565               | 27.000,00                               |
| VW Nutzfahrzeuge | ABT eCaddy                             | 82                        | 37,3                        | –                                             | 90                               | 159                            | 4.200                    | –                                   | 636               | 29.900,00                               |
|                  | ABT e-Transporter 6.1                  | 82                        | 37,3                        | 27,0 - 35,8                                   | 90                               | 138                            | 6.700                    | –                                   | 1.096             | 44.990,00                               |
|                  | eCrafter                               | 100                       | 35,8                        | 21,5                                          | 90                               | 173                            | 10.700                   | 3.500                               | 998               | 53.900,00                               |
| PKW              |                                        |                           |                             |                                               |                                  |                                |                          |                                     |                   |                                         |
| Audi             | e-tron 50 quattro                      | 230                       | 71                          | 22,4 - 26,6                                   | 190                              | 336                            | 660 – 1.725              | 3.040                               | 595               | 58.067,23                               |
|                  | e-tron 55 quattro 300 kW               | 265                       | 95                          | 22,4 - 26,4                                   | 200                              | 364 - 436                      | 660 – 1.725              | 3.130                               | 575               | 67.983,19                               |
| BMW              | i3                                     | 125                       | 18,8                        | 13,1                                          | 150                              | 307                            | 260 - 1.100              | 1.710                               | 440               | 32.773,11                               |
|                  | i3s                                    | 135                       | 27,2                        | 14,0 - 14,6                                   | 160                              | 283                            | 260 - 1.100              | 1.730                               | 440               | 35.798,32                               |
|                  | iX3                                    | 210                       | 80                          | 17,5 - 17,8                                   | 180                              | 458                            | 510 - 1.560              | 2.725                               | 540               | 58.655,46                               |
|                  |                                        |                           |                             |                                               |                                  |                                |                          |                                     |                   |                                         |
| Citroën          | C-Zero                                 | 49                        | 14,5                        | 17                                            | 130                              | 100                            | 166–860                  | 1.450                               | 310               | 17.068,97                               |
|                  | Ė-C4                                   | 100                       | 50                          | 16,6                                          | 150                              | 350                            | 380 - 1.250              | 2.000                               | 459               | 29.109,24                               |
|                  | Ė-Spacetourer Feel XS                  | 100                       | 50                          | 24,8                                          | 130                              | 224                            | 3.600                    | 2.855                               | 923               | 46.504,20                               |
|                  | Ė-Spacetourer Feel M                   | 100                       | 75                          | 29,5                                          | 130                              | 330                            | 4.200                    | 3.100                               | 960               | 52.016,81                               |
|                  | Ė-Spacetourer Feel XL                  | 100                       | 50                          | 25,4                                          | 130                              | 220                            | 4.900                    | 2.965                               | 967               | 47.638,65                               |
|                  |                                        |                           |                             |                                               |                                  |                                |                          |                                     |                   |                                         |
| DS               | DS 3 Crossback E-Tense                 | 100                       | 50                          | 18,3                                          | 150                              | 320                            | 350 - 1.050              | 1.976                               | 451               | 32.277,74                               |
| e.Go             | e.Go Life 40+                          | 41                        | 21,5                        | 18,7                                          | 120                              | 122                            | –                        | 1.490                               | 259               | 19.570,59                               |
|                  | e.Go Life 60                           | 57                        | 21,5                        | 15,5                                          | 130                              | 139                            | –                        | 1.490                               | 259               | 21.687,39                               |
| Hyundai          | Ioniq Elektro                          | 100                       | 38,3                        | 13,8                                          | 165                              | 305                            | 357 - 1.417              | 1.970                               | 368               | 29.705,88                               |
|                  | Kona Elektro                           | 100                       | 39,2                        | 14,3                                          | 155                              | 484                            | 332 - 1.114              | 2.020                               | 410               | 29.285,72                               |
| Jaguar           | I-PACE EV320 SE                        | 235                       | 90                          | 23                                            | 180                              | 470                            | 638 - 1.453              | 2.670                               | 462               | 64.957,98                               |
| Kia              | e-Soul 136                             | 100                       | 39,2                        | 15,6                                          | 157                              | 407                            | 315 - 1.339              | 2.025                               | 415               | 28.563,08                               |
|                  | e-Niro                                 | 100                       | 39,2                        | 15,3                                          | 155                              | 405                            | 451 - 1.405              | 2.180                               | 413               | 29.655,46                               |
| Mazda            | CX-30                                  | 107                       | 35,5                        | 19                                            | 140                              | 200                            | 366 - 1.171              | 2.119                               | 499               | 28.142,86                               |
| Mercedes Benz    | EQC 400                                | 300                       | 80                          | 20,2 - 21,3                                   | 180                              | 429 - 454                      | 500 - 1.460              | 2.940                               | 445               | 59.900,00                               |
|                  | EQV 300 lang                           | 150                       | 90                          | 26,3                                          | 160                              | 418                            | 1.030 - 4.630            | 3.500                               | 717               | 59.900,00                               |
| Nissan           | Leaf                                   | 110                       | 40                          | 17,1+Ė115                                     | 144                              | 270                            | 435                      | 1.995                               | 450               | 25.201,68                               |
|                  | Leaf                                   | 160                       | 62                          | 18,5                                          | 157                              | 385                            | 435                      | 2.140                               | 406               | 32.100,84                               |
|                  | Evalia 5-Sitzer                        | 80                        | 40                          | 25,9                                          | 123                              | 200                            | 3-100                    | 2.250                               | 667               | 36.498,00                               |
| Opel             | Ampera-E                               | 150                       | 60                          | 14,5                                          | 150                              | 520                            | 381–1.274                | 2.056                               | 583               | 36.126,05                               |
|                  | Corsa-E                                | 100                       | 50                          | 16,8                                          | 150                              | 337                            | 267                      | 1.660                               | –                 | 25.126,05                               |
|                  | Mokka-E                                | 100                       | 50                          | 17,4 - 17,8                                   | 150                              | 318 - 324                      | 315 - 1.060              | 2.015                               | 417               | 27.722,69                               |
|                  | Zafira Life S                          | 100                       | 50                          | 21,7 - 26,1                                   | 130                              | 231                            | 3.600                    | 2.855                               | 923               | 47.647,06                               |
| Peugeot          | e208                                   | 100                       | 50                          | 17,8                                          | 150                              | 340                            | 265 - 960                | 1.910                               | 380               | 25.588,23                               |
|                  | e2008                                  | 100                       | 50                          | 17,8                                          | 150                              | 320                            | 405 - 1.467              | 2.030                               | 407               | 29.621,84                               |
| Renault          | Zoe R110/Z.E. 40                       | 80                        | 41                          | 17,2                                          | 135                              | 316                            | 338 - 1.225              | 1.976                               | 399               | 25.201,68                               |
|                  | Zoe R135/Z.E. 50                       | 100                       | 52                          | 17,7                                          | 135                              | 383                            | 338 - 1.225              | 1.988                               | 411               | 28.563,03                               |
| Smart            | Twingo Z.E.                            | 60                        | 21,3                        | 16                                            | 135                              | 180                            | 174 - 980                | 1.518                               | 416               | –20.831,93                              |
|                  | fortwo                                 | 60                        | 41                          | 16,5                                          | 130                              | 159                            | 260–350                  | –                                   | 225               | 18.436,97                               |
|                  | forfour                                | 60                        | 41                          | 17,3                                          | 130                              | 153                            | 185–975                  | –                                   | 360               | 18.991,60                               |
| Tesla            | Model 3 Standard plus                  | 340                       | 75                          | –                                             | 225                              | 409                            | 542                      | –                                   | –                 | 36.915,97                               |
|                  | Model Y Performance                    | –                         | –                           | –                                             | 241                              | 480                            | –                        | –                                   | –                 | 57.142,86                               |
| VW               | e-Golf                                 | 100                       | 35,8                        | 12,9                                          | 150                              | 233                            | 341–1.231                | 1.615                               | 395               | 26.806,72                               |
|                  | ID.3 1st                               | 150                       | –                           | 14,1                                          | 130                              | 408 - 424                      | 385 - 1.267              | 2.260                               | 541               | 33.609,24                               |



Highlights Renault Master Z.E.

- Bis zu 120 km Reichweite nach WLTP\*
- Umweltschonender Transporter für den City-Verkehr
- Lithium-Ionen Batterie Z.E. 33 mit hoher Energiedichte
- Elektromotor mit 57 kW/76 PS
- Komfortables Laden per Wallbox
- Drei Radstände, drei Längen, zwei Laderaumhöhen
- Kastenwagen mit bis zu 12,5 m³ Laderaum\*\*\*
- Seitliche Schiebetür
- Bis 1.460 kg Zuladung
- Bedienfreundliches Getriebe mit konstanter Unteretzung

Highlights Renault Kangoo Z.E.

- Bis 230 km Reichweite nach WLTP\*
- Wärmepumpe für energieeffiziente Klimatisierung
- Lithium-Ionen Batterie Z.E. 33 mit hoher Energiedichte
- Elektromotor mit 44 kW/60 PS
- Erhältlich als Kangoo und als Kangoo Maxi sowie als Doppelkabine
- Bis zu 4,6 m³ Laderaum\*\*\*
- Nutzlast bis zu 627 Kilogramm
- Seitliche Schiebetüren
- Komfortables Laden an Wallbox

# Renault elektrisiert das Handwerk

Vom kleinen Stadtfliitzer über Pkw und Stadtlieferwagen zum Full-Size-Transporter – Renault bietet die umfangreichste Stromerflotte aller Fahrzeuganbieter

Seit zehn Jahren schreibt Renault in Sachen Elektromobilität Autogeschichte. Kein Konzern hat die Erfahrung, kein anderer diese Modellpalette. Dafür spricht nicht nur der Erfolg am Markt, sondern auch die Fähigkeit, für jeden Einsatzzweck die passende emissionsfreie Mobilitätslösung anzubieten. Das gilt besonders für leichte Nutzfahrzeuge mit den Modellen Renault Kangoo Z.E. und Renault Master Z.E. Gerade fürs Handwerk in Ballungsräumen erweisen sich die emissionsfreien Transporter als praktische Lösung.

100 Prozent elektrisch, 0 Prozent Emissionen im Fahrbetrieb und Fahrspaß pur – dafür steht Elektromobilität. Der Autokonzern Renault hat eine weitere Komponente hinzugefügt: 100 Prozent praxistauglich – mit seinen leichten E-Nutzfahrzeugen, die seit fast zehn Jahren elektrisch auf europäischen Straßen unterwegs sind. Renault kann sich auf eine lange französische Tradition berufen. Bereits 1881 wurde das erste E-Auto von einem Franzosen der Weltöffentlichkeit vorgestellt, dem Ingenieur Gustave Trouvé.

Das erste moderne E-Auto

Die Innovationsfreude hat Renault fest als wesentlichen Bestandteil in seiner DNA verankert. Ein Beispiel: Der für den amerikanischen Markt 1959 entstandene Pkw Henney Kilowatt (auf Basis des Renault Dauphine) gilt als erstes modernes Elektroauto. Die Marke mit der Rhombe blieb am Thema dran und entwickelte in den 1960er und 1970er elektrische Stadtautos. 2012 gab es dann den ersten elektrischen Renault Kangoo. Heute ist der Renault Kangoo Z.E. nicht mehr wegzudenken. Mit 36,6 Prozent Marktanteil ist mehr als jeder dritte E-Transporter in Europa ein Renault Kangoo Z.E. Und: Er ist zugleich der erste elektrische Transporter, den ein Unternehmen in Serie gebaut hat.

Diese Nutzfahrzeugkompetenz haben die Franzosen auch als einer der ersten Hersteller auf Full-Size-Transporter erweitert und bieten schon seit Jahren den Master als Elektroversion an. Mehr noch: Blickt man noch

auf die gesamte Modellpalette, hat Renault die breitesten E-Flotte eines Autobauers. Sie fängt an mit dem cleveren Twizy, geht über Twingo Z.E., den Pkw-Stromer Renault ZOE und den Renault Kangoo Z.E. hin zum großen Renault Master Z.E. Wobei Z.E. als das Markenzeichen der Franzosen für seine E-Modelle stellt: Zero Emission = Null Emissionen. Jedes dritte E-Auto in Europa trägt derzeit die Rhombe als Markenemblem.

Passende E-Mobilität für jeden Zweck

Renault ist mit seiner jetzt fast zehnjährigen breiten Erfahrung und dieser Palette in der Lage, für jede Mobilitätsanforderung eine passende Lösung anzubieten. Vor allem für den gewerblichen Bereich. Mit dem Renault Kangoo Z.E. in seinen vier Versionen als Kangoo Z.E. 2-Sitzer, Kangoo Z.E. Maxi 2-Sitzer, Kangoo Z.E. Maxi 5-Sitzer, Kangoo Z.E. Maxi Doppelkabine decken sie sämtliche Anforderungen für Kleintransporter komplett ab. Für große Aufgaben steht der Renault Master Z.E. mit seiner enormen Ladekapazität und einer Nutzlast von über 1,4 Tonnen. Doch nicht nur bei den Modellen kann Renault punkten, auch die Technik lässt keine Wünsche offen. Je nach Modell hat Renault unterschiedliche Ladeverfahren im Angebot, um die Fahrzeuge mit Strom zu versorgen. Im Betrieb oder auch unterwegs lädt das Fahrzeug an der Wallbox oder

der Ladestation. Im Falle des Falles ist auch immer ein Nothilfekabel dabei, das es erlaubt, den Strom auch aus der haushaltsüblichen Schuko-Steckdose zu ziehen, statt mit dem Standard-Mennekes-Stecker aus einer Ladesäule oder einer Wallbox.

Der Kangoo Z.E.

Im beliebten Stadtlieferwagen arbeitet ein 44 kW/60 PS starker Elektromotor, den Renault selbst entwickelt hat. Er beschleunigt mit einem Drehmoment von 225 Newtonmetern. Seine Energie zieht er aus einer 33-kWh-Batterie, die komplett geladen für eine Reichweite von bis zu 230 Kilometern nach WLTP\* reicht. Wer im Lieferservice mit vielen Stop-and-Gos arbeitet, kommt real damit rund 200 Kilometer weit – also deutlich mehr als die durchschnittliche Kilometerleistung im gewerblichen Bereich.

Für die Klimatisierung ist eine Wärmepumpe\*\*\*\* zuständig. Sie zieht im Gegensatz zu konventionellen Heizungen die benötigte Energie fürs Kühlen oder Heizen nicht aus der Batterie, sondern aus der Umgebungsluft. Dadurch braucht der Kangoo weniger Energie, was sich positiv auf die Reichweite auswirkt. Übrigens: Hängt der Wagen noch an der Ladestation, klimatisiert der Trans-

porter dank Vorschaltfunktion der Klimaanlage das Fahrzeug mit Strom aus dem Netz.

Vor allem im Stadtverkehr kann der E-Stromer seine ganzen Vorteile ausspielen. Dank seines emissionsfreien Antriebs ist er von Fahrverboten ausgenommen, auch Umweltzonen sind für ihn nicht relevant. Mit seiner Größe kommt er in jede Tiefgarage oder jedes Parkhaus, findet seinen Weg durch enge Gassen und Platz in jeder Parklücke. Und das mit bis zu 770 Kilogramm Nutzlast an Bord, wenn es die 4,66 Meter lange Renault Kangoo Z.E. Maxi-Version ist.

Der Master Z.E.

Für den Transport von schwereren Lasten steht der Renault Master Z.E. zur Verfügung. Der kommt mit einer Batterieladung bis zu 120 Kilometer nach NEFZ weit, kann aber mehr als 1,4 Tonnen zuladen – genug für jeden Bauhandwerker, um eine Baustelle komplett mit Werkzeug und Material zu bestücken.

Mit Umweltbonus preiswert fahren

Für Käufer eines E-Autos ist es oft die Frage, ob sie die Batterie kaufen oder mieten soll-

len. Die Miethöhe hängt von der jährlichen Laufleistung ab. Beide Varianten haben ihre Vorteile – und in beiden Fällen sind die E-Mobilisten auf der sicheren Seite. Renault bietet auf seine Batterie für Renault Kangoo Z.E. und Renault Master Z.E. eine Garantie von fünf Jahren oder 100.000 Kilometer. Bietet die Batterie innerhalb dieser Spanne nicht mehr die vereinbarte Leistung, greift die Garantie.

Doch nicht nur die Produkte wissen zu überzeugen. Elektromobilität bietet auch zahlreiche wirtschaftliche Vorteile. Neben dem Umweltbonus von bis zu 9.100 Euro gibt es noch regionale Förderungen, welche die Anschaffung des Fahrzeugs, aber auch der Ladeinfrastruktur noch attraktiver machen. Unterstützung erhält man hier auch beim Renault Händler in der Umgebung.

Steuervorteile und besonders günstige Wartungskosten sind weitere Anreize, die beim Umstieg auf ein rein elektrisches Modell winken.



Breiteste Modellpalette aller Hersteller: mit Twizy, Twingo Electric, ZOE, Kangoo Z.E. und Master Z.E. als reine Stromer.

\* Werte gemäß WLTP (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure). Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Bei WLTP handelt es sich um ein neues, realistischeres Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen. \*\* Features gehören nicht zur Serienausstattung \*\*\* Gemäß VDA-Norm \*\*\*\* als Option erhältlich

## Elektromobilität für Deutschland Renault KANGOO Z.E. Jetzt 9.100 € Elektrobonus¹ sichern



Elektromobilität für Deutschland: von Renault für Ihr Handwerk

- Mit bis zu 230 km Reichweite² perfekt für die City
- Besonders wirtschaftlich durch staatliche Förderung
- Attraktive Steuervorteile dank 0,25-%-Regelung³

FULL SERVICE LEASING

Inklusive TECHNIK-Service

98,- € netto monatlich³,⁴ inkl. Batterie

³ Renault Kangoo Z.E. 33 2-Sitzer: Fahrzeugpreis: 29.920,- € ohne gesetzl. USt. (abzgl. 3.000 € Renault Anteil im Rahmen des Elektrobonus¹ inkl. Antriebsbatterie). Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 6.100,- € (beinhaltet 6.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS-Förderung im Rahmen des Elektrobonus¹), monatliche Full Service-Leasingrate inkl. Technik-Service-Rate² 98,- € ohne gesetzl. USt., 36 Monate Laufzeit, Gesamtaufleistung 30.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Fleet Services. Renault Fleet Services ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Niederfeld 95, 22529 Hamburg in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig für Gewerbekunden bis 31.10.2020 bei teilnehmenden PRO-Partnern. ² Für Elektrofahrzeuge mit einem Brutto-Listenpreis von max. 40.000,- €. Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 9.100 € netto umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € netto Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus erhält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €. www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS-Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von ihnen gestellten Antrags. Diese Beträge sind bereits in die Anzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Ein Angebot für Gewerbekunden. ⁴ Werte gemäß WLTP (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure), bis zu 230 km ermittelte Reichweite mit der 33-kWh-Batterie. Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Bei WLTP handelt es sich um ein neues, realistischeres Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen. ⁵ Der Technik-Service deckt die Kosten für alle Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit ab. Abb. zeigt Renault Kangoo Maxi Z.E. 33 5-Sitzer mit Sonderausstattung. Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

# Opel Vivaro steht jetzt unter Strom

**OPEL:** Die Rüsselsheimer haben ihren Transporter Vivaro und das Pkw-Pendant Zafira elektrifiziert. Käufer können zwischen zwei Batteriegrößen wählen und sind in der großen Ausführung mit einer Reichweite von bis zu 330 Kilometern gut unterwegs.

Autokino in Rüsselsheim: Opel hat tatsächlich eine riesige Halle freigeräumt, einen Vorhang samt Leinwand aufgebaut, um einen Film, Bilder und Informationen darauf zu werfen. Es geht um die neuesten Kinder der Rüsselsheimer, den Vivaro-e und den Zafira-e Life. Wir sitzen in den Fahrzeugen, hören den Ausführungen der Experten über diese neuen Modelle zu und können anschließend bequem aus der Halle fahren. Wir fahren elektrisch, keiner muss sich in dem geschlossenen Raum Sorgen um Emissionen und Gase machen.

Opel lässt den Ankündigungen, seine Flotte nach und nach zu elektrifizieren, weitere Taten folgen. Der Vivaro-e ist der klassische Transporter für Gewerbetunden, der Zafira-e ist die nahezu baugleiche Version als Kombi für die Familie. Der Vivaro ist das erste elektrische Nutzfahrzeug von Opel, den Interessenten übrigens schon seit Juni ordern können. Weil beim Einstiegsmodell der Nettopreis unter der Grenze von 40.000 Euro liegt (die Grundversion kostet exakt 35.650 Euro netto), können die Käufer eine Umweltprämie von 9.000 Euro einstreichen. Liegt der Preis höher, was schnell der Fall bei der größeren Batterie und Ausstattungslinien und -optionen ist, fließen bis Ende 2021 7.500 Euro Umweltprämie.

Die Batterien haben die Rüsselsheimer unterflur angebracht, also unter dem Fahrzeugboden, was auch für die Nutzer heißt: Es gibt keinerlei Einbußen im Innenraum. Der neue elektrische Transporter bietet daher das gleiche Ladevolumen wie sein Verbrenner-Pendant – und Familien müssen keine Sorgen haben, bei Urlaubsfahrten einen Koffer weniger mitnehmen zu können. Der Transporter kommt in zwei Batterieversionen: Die kleine Variante hat in ihrem Pack 18 Batteriemodule gepackt, die große gleich 27. Damit bietet die kleine Batterie 50 kWh und eine Reichweite von 230 Kilometern, die große Batterie liefert 75 kWh und eine Reichweite von 330 Kilometern, gemessen nach WLTP. Die Energie kann der



Neu unter den Stromtransportern: der Opel Vivaro-e

Motor mit seinen 100 kW/136 PS nutzen, um ein Drehmoment von 260 Newtonmetern auf die Straße zu werfen.

Durch die unveränderten Dimensionen sind die meisten Versionen mit einer Höhe von 1,90 Metern sogar tiefgaragentauglich. Weil es den Vivaro-e wie auch sein Pkw-Pendant in drei Längen gibt, könnte es höchstens bei der L-Variante mit 5,30 Metern in alten Parkhäusern eng werden. Der Vollständigkeit halber: Die anderen beiden Längen S und M sind 4,60 beziehungsweise 4,95 Meter lang. Der Kastenwagen hat ein Ladevolumen von maximal 6,6 Kubikmetern, die Ladelänge beträgt mit der Durchladefunktion im Bestfall 3,93 m.

Mit Blick auf die Zuladung kann der elektrifizierte Vivaro bis zu 1.200 Kilogramm transportieren. Auch nicht zu verachten: Der Transporter kann sogar eine Tonne Last hinten an den Haken nehmen. Allerdings geht bei so viel Last die Reichweite runter. Die schwindet auch, wenn man den Wagen mit seiner Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h bewegt. Aber durch seine Fahrweise kann man die Rekuperation, also die Rückgewinnung von Energie, beeinflussen und damit die Reichweite erhöhen. Wer die Taste mit dem B drückt, erhöht sogar die Rekuperation. Opel setzt auf ein regeneratives Bremssystem, das in der Schubphase und beim Bremsen Energie zurückgewinnt.

Die Fahrweise selbst kann der Fahrer auch einstellen. Drei Modi stehen zur Auswahl: Eco, Normal und Power. Während der letztere die volle Energie abrufen, geht der Motor in den anderen Modi sparsamer mit der Energie um. Wer allzu großzügig damit umgeht, muss den Wagen schneller ans Kabel hängen. Angesichts der Leistung – das volle Drehmoment steht von Anfang an zur Verfügung – ist die Verlockung groß, stets etwas flotter im Verkehr unterwegs zu sein. Und wer doch die Reichweite arg senkt: Der Vivaro-e verfügt eine Schnellladung mit 100 kW, und die 50-kWh-Batterie ist nach 30 Minuten zu 80 Prozent vollgeladen. Die größere braucht dafür 45 Minuten. **SBU**

# Mehr Leistung für den eVito Tourer

**MERCEDES-BENZ:** Der eVito Tourer von Mercedes-Benz hat nach seinem Facelift nun den eATS E-Antrieb aus dem EQV bekommen. Damit hat er jetzt mehr Power. Dank größerer Batterie ist die Reichweite von 186 auf 421 Kilometer gestiegen.

Schön, wenn man sich aus einem Baukasten bedienen kann. Genau das hat Mercedes-Benz getan. Für den eVito hat sich Mercedes-Benz bei seiner eigenen vollelektrischen Großraumlimousine bedient. Das Ergebnis: Statt der bisher 41,4 kWh fährt der elektrische Vito künftig mit einer Batterie von 100 kWh brutto und hat damit die Möglichkeit der DC-Schnellladung. Mehr Power heißt auch eine größere Reichweite. Die ist von 186 auf 421 Kilometer nach NEFZ deutlich angestiegen. Zwei echte Argumente für den E-Kleinbus. Nach dem elektrisch angetriebenen Sprinter und dem vor zwei Jahren vorgestellten e-Vito-Transporter kommt mit

dem e-Vito Tourer also eine weitere vollelektrische Transporterversion aus Stuttgart.

### Kaum Unterschied zum Verbrenner

Seine Spitzenleistung liegt bei 150 kW / 204 PS, die Dauerleistung bei 70 kW / 95 PS. Wie bei allen Elektrofahrzeugen steht das maximale Drehmoment von 362 Newtonmetern vom Start weg zur Verfügung. Rein äußerlich unterscheidet sich der e-Vito lediglich durch den im vorderen Kotflügel untergebrachten Ladeanschluss von den Verbrenner-Versionen. Der E-Motor bildet mit dem Getriebe mit fester Übersetzung, dem Kühlsystem und der Elektronik eine kompakte Einheit. Seine Batterie lädt der

eVito auch im Fahrbetrieb. Per Rekuperation, das heißt: Die mechanische Drehbewegung wird im Schub- oder Bremsbetrieb in elektrische Energie umgewandelt und zum Laden der Hochvolt-Batterie genutzt. Der Fahrer kann per Schaltwippen am Lenkrad beeinflussen, wie stark das Fahrzeug rekuperiert. Drei Fahrprogramme stellt der eVito zur Verfügung, so kann man im Fahrbetrieb zwischen maximalem Komfort und maximaler Reichweite wählen. Im Fahrprogramm D-Auto liefert dabei die im Vito erstmals lieferbare Distronic Daten zum jeweiligen Fahrzustand, die bei der Energierückgewinnung - und beim vorausschauenden Fahren - helfen.

Tourer tut dies über einen wassergekühlten AC On-Board Lader (OBL) mit einer Leistung von 11 kW. Damit ist Laden per Wechselstrom in der heimischen Garage (AC) über Nacht (in zehn Stunden ist der Akku wieder zu 100 Prozent geladen) oder an öffentlichen Ladestationen möglich. Per Gleichstrom (DC) kann der eVito Tourer mit einer maximalen Ladeleistung von 110 kW an einer DC-Schnellladestation wieder auf Reichweite gebracht werden. In einer dreiviertel Stunde soll der Akku von zehn auf 80 Prozent geladen werden können.

### Zwei Längen

Die Spitze des E-Busses liegt bei 140 km/h, optional kann man eine Topspeed von 160 km/h ordern. Da die Lithium-Ionen-Batterie im Unterboden steckt, ist die Straßenlage des über die Vorderräder angetriebenen eVito Tourer mehr als ordentlich. Und der Innenraum steht uneingeschränkt für den Transport von Gütern oder Personen zur Verfügung. Den lokal emissionsfrei fahrenden Van gibt es in zwei Längen: einmal mit 514 Zentimetern Länge und in der extralangen Version mit 537 Zentimetern. Serienausstattung sind acht Sitze, einen weiteren, neunten Sitz gibt es gegen Aufpreis. Die Sitze können flexibel Sitz kombiniert werden, unterschiedliche Konfigurationen erlauben beispielsweise auch eine Vis-à-vis-Bestuhlung. In seiner extralangen Version bietet der e-Vito Tourer – bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen – bis zu rund 800 Kilo Nutzlast.

Der im nordspanischen Vitoria gefertigte eVito Tourer kann ab sofort zu einem Preis ab 53.990 Euro netto für die 514 Zentimetern lange Version bestellt werden. Der Preis für die extralange Variante mit 537 Zentimeter startet bei netto 55.982 Euro. Im Kaufpreis sind ein Wartungspaket für vier Jahre sowie ein Mercedes-Benz-Batterie-zertifikat für 160.000 Kilometer oder acht Jahre enthalten. **GERHARD PRIEN**



Stärkere Batterie, mehr Reichweite: der neue Mercedes-Benz eVito

## E-Auto: Förderung gefragt wie nie

Die Nachfrage nach Elektroautos scheint anzuziehen. Wie das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) jetzt meldete, wurde die Prämie für den Kauf eines Elektroautos oder Plug-in-Hybriden im Juli 19.993-mal beantragt. Laut BAFA ist das der höchste Wert innerhalb eines Monats seit Einführung des Umweltbonus im Juni 2016. Seit Jahresbeginn gingen beim BAFA 69.606 Anträge ein, das entspricht laut Bundesamt einer Steigerung von 78,6 Prozent im Vergleich zu 2019. Den Anreiz geschaffen haben dürfte die Anfang Juli in Kraft getretene sogenannte „Innovationsprämie“: Mit ihr verdoppelt sich der Anteil der Förderung, den der Staat zur Anschaffung eines E-Autos oder Plug-in-Hybriden zuschießt. Noch bis Ende 2021 können Antragsteller mit Fördergeldern rechnen. Dabei gelten folgende Sätze: Für Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis von unter 40.000 Euro gibt es als reines Batterieelektro- oder Brennstoffzellenfahrzeug 9.000 Euro, die sich aus 6.000 Euro vom Bund und 3.000 Euro vom Hersteller zusammensetzen. Bei von außen aufladbaren Hybridelektrofahrzeugen fließen vom Bund 4.500 Euro, 2.250 vom Hersteller, also zusammen 6.750 Euro. Für Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis von über 40.000 Euro fließen bei Batterieelektro- oder Brennstoffzellenfahrzeugen maximal 7.500 Euro; 5.000 Euro kommen vom Bund, der Rest vom Hersteller. Für Hybridelektrofahrzeuge gibt es maximal 5.625 Euro (3.750 Euro vom Bund, 1.875 vom Hersteller). Für Fahrzeuge von über fließen vom Bund 4.500 Euro, 2.250 vom Hersteller, also zusammen 6.750 Euro. Wer sich unsicher ist, ob Gelder fließen, kann bei der BAFA nachschauen. Dort gibt es eine Liste aller förderfähigen E-Autos. **bafa.de**

## Ortstermin bei VW: der neue ID4

Das Segment muss man einfach bedienen: Weltweit ist das Segment der Kompakt-SUV das größte – genau dafür hat VW seinen neuen ID4 vorgesehen. Für die Wolfsburger ist das Modell das erste rein elektrisch betriebene SUV, das emissionsfrei fährt und zudem bilanziell CO2-neutral gebaut wird. Unter dem Blechkleid liegt eine 77 kWh starke Batterie, der Elektromotor hat 150 kW/204 PS und sitzt an der Hinterachse. In der Spitze soll der ID.4 160 km/h schaffen und 8,5 Sekunden von null auf Tempo 100 sein. Die Reichweite des Kompakt-SUV soll laut WLTP bei 520 Kilometern liegen.



Der neue ID.4

Bei der statischen Präsentation überzeugte nicht nur die Optik, sondern auch das Raumgefühl: Der ID.4 ist ästhetisch und bietet innen viel Platz. Das gilt auch für den Gepäckraum: Das Volumen reicht von 543 bis 1.575 Liter, um Material darin zu verstauen. Zum Ausstattungsprogramm gehören eine elektrische Heckklappe, eine Dachregle und eine Anhängervorrichtung. Besonders überzeugend sind die neuen Assistenzsysteme. Sie sind zwar nicht alle Serie, aber die Option des Augmented-Reality-Head-up-Displays sollte sich jeder zumindest einmal anschauen. Da fusioniert Anzeige mit der Realität, was besonders bei der Navigation deutlich wird. Steht ein Abbiegemanöver bevor, projiziert das System die Richtungspfeile spurgenaue auf die Straße – großartig. Genauso realistisch kann die Augmented Reality auch die Abstände zum Vordermann einblenden. Man darf gespannt auf die erste Fahrt mit dem neuen ID-4 sein.

# RAV4 – das neue Flaggschiff

**TOYOTA:** Die Japaner haben ihren RAV4 aufgefrischt. Der neue Plug-in-Hybrid hat über 300 PS und kann innerorts 98 Kilometer elektrisch fahren. Das senkt Verbrauch und Emissionen.

300 PS unter der Haube? Das ist natürlich Verlockung pur – und prompt trete ich auf der Autobahn das Gaspedal durch. Der 1.9 Tonnen schwere Wagen schießt mit voller Kraft voran und zaubert ein Grinsen ins Gesicht. Doch das flotte Fahren mit exakten 225 kW/306 PS ist nicht die eigentliche Domäne des neuen RAV4 Plug-in von Toyota. Wohlfühlen im Cruisen ist angesagt und sich gleichzeitig ökologisch-ökonomisch sinnvoll vorwärts zu bewegen, darin liegen die Stärken des neuen Top-Modells der Japaner. Die sind sichtlich stolz auf ihre Kombination aus Kraft und Umweltverträglichkeit.

Natürlich: Braucht man wirklich 300 PS, um mobil zu sein? Der Frage, die schon implizit das Nein mit sich führt, lässt sich mit den Verbrauchswerten kontern. Laut NEFZ-Zyklus stößt der RAV4 Plug-in-Hybrid gerade mal 26 Gramm an CO2 je Kilometer aus, der Durchschnittsverbrauch liegt damit bei nur 1,2 Litern auf 100 Kilometer.

Der Vorteil eines PHEV, also Plug-in-Hybrids, ist die Tatsache, dass er auch rein elektrisch fahren kann. 75 Kilometer kommt der neue Toyota RAV4 Plug-in laut WLTP weit, fährt man rein innerorts, schafft der Wagen sogar bis zu 98 Kilometer. Fährt man mit dem Toyota los, ist automatisch der Elektroantrieb Standard. Vier Fahrmodi kennt der Wagen. Neben dem Standardmodus EV, also rein elektrisch, wechselt der RAV 4 automatisch in den HV-Modus, also Hybrid, wenn es zum Beispiel der Ladezustand der Batterie erfordert. Das Programm Auto HV/EV übernimmt automatisch die Steuerung und wechselt je nach Bedarf zwischen Hybrid und elektrisch. Letzter Modus ist ein reiner Batterieladmodus, mit dem sich während der Fahrt die Batterie aufladen lässt.

Wer es zwischendurch auch mal flotter mag: Rein elektrisch schafft das neue Flaggschiff der Toyota Hybrid-Flotte 130 km/h.



Das neue Toyota-Flaggschiff der Hybrid-Flotte: RAV4 Plug-in Hybrid.

Soll es dann ordentlich krachen, kann man auf die Kraft des 2,5 Liter großen Vierzylinders setzen. Um die Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von 18,1 kWh an einer üblichen Haushaltssteckdose zu laden, braucht es rund 4,5 Stunden. Diesen Vorgang kann jeder Nutzer auch mit einer App überwachen und sogar zeitlich planen.

Der neue RAV4 basiert auf der neuen Plattform GA-K und zeichnet sich durch einen tiefen Schwerpunkt und eine hohe Verwindungssteifigkeit der Karosserie aus. Das kommt dem Fahrverhalten entgegen. Der Wagen geht flott durch die Kurven und zeichnet sich durch eine gute Straßensituation aus. Unebenheiten dämpft das System elegant weg und verwöhnt den Fahrer mit echtem Komfort auf dem Asphalt.

Aber der Toyota kann sich auch dank seines Allradantriebs in unwegsameres Gelände trauen. Auf dem Armaturenbrett findet sich ein Schalter, mit dem der Fahrer automatisch sperrbare Differenziale aktivieren kann. Sie bremsen das Rad ab, wenn es auf losem Untergrund die Traktion verliert. Dann wird die Kraft automatisch auf die Räder umgeleitet, die noch Grip haben.

Allerdings dürften Ausflüge in unwegsames Gelände eher die Ausnahme bleiben. Dann werden weder Insassen noch das Gepäck durchgeschaukelt. Der Kofferraum bietet ein Fassungsvermögen von 520 Litern und gehört damit zu den besseren Modellen in seinem Segment. Die Rücklehne ist im Verhältnis 60/40 teilbar und kann natürlich umgeklappt werden. Dann entsteht eine ebene Ladefläche und schafft Platz. Bis unter die Decke gestapelt, hat der Hybride ein Fassungsvermögen von 1.604 Litern. Und wenn noch mehr mit soll: Der zwei Tonnen schwere RAV4 kann bis zu 1,5 Tonnen hinten an den Haken nehmen.

Für Besitzer lohnt sich auch die App MyT. Sie kann nicht nur die Batterie im Auge behalten, über sie lässt sich zum Beispiel auch die Klimaanlage steuern und voreinstellen. Im Winter lässt sich der Wagen vorheizen, im Sommer herunterkühlen. Features wie das Senden von Navigationsdaten ans Auto, die Anzeige des Fußwegs vom Parkplatz zum Zielort oder die Analyse von Fahrdaten sind Standard in der App. Netto fängt der Toyota RAV4 Plug-in-Hybrid bei 39.907,76 Euro an.

# MX-30 – ein E-SUV für die ganze Familie

**MAZDA:** Mit dem MX-30 bietet Mazda sein erstes vollelektrisches Modell an. Herausgekommen ist ein flottes SUV.

Mazda hat sein erstes vollelektrisches Auto, den MX-30. Dahinter verbirgt sich ein kompaktes SUV, mit dem die Japaner vor allem auf Familien abzielen. Das markanteste Merkmal sieht jeder bei offen stehenden Türen: Der Wagen hat keine B-Säule, dank sogenannter Freestyle-Türen.

Rein optisch ist der MX-30 ein weiteres gelungenes Designbeispiel der Japaner. Mazda hat einfach ein gefälliges, elegantes Design. Der Fahrer hat viel Platz, dank übersichtlichem Armaturenbrett und Head-up-Display bekommt er alle Infos, die er braucht. Etwas überdimensioniert wirkt in der Mittelkonsole das Display für die Klimaanlage, an die sich eine schwebende Mittelkonsole anschließt. Das sieht schick aus, aber das darunterliegende Fach ist als Ablage schlecht nutzbar.

Auf dem Asphalt verwandelt sich der MX-30 in ein flottes Gefährt mit schönen Features. Richtig angenehm wird es auf kurvenreichen Strecken. Der Wagen taucht

schön in Kurven ein und erlaubt eine Fahrweise, die dem SUV sehr gut zu Gesicht steht. Zum Fahrspaß trägt nicht nur das schön abgestimmte Fahrwerk, sondern auch die Kraft des Motors bei. Der e-Sky-activ Motor bietet 107 kW/145 PS mit einem Drehmoment von 271 Newtonmetern. Schneller als 140 km/h wird er aber nicht. Das minimiert Verbräuche.

Seine Kraft zieht der MX-30 aus einer 35,5 kWh großen Batterie. Damit lassen sich gemütliche Touren bis 200 Kilometer Reichweite unternehmen. Wer nur in der Stadt unterwegs ist, kann die Reichweite auf 298 Kilometer nach WLTP erweitern. Der Grund: Im Stadtverkehr ist die Rekuperation, also die Rückgewinnung der Bremsenergie, beim Stop-and-Go deutlich höher als beim Cruisen auf geraden Strecken. Fazit: Mazda hat ein schönes, schickes e-SUV auf die Räder gestellt, das viel Fahrfreude bereitet. Preislich geht der MX-30 bei netto 28.142,86 Euro los.



Der neue Mazda CX-30

Nur für Gewerbetreibende

PEUGEOT

01.10. – 30.11.2020

GEWERBEWOCHE

JETZT MIT ATTRAKTIVEN JUBILÄUMS-ANGEBOTEN

JETZT AUCH ALS ELEKTRO

4 JAHRE SORGLOS-SERVICE FÜR 0 €<sup>1</sup>

INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG

INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

z. B. DEN PEUGEOT PARTNER

AB 125 €<sup>2</sup> MONATLICH

INKL. FULL SERVICE<sup>2</sup>

MOTION & e-MOTION

PEUGEOT PROFESSIONAL

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

<sup>1</sup>0,0 €/Monat für den Sorglos-Service für einen PEUGEOT Partner, Expert oder Boxer. Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des optiway ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Gilt nur i. V. m. Barkauf oder einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag über 48 Monate (80.000 km) der PSA Bank Deutschland GmbH. Nur für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark <50. Angebot gültig bis 30.11.2020. <sup>2</sup>Ein Free2Move Lease Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark <50. Für den PEUGEOT Partner Pro L1 BlueHDi 75, Leasingsonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Leasingrate: 125 €/mtl. zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis 30.11.2020. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

# Halb & Halb – die Hybriden

Mit einem Verbrenner und einem Elektromotor arbeiten zwei Welten unter der Haube. Die Hybride sind auch wegen der Steuervergünstigung bei den Kunden beliebt.

Alles elektrisch gilt für sie nur bedingt: die hybriden Automodelle, die Hybrid oder Plug-in-Hybrid in ihrem Namen tragen. Entscheidender Unterschied: Nur die Plug-in-Hybride, der Name sagt es schon, können ihren Strom auch aus dem Netz ziehen. Darüber hinaus gibt es noch die sogenannten Mild-Hybride, die in der unten stehenden Marktübersicht keine Berücksichtigung fanden. Der simple Grund: Sie unterstützen zwar das Auto, können aber keinen einzigen Kilometer alleine fahren.

Reine Hybridmodelle können in der Regel nur wenige Kilometer elektrisch fahren. Das reicht für kürzeste Strecken im Stadtverkehr und eine satte Unterstützung, wenn man ordentlich Gas gibt. Das funktioniert bei den Plug-in-Hybriden, abgekürzt PHEV, noch wesentlich besser. Und dank Strom aus der Steckdose können die Modelle alle in der Regel mindestens 40 Kilometer weit fahren.

Beliebt sind die PHEV schon deshalb, weil Käufer den Umweltbonus beanspruchen können. Die Summe ist abhängig vom Nettolistenpreis: Fahrzeuge unter 40.000 Euro kassieren seit 3. Juni einen Umweltbonus von 6.750 Euro (4.000 Euro kommen vom Bund, 2.250 Euro vom Hersteller), Fahrzeuge über 40.000 Euro Nettolistenpreis bekommen 5.625 Euro, der Preis ist aber bei 65.000 Euro gedeckelt – für teurere Modelle gibt es nichts. Übrigens: Auch Gebrauchte können noch eine Prämie kassieren, vorausgesetzt, der Vorbesitzer hat keine Prämie erhalten und der Wagen ist nicht älter als zwölf Monate.

Steuervorteile gibt es übrigens auch bei der Dienstwagenregelung für die Hybridmodelle. Ihre Besitzer müssen statt wie üblich ein Prozent des Listenpreises monatlich nur noch 0,5 Prozent für den geldwerten Vorteil in der Steuer absetzen. Die Halbierung gilt auch für die Steuer für den einfachen Heimweg – denn zur Dienst-



Beim Hybrid arbeiten zwei Antriebskonzepte unter der Motorhaube.

wagenbesteuerung gehört auch noch die Anrechnung von 0,03 Prozent des Bruttolistenpreises pro Kilometer für die einfache Wegstrecke zwischen Wohnung und Arbeitsstätte.

Die Marktübersicht enthält eine ausgewählte Liste aller Hybridmodelle, die auf dem deutschen Markt erhältlich sind. Ausgenommen sind nur Mild-Hybrid-Modelle sowie einige Exoten und Luxusmodelle. Die

wichtigsten technischen Daten können Sie der Tabelle unten entnehmen. Die komplette Liste mit über 160 Modellen und ihren technischen Daten finden Sie als Download unter [Handwerksblatt.de/e-mobilitaet\\_2020](https://www.handwerksblatt.de/e-mobilitaet_2020)

| Hersteller | Modell                                             | Antriebsart             | Hubraum (cm3) | Leistung Verbrenner (kW/PS) | Leistung E-Motor (kW/PS) | Gesamtsystemleistung (kW/PS) | V-max (km/h) | el. Reichweite (km) | Verbrauch (l/100km) | CO2 (g/km) | Effizienzklasse | Netto-Preis (Euro) |
|------------|----------------------------------------------------|-------------------------|---------------|-----------------------------|--------------------------|------------------------------|--------------|---------------------|---------------------|------------|-----------------|--------------------|
| Audi       | A6 50 TFSI e quattro                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.984         | 185/252                     | 105/143                  | 220/299                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 50.672             |
|            | A7 Sportback 50 TFSI e quattro                     | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.984         | 185/252                     | 105/143                  | 220/299                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | 57.899             |
|            | Q5 50 TFSI e quattro                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.984         | 185/252                     | 105/143                  | 220/299                      |              |                     | 2,0                 |            | A+              | 45.242             |
|            | Q7 60 TFSI e quattro                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.995         | 250/340                     | 94/128                   | 335/456                      |              |                     | 3,2                 |            | A+              | 75.546             |
| BMW        | 225 Xe Active Tourer                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.499         | 100/136                     | 65/88                    | 165/224                      |              |                     | 1,9                 |            | A+              | 35.210             |
|            | 330e                                               | Plug-in-Hybrid / Benzin |               | 135/184                     | 83/113                   | 215/292                      |              |                     | 1,3                 |            | A+              | 43.655             |
|            | 530e                                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.998         | 135/184                     | 83/113                   | 215/292                      |              |                     | 1,3                 |            | A+              | 47.227             |
|            | 545e xDrive                                        | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.998         | 210/286                     | 80/109                   | 290/394                      |              |                     | 2,0                 |            | A+              | 58.824             |
|            | 745e                                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.998         | 210/286                     | 83/113                   | 290/394                      |              |                     | 2,0                 |            | A+              | 85.882             |
|            | X1 xDrive25e                                       | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.499         | 92/125                      | 70/95                    | 162/220                      |              |                     | 1,7                 |            | A+              | 38.361             |
| Citroën    | C5 Aircross Hybrid 225                             | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 133/181                     | 81/110                   | 165/224                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | 33.941             |
| DS         | DS 7 Crossback E-Tense 225                         | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 133/181                     | 81/110                   | 165/225                      |              |                     | 1,5                 |            | A+              | 39.143             |
|            | DS 7 Crossback E-Tense 4x4 300                     | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 147/200                     | 81/110                   | 220/300                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | 43.521             |
| Ford       | Mondeo Hybrid                                      | Hybrid / Benzin         | 1.999         | 130/177                     | k.A.                     | 138/187                      |              |                     | 5,6                 |            | A+              | 39.494             |
|            | Kuga 2.5 I Plug-in Hybrid                          | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.488         | 112/152                     | 97/131                   | 165/225                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 34.076             |
|            | Explorer 3.0 I Plug-in Hybrid                      | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.956         | 257/350                     | 74/100                   | 336/457                      |              |                     | 2,9                 |            | A+              | 63.866             |
|            | Tourneo Custom 1.0I Plug-in Hybrid                 | Plug-in-Hybrid / Benzin | 999           | 88/120                      | 92/126                   | 92/126                       |              |                     | 3,1                 |            | A+              | 60.420             |
|            | Transit Custom 1.0I Plug-in Hybrid Kastenwagen LKW | Plug-in-Hybrid / Benzin | 999           | 88/120                      | 92/126                   | 92/126                       |              |                     | 3,1                 |            | A+              | 47.995             |
| Honda      | Jazz Hybrid                                        | Hybrid / Benzin         | 1.498         | 72/98                       | 80/109                   | 80/109                       |              | k.A.                | 4,5                 |            | A               | 18.487             |
|            | CR-V Hybrid AWD                                    | Hybrid / Benzin         | 1.993         | 107/145                     | 135/184                  | 135/184                      |              |                     | 7,3                 |            | A               |                    |
| Hyundai    | Ioniq Hybrid                                       | Hybrid / Benzin         | 1.580         | 77/105                      | 32/44                    | 104/141                      |              | k.A.                | 5,2                 |            | A+              | 21.807             |
|            | Ioniq Plug-in Hybrid                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.580         | 77/105                      | 45/61                    | 104/141                      |              |                     | 1,1                 |            | A+              | 26.891             |
|            | Kona Hybrid                                        | Hybrid / Benzin         | 1.580         | 77/105                      | 32/44                    | 104/141                      |              | k.A.                | 4,3                 |            | A+              | 22.605             |
| Jaguar     | F-Pace P400e                                       | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.997         | 221/300                     | 105/143                  | 297/404                      |              |                     | 2,2                 |            | A+              | 59.474             |
| Jeep       | Renegade 4xe                                       | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 96/130                      | 44/60                    | 140/190                      |              |                     | 1,9                 |            | A+              | 32.101             |
|            | Compass 4xe                                        | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 133/180                     | 44/60                    | 177/240                      |              |                     | 2,1                 |            | A+              | 39.160             |
| Kia        | Niro Hybrid                                        | Hybrid / Benzin         | 1.580         | 77/105                      | 32/44                    | 104/141                      |              | k.A.                | 3,7                 |            | A+              | 22.681             |
|            | Ceed Sportswagon Plug-in Hybrid                    | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.580         | 77/105                      | 45/61                    | 104/141                      |              |                     | 1,1                 |            | A+              | 29.403             |
|            | Optima Sportwagon Plug-in Hybrid                   | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.999         | 113/154                     | 50/68                    | 121/205                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 38.815             |
|            | XCeed Plug-in Hybrid                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.580         | 77/105                      | 45/61                    | 104/141                      |              |                     | 1,3                 |            | A+              | 30.244             |
|            | Sorento Hybrid                                     | Hybrid / Benzin         | 1.580         | 132/180                     | 44/60                    | 169/230                      |              | k.A.                | 5,2                 |            | A+              | 36.547             |
|            | Discovery Sport P300e                              | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.498         | 147/200                     | 80/109                   | 227/309                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | 47.798             |
| Land Rover | Defender 110 P400e                                 | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.997         | 221/300                     | 105/143                  | 297/404                      |              |                     | 2,8                 |            | A+              | 61.008             |
|            | Range Rover Evoque P300e                           | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.498         | 147/200                     | 80/109                   | 227/309                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 47.037             |
|            | Range Rover Sport P400e                            | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.997         | 221/300                     | 105/143                  | 297/404                      |              |                     | 3,2                 |            | A+              | 76.386             |
| Lexus      | CT 200h                                            | Hybrid / Benzin         |               | 73/99                       | 60/82                    | 100/136                      |              | k.A.                | 4,1                 |            | A+              | 22.647             |
|            | IS 300h                                            | Hybrid / Benzin         | 2.487         | 133/181                     | 105/143                  | 164/223                      |              | k.A.                | 4,6                 |            | A+              | 32.353             |
|            | ES 300h                                            | Hybrid / Benzin         | 2.487         | 131/178                     | 88/120                   | 160/218                      |              | k.A.                | 4,5                 |            | A+              | 40.798             |
|            | RC 300h                                            | Hybrid / Benzin         | 2.494         | 133/181                     | 105/143                  | 164/223                      |              | k.A.                | 5,0                 |            | A+              | 40.966             |
|            | LC 500h                                            | Hybrid / Benzin         | 3.456         | 220/299                     | 132/179                  | 264/359                      |              | k.A.                | 6,7                 |            | A               | 86.723             |
|            | RX 450hL                                           | Hybrid / Benzin         | 3.456         | 193/262                     | v. 123/167 / h: 50/68    | 230/313                      |              | k.A.                | 5,9                 |            | A+              | 57.059             |
| Mercedes   | A 250e                                             | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 118/160                     | 75/102                   | 160/218                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 31.735             |
|            | A 250e Limousine                                   | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 118/160                     | 75/102                   | 160/218                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 32.035             |
|            | B 250e                                             | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 118/160                     | 75/102                   | 160/218                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 33.065             |
|            | CLA 250e                                           | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 118/160                     | 75/102                   | 160/218                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 35.675             |
|            | C 300 e                                            | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.991         | 155/211                     | 90/122                   | 235/320                      |              |                     | 1,8                 |            | A+              | 39.265             |
|            | E 300 e T-Modell                                   | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.991         | 155/211                     | 90/122                   | 235/320                      |              |                     | 1,9                 |            | A+              | 50.520             |
|            | GLA 250 e                                          | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.332         | 118/160                     | 75/102                   | 160/218                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | 38.810             |
|            | GLC 300 de Coupé 4Matic                            | Plug-in-Hybrid / Diesel | 1.950         | 143/194                     | 90/122                   | 225/306                      |              |                     | 1,9                 |            | A+              | 54.035             |
|            | GLE 350 e 4Matic                                   | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.991         | 155/211                     | 100/136                  | 245/333                      |              |                     | 1,5                 |            | A+              | 63.480             |
| Mini       | Cooper SE Countryman All4                          | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.499         | 92/125                      | 70/95                    | 162/220                      |              |                     | 1,7                 |            | A+              | 32.773             |
| Mitsubishi | Outlander Plug-in Hybrid                           | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.360         | 99/135                      | v: 60/82 / h: 70/95      | 165 /224                     |              |                     | 1,8                 |            | A+              | 31.924             |
| Opel       | Grandland X Hybrid                                 | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 133/180                     | 81/110                   | 165 /224                     |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 44.190             |
| Peugeot    | 508 Hybrid                                         | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 133/181                     | 81/110                   | 165/224                      |              |                     | 1,3                 |            | A+              | 36.975             |
|            | 3008 Hybrid                                        | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 133/180                     | 81/110                   | 165 /224                     |              |                     | 1,4                 |            | A+              | k.A.               |
| Polestar   |                                                    | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.969         | 227/309                     | v: 50/68 / h:170/231     | 448/601                      |              |                     | 1,3                 |            | A+              | 130.252            |
| Porsche    | Panamera S E-Hybrid                                | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.894         | 324/440                     | 100/136                  | 412/560                      |              |                     | 2,0                 |            | A+              | 109.346            |
|            | Cayenne E-Hybrid                                   | Plug-in-Hybrid / Benzin | 2.995         | 250/340                     | 100/136                  | 340/462                      |              |                     | 2,4                 |            | A+              | 77.971             |
| Renault    | Clio E-Tech 140                                    | Hybrid / Benzin         | 1.598         | 67/91                       | 51/69                    | 103/140                      |              |                     | 3,6                 |            | A+              | 19.034             |
|            | Captur E-Tech Plug-in 160                          | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 68/92                       | 49/67 / 25/34            | 116/158                      |              |                     | 1,5                 |            | A+              | 28.235             |
|            | Mégane Grandtour E-Tech Plug-in 160                | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.598         | 68/92                       | 49/67 / 25/34            | 116/158                      |              |                     | 1,3                 |            | A+              | 29.403             |
| Seat       | Leon eHybrid                                       | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 110/150                     | 85/116                   | 150/204                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 29.479             |
|            | Leon Sportstourer eHybrid                          | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 110/150                     | 85/116                   | 150/204                      |              |                     | 1,5                 |            | A+              | 30.609             |
| Skoda      | Octavia iV                                         | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 110/150                     | 85/116                   | 150/204                      |              |                     | 1,0                 |            | A+              | 32.601             |
|            | Superb iV                                          | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 115/156                     | 85/116                   | 160/218                      |              |                     | 1,4                 |            | A+              | 34.949             |
| Toyota     | Yaris 1.5 Hybrid                                   | Hybrid / Benzin         | 1.490         | 68/92                       | 59/80                    | 85/116                       |              | k.A.                | 4,3                 |            | A+              | 16.798             |
|            | Corolla 1.8 Hybrid                                 | Hybrid / Benzin         | 1.798         | 72/98                       | 53/72                    | 90/122                       |              | k.A.                | 4,4                 |            | A+              | 23.345             |
|            | Prius                                              | Hybrid / Benzin         | 1.798         | 72/98                       | 53/72                    | 90/122                       |              | k.A.                | 3,3                 |            | A+              | 23.908             |
|            | Prius +                                            | Hybrid / Benzin         | 1.798         | 73/99                       | 60/82                    | 100/136                      |              | k.A.                | 4,5                 |            | A+              | 27.471             |
|            | Camry 2.5 Hybrid                                   | Hybrid / Benzin         | 2.487         | 131/178                     | 88/120                   | 160/218                      |              | k.A.                | 5,3                 |            | A+              | 33.605             |
|            | C-HR 1.8 Hybrid                                    | Hybrid / Benzin         | 1.798         | 72/98                       | 53/72                    | 90/122                       |              | k.A.                | 4,8                 |            | A+              | 24.487             |
|            | RAV4 2.5 Hybrid                                    | Hybrid / Benzin         | 2.487         | 131/178                     | 88/120                   | 160/218                      |              | k.A.                | 4,5                 |            | A+              | 28.563             |
|            | Golf eHybrid                                       | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 110/150                     | 85/115                   | 150/204                      |              |                     | 1,2                 |            | A+              | 34.294             |
| Volkswagen | Golf GTE                                           | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 110/150                     | 85/115                   | 180/245                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | 35.920             |
|            | Passat GTE                                         | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 115/156                     | 85/115                   | 160/218                      |              |                     | 1,2                 |            | A+              | 37.685             |
|            | Tiguan eHybrid                                     | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.395         | 110/150                     | 85/115                   | 180/245                      |              |                     | 1,6                 |            | A+              | ca. 36.000         |
|            |                                                    |                         |               |                             |                          |                              |              |                     |                     |            |                 |                    |
| Volvo      | S60 Recharge T8 AWD                                | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.969         | 223/303                     | 65/87                    | 288/392                      |              |                     | 1,7                 |            | A+              | 50.000             |
|            | V60 Recharge T6 AWD                                | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.969         | 186/253                     | 65/87                    | 251/341                      |              |                     | 1,7                 |            | A+              | 47.353             |
|            | V90 Recharge T6 AWD                                | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.969         | 186/253                     | 65/87                    | 251/341                      |              |                     | 1,7                 |            | A+              | 58.319             |
|            | XC40 Recharge T4                                   | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.477         | 95/129                      | 60/82                    | 155/211                      |              |                     | 2,0                 |            | A+              | 41.092             |
|            | XC60 Recharge T6 AWD                               | Plug-in-Hybrid / Benzin | 1.969         | 186/253                     | 65/87                    | 251/340                      |              |                     | 2,4                 |            | A+              | 58.807             |